Tägliche Andachten

Von

Lisa von Engelhardt.

12567

Est. A-4827
1 ex.

Tägliche Andachten

für Kinder

zum Gebrauch in Schule und Haus

von

48253

Lisa von Engelhardt.

Reval.

Verlag von Franz Kluge.

1888.

Gegen den Druck dieser täglichen Andachten für Kinder ist von Seiten der Livländischen Evangelischen und Lutherischen Consistorii nach vorgängiger Durchsicht derselben nichts einzuwenden.

St. Marien in Dorpat 1888 Mai 30.

Nr. 30.

Im Namen und Auftrage des Consistorii:
A. H. Willigerode, Consistorialrath.

Дозволено Цензурою. — Дерптъ, 6. Іюня 1888 г.

Est. A
Tartu Ülikooli
Raamatukogu
36586

Druck von C. Mattiesen in Dorpat 1888.

I. Advent-Sonntag.

(Kirchliches Neujahr.)

„Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Wer ist derselbe König der Ehren? es ist der Herr Zebaoth, er ist der König der Ehren. Hallelujah!"

Allmächtiger himmlischer Vater, wir bitten Dich, bereite unsere Herzen in dieser Adventszeit, daß wir freudig Thor und Thür unserem lieben Heiland Jesus Christus aufthun, und Er, den Du uns zur Erlösung in die Welt gesandt, Dein eingeborener Sohn, bei uns Einzug halten und Wohnung machen möge!

Macht hoch die Thür, die Thor macht weit!
Es kommt der Herr der Herrlichkeit,
Ein König aller Königreich,
Ein Heiland aller Welt zugleich,
Der Heil und Leben mit sich bringt,
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Schöpfer, reich von Rat!
Er ist gerecht, ein Helfer wert,
Sanftmütigkeit ist Sein Gefährt;
Sein Königreich ist Heiligkeit,
Sein Scepter ist Barmherzigkeit;
All' unsre Not zu End' Er bringt,
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Heiland reich von That! Amen.

Montag nach dem I. Advent.

„Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserem Gott. Alle Thäler sollen erhöhet werden, und alle Berge und alle Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist soll eben, und was höckricht ist soll schlecht werden; denn die Herrlichkeit des Herrn soll geoffenbaret werden; und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des Herrn Mund redet." Jes. 40, 3—5.

O Gott, heiliger Geist, Du allein kannst unsere Herzen zum Empfange des großen Gastes bereiten, wie es nötig ist, darum bitten wir Dich, arbeite und wirke in unseren Herzen, brich die Höhen unseres Hochmuts und Trotzes nieder, erhöhe die Tiefen unseres Kleinglaubens, unserer Verzagtheit und Lauheit, — und bringe zurecht, mach grad und richtig alle krummen Wege unseres Herzens, in das sich Unwahrheit und allerlei Betrug der Sünde so leicht einschleicht!

Macht hoch die Thür', die Thor' macht weit,
Eu'r Herz zum Tempel zubereit't;
Die Zweiglein der Gottseligkeit
Steckt auf mit Andacht, Lieb' und Freud';
So kommt der König auch zu euch,
Ja Heil und Leben mit zugleich.
Gelobet sei mein Gott,
Voll Rat, voll That, voll Gnad'! Amen.

Dienstag nach dem I. Advent.

„Gott sprach: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir (Satan) und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen." 1. Mos. 3, 15.

O Gott, himmlischer Vater — dieses Wort brachte unseren Voreltern nach dem schweren Sündenfall den ersten Hoffnungsstrahl einer einstigen Erlösung in ihre Nacht der Sünde

und Verzweiflung, und dieses Wort soll auch unserer Herzen Freude und Trost sein im Kampf wider die Sünde, wider den Teufel und seine Versuchungen, denn wir wissen es, daß der Heiland der Schlange den Kopf zertreten hat als Er sein Blut vergoß zur Versöhnung der Welt — und daß Er auch in unseren Herzen der alten Schlange, der Sünde, den Kopf zertreten kann und will, und uns von ihrer Macht frei machen. Dafür sagen wir Dir Lob und Preis heute und alle Tage unseres Lebens!

Tritt den Schlangen Kopf entzwei,
Daß ich aller Aengsten frei,
Dir im Glauben um und an
Selig bleibe zugethan.
Daß, wenn Du, o Lebensfürst,
Prächtig wiederkommen wirst,
Ich Dir mög' entgegengehn
Und vor Dir gerecht bestehn. Amen.

Mittwoch nach dem I. Advent.

„Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Held komme." 1. Mos. 49, 10.

Hab Dank, o lieber himmlischer Vater, daß Du uns den verheißenen König und Meister, den großen Siegesheld gesandt hast! gieb, daß Er auch in unseren Herzen regiere als unser einiger Herr und Meister!

Herrscher, herrsche, Sieger, siege,
König brauch Dein Regiment,
Führe Deines Reiches Kriege,
Nach der Sclaverei ein End'!
Aus dem Kerker laß die Seelen
Durch des neuen Bundes Blut;
Laß uns länger nicht so quälen,
Denn Du meinst's mit uns ja gut.
Ach, wie teu'r sind wir erworben
Nicht der Menschen Knecht zu sein;

Drum, so wahr Du bist gestorben,
Mußt Du uns auch machen rein,
Rein und frei und ganz vollkommen
Nach dem besten Bild gebild't.
Der hat Gnad' um Gnad' genommen,
Wer aus Deiner Füll' sich füllt. Amen.

Donnerstag nach dem I. Advent.

„Und es wird eine Rute aufgehen von dem Stamme Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen; auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Wahrheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn. Und wird geschehen zu der Zeit, daß die Wurzel Isais, die da steht zum Panier den Völkern, nach der werden die Heiden fragen; und seine Ruhe wird Ehre sein." Jer. 11, 1. 2. 10.

O Jesu, Du Sohn Davids! o Jesu, Du eingeborener Sohn Deines himmlischen Vaters, wir beten Dich an als unseren Herrn und Heiland, wir wollen uns scharen unter Dein heiliges Panier als Deine Unterthanen. Lieber himmlischer Vater, sei gepriesen für Deine Liebe und unbegreifliche Gnade, daß Du uns Deinen lieben Sohn gegeben hast — und ziehe uns nun auch ganz zu Ihm hin, daß wir sein eigen bleiben in Zeit und Ewigkeit.

1. Hosiannah, Davids Sohne!
Der jetzt bei uns kehret ein,
Der soll hochgelobet sein,
Der da kommt vom Himmelsthrone,
Durch die Welt erschall' und geh':
Hosiannah in der Höh',

2. Den die Alten mit Verlangen
Oft gewünscht, gerufen oft,
Seinen Eintritt stets gehofft,
Der läßt Sich von uns empfangen.
Durch die Welt erschall' und geh':
Hosiannah in der Höh'! Amen

Freitag nach dem I. Advent.

„Und du, Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir Der kommen, Der

in Israel Herr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist." Micha 5, 1.

Nach Bethlehem richten wir in freudiger Erwartung und in froher Anbetung die Augen, lieber Vater im Himmel. Wie Du den geringen Ort nicht verachtet hast, sondern ihn herrlich erhoben, indem der liebe Heiland dort geboren ward, — o, so verachte und verwirf auch mein armes sündiges Herz nicht, sondern laß Deinen lieben Sohn, meinen Herrn und Heiland darin geboren sein und es erfüllen mit Seinem himmlischen Licht und seligen Frieden!

Sei willkommen, o mein Heil!
Hosiannah, o mein Teil!
Richte Du auch eine Bahn
Dir in meinem Herzen an.
Zeuch, du Ehrenkönig, ein
Es gehöre Dir allein
Mach es, wie Du gerne thust,
Rein von aller Sünden Wust! Amen.

Sonnabend nach dem I. Advent.

„Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf Seiner Schulter; und Er heißt Wunderbar-Rat, Kraft-Held, Ewigvater, Friedefürst. Auf daß Seine Herrschaft groß werde, und des Friedens kein Ende, auf dem Stuhl Davids, und seinem Königreich; daß er es zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth." Jes. 9, 6. 7.

Gott sei Dank durch alle Welt,
Der sein Wort beständig hält
Und der Sünder Trost und Rat
Zu uns hergesendet hat.
Was der alten Väter Schar
Höchster Wunsch und Sehnen war,

Und was sie geprophezeit
Ist erfüllt in Herrlichkeit.
Zions Hilf' und Abrams Lohn,
Jakobs Heil, der Jungfrau Sohn
Der wohl zweigestammte Held
Hat sich treulich eingestellt.
Sei willkommen, o mein Heil!
Hosiannah, o mein Teil,
Richte du auch eine Bahn
Dir in meinem Herzen an. Amen.

II. Advents-Sonntag.

„Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir, durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnet seid unter einander, nach Jesu Christo; auf daß ihr einmütiglich mit einem Munde lobet Gott und den Vater unseres Herrn Jesu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe. Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des heiligen Geistes." Röm. 15, 4—7 u. 13.

Ach erfülle unsere Herzen mit all' diesen köstlichen Gaben des heiligen Geistes, lieber Vater im Himmel, daß sie wohlgeschmücket seien auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi. Segne uns und allen Christenmenschen den heutigen Sonntag, und hilf, daß wir ihn so verleben wie es dir wohlgefällig ist, und zu unserer Seligkeit gereicht.

Gott Lob! der Sonntag kommt herbei;
Die Woche wird nun wieder neu.
Heut' hat mein Gott das Licht gemacht,
Mein Heil hat mir das Leben bracht.
Hallelujah!

Mein Gott, laß mir Dein Lebenswort,
Führ' mich zur Himmelsehrenpfort',
Laß mich hier leben heiliglich
Und dir lobsingen ewiglich.
Hallelujah! Amen.

Montag nach dem II. Advent.

„Siehe, das ist Mein Knecht (der Messias) Ich erhalte Ihn, und Mein Auserwählter an welchem Meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe Ihm Meinen Geist gegeben, Er wird das Recht unter die Heiden bringen." Jes. 42, 1.

Wie soll ich Dich empfangen?
Und wie begegn' ich Dir?
O aller Welt Verlangen,
O meiner Seelen Zier.
O Jesu, Jesu, setze
Mir selbst die Fackel bei
Damit was Dich ergötze,
Mir kund und wissend sei.
Nichts, nichts hat Dich getrieben
Zu mir vom Himmelszelt
Als das geliebte Lieben,
Damit du alle Welt
In ihren tausend Plagen
Und großen Jammerlast,
Die kein Mund kann aussagen,
So fest umfangen hast.
Das schreib dir in dein Herze,
Du herzbetrübtes Heer,
Bei welchem Gram und Schmerze
Sich häuft je mehr und mehr;
Seid unverzagt, ihr habet
Die Hilfe vor der Thür:
Der eure Herzen labet
Und tröstet; steht allhier! Amen.

Dienstag nach dem II. Advent.

„Opfer und Speisopfer gefallen Dir nicht, aber die Ohren hast Du mir aufgethan. Du willst weder Brandopfer noch Sündopfer. Da sprach ich: Siehe ich komme."

Ja, komm, Herr Jesu, und bereite Dir auch mein Herze zu einem Opfer das Gott wohlgefällig ist! Thue mir die Ohren auf, daß ich Deine Worte in gehorsamem Herzen bewahre, und danach thue, daß ich nicht ein vergeßlicher Hörer Deines Wortes sei, sondern ein Thäter desselben.

Kein Erlöster müsse sprechen:
„Meine Kräfte sind zu schwach,
Und durch soviel Ungemach
Kann kein blöder Sünder brechen!"
Jesus ist ein Siegesfürst,
Schmach, wenn du geschlagen wirst.
Niemand wird in Salem wohnen,
Der nicht ritterlich gekämpft;
Wer die Feinde nicht gedämpft
Erntet droben keine Kronen;
Nur durch Ringen, Kampf und Streit
Gehet es zur Herrlichkeit. Amen.

Mittwoch nach dem II. Advent.

„Darum spricht der Herr Herr: Siehe, Ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist." Jes. 28, 16.

„So wird Er eine Heiligung sein, aber ein Stein des Anstoßens, und ein Fels der Ärgernis den zweien Häusern Israels, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem."
Jes. 8, 14.

O Jesu, Du Fels des Heils und Du Schutz und Schirm der Deinen, zu Dir nehmen auch wir jeden Tag von neuem unsere Zuflucht, und bitten Dich: bewahre uns in Gnaden davor, daß wir zu denen gehören, die sich an dem Stein, den die

Bauleute verworfen haben, der allen zum Eckstein geworden ist, ärgern, und an ihm zerschellen, — sondern hilf uns in Gnaden, daß wir uns auf Dich, dem Fels des Heiles erbauen und gründen, und errettet werden.

Ach mache Du mich Armen
In dieser Gnadenzeit
Aus Güte und Erbarmen
Herr Jesu, selbst bereit.
Zeuch in mein Herz hinein
Vom Stall und von der Krippen,
So werden Herz und Lippen
Dir ewig dankbar sein. Amen.

Donnerstag nach dem II. Advent.

„Es ist ein Geringes, daß Du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten und das Verwahrloſete in Israel wieder zu bringen, sondern ich habe Dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß Du seist mein Heil bis an der Welt Ende." Jes. 49, 6.

Herr Gott, himmlischer Vater, Du bist gütig und barmherzig über alle Deine Werke und sendest den Heiland zum Erlöser der ganzen Menschheit, bis an der Welt Ende — dafür sagen wir Dir mit all' Deinen Gläubigen Lob, Preis und Dank! O gieb, daß Dein Evangelium überall wo es unter Heiden, Juden und Mohamedanern verkündiget wird, Eingang finde in den Herzen, daß sie den Herrn Jesum als ihren einigen Erlöser erkennen und sich zu ihm bekehren. Und gieb, daß wir Christen mit immer völligerem Glauben und innigerer Liebe an unserem Herrn und Heiland hangen.

Kommst Du, kommst Du, Licht der Heiden?
Ja Du kommst, und säumest nicht,
Denn Du weißt, was uns gebricht.
O du starker Trost im Leiden,
Jesu, meines Herzens Thür
Steht Dir offen: komm zu mir! Amen.

Freitag nach dem II. Advent.

„Du Tochter Zions freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin." Sach. 9, 9.

1. Hosiannah, Davids Sohn
Kommt in Zion eingezogen;
Ach, bereitet Ihm den Thron,
Setzt ihm tausend Ehrenbogen,
Streuet Palmen, machet Bahn,
Daß Er Einzug halten kann.

2. Hosiannah, sei gegrüßt,
Herr, wir kommen dir entgegen;
Unser Herz ist schon gerüst't,
Will sich Dir zu Füßen legen.
Zeuch zu unsren Thoren ein,
Du sollst uns willkommen sein.

3. Hosiannah, steh uns bei;
O Herr, hilf, laß wohlgelingen,
Daß wir ohne Heuchelei
Dir das Herz zum Opfer bringen.
Du nimmst keinen Jünger an,
Der Dir nicht gehorchen kann.

4. Hosiannah nah und fern!
Eile bei uns einzugehen;
Du Gesegneter des Herrn,
Warum willst Du draußen stehen?
Hosiannah! bist Du da?
Ja, Du kommst, Hallelujah! Amen.

Sonnabend nach dem II. Advent.

„Warum toben die Heiden und die Leute reden so vergeblich? die Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herren ratschlagen mit einander wider den Herrn und Seinen Gesalbten. Aber Ich habe meinen König eingesetzt, auf meinen heiligen Berg Zion.
Psl. 2, 1. 2. 6.

O mächtiger Herrscher ohne Heere,
Gewaltiger Kämpfer ohne Speere,
O Friedensfürst von großer Macht!
Es wollen Dir der Erde Herren
Den Weg zu Deinem Throne sperren,
Doch Du gewinnst ihn ohne Schlacht.
Dein Reich ist nicht von dieser Erden,
Doch aller Erde Reiche werden

Dem, was Du gründest, unterthan,
Bewaffnet mit des Glaubens Worten
Zieht Deine Schaar nach den vier Orten
Der Welt hinaus und macht Dir Bahn.
O Herr, von großer Huld und Treue,
O komme Du auch jetzt auf's Neue
Zu uns, die wir sind schwer verstört.
Not ist es, daß Du selbst hienieden
Kommst, zu erneuen Deinen Frieden,
Dagegen sich die Welt empört.
O laß Dein Licht auf Erden siegen,
Die Macht der Finsterniß erliegen.
Und lösch der Zwietracht Glimmen aus;
Daß wir, die Völker und die Thronen,
Vereint als Brüder wieder wohnen
In Deines großen Vaters Haus. Amen.

III. Advent-Sonntag.

„Da aber Johannes im Gefängnis die Werke Christi hörte, sandte er seiner Jünger zwei, und ließ ihm sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines Anderen warten? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret; die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein und die Tauben hören, die Toten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium gepredigt. Und selig ist, der sich nicht an Mir ärgert." Math. 11, 2—6.

O lieber Heiland Jesus Christus, wir wissen's und haben's erfahren, daß Du der verheißene Messias, der Gottessohn bist, und wir keines Andern mehr zu warten haben, sondern bei Dir Alles, und überschwenglich finden, was uns für dieses und jenes Leben not ist! Ach bewahre unsere Herzen in schweren Zeiten vor der Versuchung uns zu ärgern an Dir und Deinen Wegen, weil wir sie nicht begreifen können. Laß uns allezeit

aus tiefstem Herzen sagen: wohin sollen wir anders gehen, als zu Dir, Du hast Worte des ewigen Lebens.

O Herr, die Wunder ohne Zahl
Geschehen in jenen Zeiten,
Des Wortes Sinn und mächt'gen Schall,
Komm Selbst sie mir zu deuten,
Auf daß in Deinem Wort und Werk
Ich preis' des Vaters Rat und Stärk'.
Noch ist ja nicht verkürzt die Hand,
Die solches konnt vollbringen.
Noch ungeschwächt, von Land zu Land,
Hör' ich das Wort ja dringen.
Es kommt der Held, drum giebt vorauf
Er Wort und Zeichen freien Lauf.
Die Tauben hören, Blinde sehn,
All' Marter sind erledigt;
Der frohen Botschaft Banner wehn,
Den Armen wird gepredigt:
Wir warten keines Andern mehr,
In unf'rer Mitten ist der Herr. Amen.

Montag nach dem III. Advent.

„Die Wüste und Einöde wird lustig sein, und das Gefilde wird fröhlich stehen und wird blühen wie die Lilien. Denn die Herrlichkeit des Libanons ist ihr gegeben, der Schmuck Carmels und Sarons. Sie sehen die Herrlichkeit des Herrn, den Schmuck unseres Gottes. Stärket die müden Hände und erquicket die strauchelnden Knie." Jes. 35, 1—3.

Lieber himmlischer Vater, wie herrlich hast Du diese gnadenreiche Verheißung erfüllt, und wie wenig verstehen wir Dir dafür zu danken, daß wir unser Erdenleben führen dürfen, in einer Zeit und einem Lande wo der Glanz Deiner Herrlichkeit, das lautere Evangelium, über uns scheint, und alle Wüste und Einöde in ein blühendes Gefilde umwandeln kann und soll. O, laß es seine Kraft an unseren Herzen erweisen, daß sie Dir

grünen und blühen in wahrer Gottseligkeit. Laß es alle müden Hände stärken, daß sie sich fröhlich regen in Deinem Dienst, und alle strauchelnden Kniee erquicken, daß sie feste Tritte thun und nicht abweichen vom rechten Wege, der uns an's selige Ziel führt.

Kommt Kinder, laßt uns gehen
Der Vater gehet mit.
Er selbst will bei uns stehen
Bei jedem sauren Tritt;
Er will uns machen Mut,
Mit süßen Sonnenblicken
Uns locken und erquicken:
Ach ja, wir haben's gut! Amen.

Dienstag nach dem III. Advent.

„Sagt den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht! Sehet, euer Gott der kommt zur Rache; Gott der da vergiebt, kommt und wird euch helfen. Alsdann werden der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden. Alsdann werden die Lahmen löcken wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fließen, und Ströme in den Gefilden." Jes. 35, 4—6.

Herr Jesu, rühre Du auch uns an mit Deiner Heilandshand, bringe alles zurecht, was die Sünde an uns zerstört und verdeckt hat, und wenn es uns scheinen will, daß es doch gar nie besser werden will mit unserem Herzen und Leben, und wir darob verzagen wollen, so rufe uns zu, und laß es uns zu Herzen nehmen, das tröstende Wort: Seid getrost, fürchtet euch nicht — ich helfe euch! Amen.

Mittwoch nach dem III. Advent.

„Der Geist des Herrn Herrn ist über Mir, darum hat mich der Herr gesalbet. Er hat mich gesandt, den Elenden

zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Öffnung, zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn."

Jes. 61. 1. 2.

In diesem gnädigen Jahr des Herrn dürfen wir leben, Gott, himmlischer Vater, dafür sagen wir Dir Preis, Lob und Dank. Hilf, daß wir diese Gnadenzeit und all' Deine Gnadengaben die Du uns schenkst, nicht verachten noch versäumen, sondern mit Ernst und Treue gebrauchen, zu Deiner Ehre und unserer Seelen Seligkeit.

Du gingst umher voll Huld und Gnaden
Und heiltest aller Kranken Schmerz;
Wer zu Dir kam, mit Angst beladen,
Den zogst Du an Dein liebend Herz,
Sprachst: deine Sünd' ist dir vergeben!
Und gabst ihm Kraft und neues Leben.

Bis in den Tod bist Du gegangen
Für uns, die wir den Tod verdient;
Am Kreuze, Herr, hast Du gehangen,
Und uns're schwere Schuld gesühnt;
Ja, dort hast Du für uns gebeten
Und uns erlöst aus Furcht und Nöten. Amen.

Donnerstag nach dem III. Advent.

„Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein Jeglicher sahe auf seinen Weg; aber der Herr warf unser aller Sünde auf Ihn. Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilt." Jes. 53, 6. 5.

O barmherziger Vater im Himmel, wie unergründlich ist Deine Liebe zu uns sündigen Menschen, daß Du Deinen eingebornen Sohn uns zu gut in den bitteren Tod und all' die Marter hast geben wollen. Wir können's ja nicht fassen noch Dir je in Zeit und Ewigkeit genugsam dafür danken — aber

wir bitten Dich, nimm unsere teuer erlösten Seelen ganz hin in Deinen Dienst und in die treue Nachfolge unseres Heilandes, daß Deine Liebe und all' Dein Leiden an unseren Seelen nicht verloren sei!

O Wunderlieb', o Liebesmacht,
Du kannst, was nie ein Mensch gedacht:
Gott Seinen Sohn abzwingen;
O Liebe, Liebe, Du bist stark,
Du streckest Den in Grab und Sarg
Vor Dem die Felsen springen! Amen.

Freitag nach dem III. Advent.

„Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor Ihm verbarg; darum haben wir Ihn nichts geachtet. Fürwahr, Er trug unsere Krankheit, und lud auf Sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten Ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartet wäre. — Da Er gestraft und gemartert ward, that Er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf das verstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut. — Aber der Herr wollte Ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn Er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird Er Samen haben, und in die Länge leben, und des Herrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen." Jes. 53, 3. 4. 7. 10.

Jesu, der Du wollen büßen
Für die Sünden aller Welt
Durch Dein teures Blutvergießen;
Der Du Dich hast dargestellt
Als ein Opfer für die Sünder,
Die verlornen Adamskinder:
Ach, laß Deine Todespein
Nicht an mir verloren sein. Amen.

Sonnabend nach dem III. Advent.

„Ich hielt Meinen Rücken dar denen die Mich schlugen, und Meine Wange denen, die Mich rauften; Mein Angesicht verbarg Ich nicht vor Schmach und Speichel."

Jes. 50, 6.

„Alle die Mich sehen, spotten Meiner, sperren das Maul auf und schütteln den Kopf: Er klage es dem Herrn, der helfe Ihm aus und errette Ihn, hat Er Lust zu ihm. Meine Kräfte sind vertrocknet wie ein Scherben, und Meine Zunge klebet an Meinem Gaumen; und Du legest Mich in des Todes Staub. Denn Hunde haben Mich umgeben und der Bösen Rotte hat sich um Mich gemacht; sie haben Meine Hände und Füße durchgraben. Sie teilen Meine Kleider unter sich, und werfen das Loos um Mein Gewand."

Psl. 22, 8. 9. 16—20.

Du, ach Du, hast ausgestanden
Lästerreden Spott und Hohn
Speichel, Schläge, Strick und Banden.
Du gerechter Gottessohn,
Nur mich Armen zu erretten
Von des Teufels Sündenketten.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Liebster Jesu, Dank dafür. Amen.

IV. Advent-Sonntag.

„Siehe, Ich will Meinen Engel senden, der vor Mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu Seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe, Er kommt, spricht der Herr Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? und wer wird bestehen, wenn Er wird erscheinen? denn Er ist wie das Feuer eines Goldschmieds und wie die Seife der Wäscher. Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen; Er wird die Kinder Levis rei-

nigen und läutern wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit; und wird dem Herrn wohlgefallen das Speisopfer Judas und Jerusalems, wie vorhin und vor langen Jahren." Mal. 3, 1—4.

Ja, wir begehren Dein, Du lieber Heiland, Jesus Christus! o komm in dieser lieben Adventszeit von neuem in unsere Herzen und mache sie Dir zur Wohnung und zum Tempel! Treibe hinaus alles was Dich hindert am Einzug, schmelze und reinige unsere Herzen wie der Goldschmied das Gold und Silber läutert, und hilf uns Acht haben in allen Versuchungen auch des heutigen Tages, daß wir in nichts willigen und verfallen, was sich nicht geziemet einem Herzen, das Dein Tempel sein soll und sein will.

Herr, komm in mir wohnen,
Laß mein Herz auf Erden
Dir ein Heiligthum noch werden.
Komm, Du nahes Wesen,
Dich in mir verkläre,
Daß ich stets Dich lieb und ehre.
Wo ich geh, sitz und steh,
Laß mich Dich erblicken,
Und vor Dir mich bücken. Amen.

Montag nach dem IV. Advent.

„Darum, daß Seine Seele gearbeitet hat, wird Er Seine Lust sehen und die Fülle haben. Und durch Sein Erkenntnis wird Er, Mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen, denn Er trägt ihre Sünden. Darum will Ich Ihm große Menge zur Beute geben, und Er soll die Starken zum Raube haben; darum, daß er Sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Übelthätern gleich gerechnet ist, und Er Vieler Sünde getragen hat, und für die Übelthäter gebeten. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen, wer will Seines Lebens Länge ausreden?" Jes. 53, 11. 12. 8.

Herr Jesu Christe, Gottes Sohn,
Der Du vom hohen Himmelsthron
Herab bist kommen in die Welt
Und uns zu gut Dich eingestellt.
Wir danken Dir mit Herz und Mund
Demütiglich zu aller Stund,
Daß Du uns schenkest zum Erbteil
Durch Dein' Zukunft das ew'ge Heil.
Hilf, daß wir leben würdiglich,
Und in Dir sterben seliglich,
Daß wir lieben und loben Dich
Hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

Dienstag nach dem IV. Advent.

„Ja, alle Heiden will Ich bewegen. Da soll denn kommen aller Heiden Trost; und Ich will das Haus voll Herrlichkeit machen, spricht der Herr Zebaoth. Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der Herr Zebaoth; Ich will Frieden geben an diesem Ort, spricht der Herr Zebaoth."

Haggai 2, 8. 10.

O Herr Gott, himmlischer Vater! gelobet seist Du, daß alle Völker auf Erden Teil haben sollen an dem Heil in Christo, Deinem lieben Sohn, unseren Herrn! Wir loben und preisen Dich und danken Dir dafür, daß du uns hast lassen in einem christlichen Lande geboren und erzogen werden, und daß wir von klein auf Dein liebes Evangelium vernehmen. O gieb, daß wir diese große Gnadengabe, die wir vor so viel Tausenden und Millionen von Menschen voraushaben, auch recht würdigen und ausnutzen, und daran gedenken, daß Du gesagt hast: wem viel gegeben ist, von dem wird auch viel gefordert werden. O gieb, daß alles was Du von früh auf durch treue Eltern, Lehrer und Erzieher an unserer Seele gearbeitet hast, nicht verloren sei, sondern reichliche Frucht trage, zu Deiner Ehre und zu unserer Seelen Seligkeit. Amen.

Mittwoch nach dem VI. Advent.

„Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege. Der Herr wird das Scepter Deines Reiches senden aus Zion. Herrsche unter Deinen Feinden. Nach Deinem Sieg wird Dir Dein Volk willig opfern in heiligem Schmuck. Deine Kinder werden Dir geboren wie der Tau aus der Morgenröte. Der Herr hat geschworen, und wird Ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedeks." Psl. 110, 1—4.

Lieber himmlischer Vater, Du hast Deinen lieben Sohn zu uns gesandt in's Elend und in die Erniedrigung, um uns von allem Elend, von Sünde, Tod und Teufel zu befreien — dafür sagen wir Dir Lob und Dank. Aber es konnte ja nicht sein, daß der Tod und das Grab den Herrn der Herrlichkeit halten konnte, darum ist Er aufgefahren in die Höhe, von wo Er gekommen war, und wir beten Ihn nun an als unseren König und Hohenpriester, gleicher Macht und gleicher Herrlichkeit mit Dir und dem heiligen Geist in Ewigkeit!

Gott Vater in dem höchsten Thron,
Und Jesus Christ, sein ein'ger Sohn,
Sammt Gott dem werten heil'gen Geist
Sei nun und immerdar gepreist. Amen.

Weihnachtsabend.

„Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr in der Stadt Davids. Und das habt zum

Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend." Luc. 2, 8—12.

Lieber Vater im Himmel, wir bitten Dich, laß die Freudenbotschaft des Engels auch unserer Herzen Freude und Wonne sein von Kindheit an, bis an's Ende unseres Lebens! Laß das süße Weihnachtslicht in unser Herz und Leben leuchten, und unseren Lebensweg erhellen, bis er durch die Gnade unseres Heilandes, uns einführt in's himmlische Vaterhaus, wo wir unsere jauchzenden Stimmen mischen dürfen in's Hallelujah aller Engel und seligen Scharen!

Deß laßt uns alle fröhlich sein
Und mit den Hirten geh'n hinein
Zu seh'n was Gott uns hat bescheert
Mit seinem lieben Sohn verehrt.
Sei uns willkommen, edler Gast!
Den Sünder nicht verschmähet hast,
Du kommst in's Elend her zu mir,
Wie soll ich's immer danken Dir?
Ach mein herzliebes Jesulein
Mach Dir ein rein sanft Bettelein
Zu ruh'n in meines Herzens Schrein,
Daß ich nimmer vergesse Dein.
Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron
Der uns schenkt seinen eignen Sohn!
Deß freuen sich der Engel Schar'
Und singen uns solch' neues Jahr. Amen.

I. Weihnachtsfeiertag.

„Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren sprachen die Hirten unter einander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte se-

hen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund gethan hat. Und sie kamen eilend, und fanden beide, Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und Alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen." Luc. 2, 13—19.

Allmächtiger, ewiger Gott, himmlischer Vater! Wir danken Dir, daß Du Deinen eingebornen Sohn gesandt hast in die Welt, damit wir durch Ihn leben sollen, und bitten Dich, erleuchte uns mit Deinem heiligen Geiste, daß wir solche Gnade dankbarlich erkennen und uns derselbe in allen Anfechtungen trösten, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn.

O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren,
Freue dich, freue dich, o Christenheit!
O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen uns zu versühnen,
Freue dich, freue dich o Christenheit!
O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen Dir Ehre!
Freue dich, freue dich o Christenheit! Amen.

II. Weihnachtsfeiertag.

„Denn das ist gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus erzeigte alle Geduld, zum Exempel denen, die an Ihn glauben sollten zum

ewigen Leben. Aber Gott, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren, und allein Weisen, sei Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen. 1. Thim. 1. 15—17.

Jauchzet ihr Himmel, frohlocket ihr Engel in Chören!
Singet dem Herrn, dem Heiland der Menschen zu Ehre!
Sehet doch da
Gott will so freundlich und nah
Zu den Verlornen sich kehren!
Treuer Immanuel, werd' auch in mir neu geboren;
Komm doch mein Heiland, und laß mich nicht länger verloren;
Wohne in mir,
Mach mich ganz eines mit Dir,
Der Du mich liebend erkoren.
Menschenfreund Jesu, Dich lieb ich, Dich will ich erheben,
Laß mich doch einzig nach Deinem Gefallen nur streben;
Herr, nimm mich hin,
Hilf mir, in kindlichem Sinn,
Ewiglich Dir nur zu leben. Amen.

Sonntag nach Weihnacht.

„Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unseres Heilandes; nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit die wir gethan hatten, sondern nach Seiner Barmherzigkeit machte Er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unseren Heiland; auf daß wir durch Desselben Gnade gerecht, und Erben seien des ewigen Lebens, nach der Hoffnung; das ist je gewißlich wahr." Tit. 3, 4—7.

O wie reichlich haben auch wir in diesen lieben Festtagen wieder Deine Freundlichkeit und Leutseligkeit erfahren dürfen, Gott, himmlischer Vater! Alles Liebe und Gute was uns von Menschen und durch Menschen geschieht, ist ja doch nur eine Gabe Deiner Freundlichkeit, und alles was uns in dieser Zeit

die Herzen erfreut und beglückt hat, wir haben's Dir zu danken, und danken Dir dafür, o lieber Vater im Himmel!

Sollt ich meinem Gott nicht singen,
Sollt ich Ihm nicht fröhlich sein?
Denn ich seh in allen Dingen
Wie so gut Er's mit mir mein'!
Ist's doch nichts als lauter Lieben
Das Sein treues Herze regt,
Das ohn' Ende hebt und trägt,
Die in Seinem Dienst sich üben.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

Weil denn weder Ziel noch Ende
Sich in Gottes Liebe find't,
Ei, so heb ich meine Hände
Zu Dir, Vater, als Dein Kind,
Bitte: wollst mir Gnade geben,
Dich aus aller meiner Macht
Zu umfangen Tag und Nacht,
Hier in meinem ganzen Leben,
Bis ich Dich nach dieser Zeit
Lieb und lob in Ewigkeit. Amen.

28. December.

„Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind es aber Kinder, so sind es auch Erben Gottes durch Christum." Gal. 4, 4—7.

O lieber Vater im Himmel, wie danken wir Dir von Herzen für die unaussprechliche Gnade, daß wir zu Dir nahen dürfen als Deine Kinder, und daß Du uns teilhaftig machen willst

all' der Herrlichkeit und Seligkeit des himmlischen Erbes! Gieb daß wir unser Leben so führen wie es Deinen Kindern geziemt durch Jesum Christum unseren Herrn und Heiland.

Du hast zu Deinem Kind und Erben
Mein lieber Vater, mich erklärt;
Du hast die Frucht von Deinem Sterben
Mein treuer Heiland, mir gewährt,
Du willst in aller Not und Pein,
O guter Geist, mein Tröster sein. Amen.

29. December.

„Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist Du Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit, der Du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder. Denn tausend Jahre sind vor Dir wie der Tag der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwach."

Ps. 90, 2—4.

O Herr, das alte Jahr eilt seinem Ende zu und mahnt uns daran, zu bedenken, wie schnell auch unsere Lebenszeit dahin geht, und wie Not es thut die Gnadenzeit nicht zu versäumen. Auf Dich trauen wir, himmlischer Vater, wenn uns bange werden will beim Gedanken an unser Ende. Du hast uns Deinen lieben Sohn zum Heiland geschenkt, damit wir alle errettet werden aus den Leiden und Versuchungen dieser Zeit, zu den Freuden und der Herrlichkeit der Ewigkeit — so bleibst Du unsere Zuflucht in der Flucht der Zeit und bis an's Ende der Zeiten, für und für!

Bis hieher hat mich Gott gebracht
Durch Seine große Güte,
Bis hieher hat er Tag und Nacht
Bewacht Herz und Gemüte;
Bis hieher hat er mich geleit't,
Bis hieher hat Er mich erfreut,
Bis hieher mir geholfen.

Hilf ferner mir, mein treuer Hort,
Hilf mir zu allen Stunden;
Hilf mir an all' und jedem Ort,
Hilf mir durch Jesu Wunden.
Hilf mir im Leben, Tod und Not.
Durch Christi Schmerzen, Blut und Tod.
Hilf mir, wie Du geholfen. Amen.

30. December.

„Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es führet schnell dahin, als flögen wir davon. Wer glaubt es aber, daß Du so sehr zürnest, und wer fürchtet sich vor solchem Deinem Grimm? Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Herr, kehre Dich doch wieder zu uns, und sei Deinen Knechten gnädig. Fülle uns frühe mit Deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Lebenlang." Ps. 90, 10—14.

Mitten wir im Leben sind
Von dem Tod umfangen.
Wen such'n wir, der Hilfe thu,
Daß wir Gnad' erlangen?
Das bist Du, Herr, alleine.
Uns reuet unsre Missethat
Die Dich, Herr, erzürnet hat.
Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott,
Heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott
Laß uns nicht versinken
In des bittern Todes Not! Kyrieleison.
Mitten in dem Tod ansicht
Uns der Höllen Rachen,
Wer will uns aus solcher Not
Frei und ledig machen?
Das thust Du, Herr, alleine.

Es jammert Dein Barmherzigkeit,
Unsre Sünd und großes Leid.
Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott
Heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott,
Laß uns nicht verzagen
Vor der tiefen Hölle Glut! Kyrieleison.
Mitten in der Höllen Angst
Unsre Sünd uns treiben,
Wo soll'n wir denn fliehen hin
Da wir mögen bleiben?
Zu Dir, Herr Christ, alleine.
Vergossen ist Dein teures Blut
Das g'nug für die Sünde thut.
Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott,
Heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott,
Laß uns nicht entfallen
Von des rechten Glaubens Trost! Kyrieleison. Amen.

31. December.

„Er sagte ihnen aber dies Gleichnis: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge; und er kam und suchte Frucht darauf und fand sie nicht. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drei Jahre lang alle Jahr gekommen und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum und finde sie nicht; haue ihn ab, was hindert er das Land? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr laß ihn noch dies Jahr, bis daß ich um ihn grabe und bedünge ihn, ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn danach ab." Luc. 13, 6—9.

Herr, Herr, himmlischer Vater, Deine Güte allein ist es, daß wir nicht gar aus sind, und Deine Geduld allein hält uns von Jahr zu Jahr, und giebt uns Zeit, uns zu bekehren! Ach vergieb um Jesu willen all' unsere Sünden und Uebertretungen die wir gegen Deine heiligen Gebote auch in dem nun abgelaufenen Jahr begangen haben, und handle nicht mit uns nach unseren Sünden, sondern nach Deiner Barmherzigkeit. Dein lieber

Sohn bittet auch für jedes von uns, Herr, laß ihn noch dies Jahr — ob er wollte Frucht bringen! O so hilf uns auch in Kraft Deines heiligen Geistes, daß alles was unser treuer Weingärtner Jesus an uns thut, nicht vergeblich sei, sondern Du an uns die Frucht finden mögest die Du bisher vergebens an uns gesucht hast. Sei hoch gepriesen für alle Gnade, Güte und Barmherzigkeit die Du im verflossenen Jahr uns so reichlich hast erfahren lassen, und halte auch im neuen Jahre Deine Gnadenhand über uns, unserem ganzen Hause, unserem Vaterlande und über all' den Deinen in der weiten Welt. Gieb, daß sich die Herzen zu Dir bekehren, die Dich noch nicht als ihren Herrn erkannt haben — und hilf allen die Dir anhängen, daß sie treu seien und ihr Leben so führen, wie es Deinen Dienern und Kindern geziemt, zu ihrer Seligkeit und Deines Namens Ehre!

Heut ist das Jahr beschlossen;
Herr, Deine Gnade sei
Heut auch auf mich ergossen,
Mein Herze werd' auch neu.
Laß ich die alten Sünden,
So werd' ich, Gott, bei Dir
Auch neuen Segen finden,
Dein Wort verspricht es mir. Amen.

1. Januar. Neujahr.

„Unser Anfang sei im Namen des Herrn der Himmel und Erde gemacht hat! „denn uns ist ein Kind geboren, und ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt: Wunderbar-Rat, Kraft-Held, Ewig-Vater, Friedefürst." Jes. 9, 6.

„Alles was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn. Col. 3, 17.

1. Jesus soll die Losung sein,
Da ein neues Jahr erschienen;
Jesu Name soll allein
Denen zum Paniere dienen,
Die in seinem Bunde stehen
Und auf seinen Wegen gehn.

2. Jesu Name, Jesu Wort
Soll in den Gemeinen schallen,
Und so oft wir nach dem Ort,
Der nach Ihm genannt ist wallen
Mache Seines Namens Ruhm
Unser Herz zum Heiligtum.

3. Unsre Wege wollen wir
Nun in Jesu Namen gehen.
Geht uns dieser Leitstern für,
So wird Alles wohl bestehen,
Und durch Seinen Gnadenschein
Alles voller Segen sein.

4. Alle Sorgen, alles Leid
Soll Sein Name uns versüßen;
So wird alle Bitterkeit
Uns ein Segen werden müssen.
Jesu Nam' sei Sonn' und Schild,
Welcher allen Kummer stillt. Amen.

2. Januar.

„Herr unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name in allen Landen, da man Dir danket im Himmel! Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast Du eine Macht zugerichtet.... Was ist der Mensch, daß Du seiner gedenkest, und des Menschen Kind, daß Du Dich seiner annimmst?... Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name in allen Landen!" Ps. 8, 2. 3. 5. 10.

Auch wir dürfen Dich loben und preisen, lieber Vater im Himmel, und Du hörst es gern, und verschmähest nicht das Lobopfer der Unmündigen und Kinder auf Erden. O, dafür sei Dir Dank gesagt von ganzem Herzen, Du unser freundlicher, barmherziger Herr! Du wohnest in einem Licht da Niemand zukommen kann, über allen heiligen Seraphimen und Cherubinen, und neigest Dich doch zu den Kleinen und Unmündigen auf Erden, und nimmst Dich ihrer an!

Es schallt empor zu Deinem Heiligtume
Aus unserm Chor ein Lied zu Deinem Ruhme,
Du, der sich Kinder auserkorn!
Vom Preise voll laß unser Herz Dir singen!
Das Loblied soll zu Deinem Throne dringen,
Das Lob, das uns'rer Seel' entquoll.
Wir stammeln hier, doch hörst Du unser Lallen
Zum Preise Dir, mit Vater-Wohlgefallen.
Dir jauchzen wir, Dir singen wir!

Einst kommt die Zeit, wo wir auf tausend Weisen
O Seligkeit! — Dich unsern Vater, preisen
Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sonntag nach Neujahr.

„Der Herr erhöre dich in der Not, der Name des Gottes Jakobs schütze Dich. Er sende dir Hilfe vom Heiligtum und stärke Dich aus Zion." Ps. 20, 2. 3.

In Deinem Namen, o Herr, sind wir geborgen. Mit Deinem Namen hast Du uns gezeichnet, als Dein Eigentum, des sind wir fröhlich und getrost; Du wirst die Deinen nicht verlassen noch versäumen!

Selig, ja selig ist der zu nennen
Deß Hilfe der Gott Jakobs ist,
Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen,
Und hofft getrost auf Jesum Christ.
Wer diesen Herrn zum Beistand hat
Findet am besten Rat und Tat.
Hallelujah, Hallelujah!
Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
Deß, der so große Wunder thut!
Alles was Odem hat, rufe Amen
Und bringe Lob mit frohem Mut.
Ihr Kinder Gottes, lobt und preist
Vater und Sohn und heiligen Geist.
Hallelujah! Hallelujah! Amen.

4. Januar.

„Gott hat Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Kniee die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind; und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters."

Phil. 2, 9—11.

O hilf uns, Herr Jesu, unser König und Meister, daß wir Deinen großen und heiligen Namen bekennen nicht nur mit den Lippen, sondern mit unserem ganzen Wandel.

Heiliger Name Jesu! mit allen Zungen
Wirst Du nie würdig genug besungen
Und angebet't.
Kräftiger Name Jesu! wie herzerfreulich
Ist Deine Wirkung, die beides heilig
Und selig macht!
Liebster Name Jesu! wie trostreich denen
Die sich nach Hilf' und Beistand sehnen,
Wie herzlich lieb!
Süßer Name Jesu! Kaum weiß ein Engel
So wie ein Würmlein voll Schmerz und Mängel
Wie süß Du bist'
Schönster Name Jesu! wer an Dich gläubet,
Hat einen Schutz, der ewig bleibet.
Du bist es gar! Amen.

5. Januar.

„Der feste Grund Gottes bestehet, und hat dieses Siegel: Der Herr kennet die Seinen; und: Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennt." 2. Tim. 2, 19.

Deinen Namen nennen wir als den unseres Herrn und Heilandes der uns errettet hat von der Macht des Teufels, und versetzt in Sein heiliges und seliges Reich! Hilf, Herr Jesu, daß wir nun auch mit Ernst danach trachten, Deinem Namen keine Schmach und Schande zu bereiten, sondern um Deines Namens willen und durch die Kraft Deines heiligen Namens, abtreten von aller Ungerechtigkeit, und nachjagen der Heiligung und Gerechtigkeit die vor Dir gilt.

Jesu, hilf singen, und laß mir's gelingen,
Daß ich die Krone des Sieges erlang',

So will ich ewig Dir Lob und Dank singen,
Jesu, mein Heiland, mit frohem Gesang.
Wie wird Dein Name da werden gepriesen,
Wo Du, o Held, Dich so mächtig erwiesen. Amen.

6. Januar. Epiphanias.

„Da sie (die Weisen aus dem Morgenlande) den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut; und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, Seine Mutter, und fielen nieder und beteten Es an, und thaten ihre Schätze auf und schenkten Ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen."

Matth. 2, 10. 11.

Mit den Weisen aus dem Morgenlande wollen auch wir unsere Kniee beugen und Dich anbeten, Du lieber Heiland Jesus Christus! Laß Dir die Opfer unserer Herzen und Lippen wohlgefallen und schenke uns zuvor selbst die Gaben, die wir Dir darbringen dürfen, denn aus eigenem Vermögen haben wir ja nichts Dir zu geben!

Nimm das Gold des Glaubens hin;
Wie ich's von Dir selber habe
Und damit beschenket bin
So ist Dir's die liebste Gabe;
Laß es nur bewährt und rein
In dem Trübsalsfeuer sein.

Nimm den Weihrauch des Gebets,
Laß ihn bis zum Vater dringen,
Herz und Lippen sollen stets
Ihn, Dir Herr, zum Opfer bringen;
Wenn ich bete, nimm es auf
Und sprich Ja und Amen drauf.

Nimm die Myrrhen bittrer Reu' —
Ach, mich schmerzet meine Sünde;
Aber Du bist fromm und treu,
Daß ich Trost und Gnade finde
Und nun fröhlich sprechen kann:
Jesus nimmt mein Opfer an. Amen.

7. Januar.

„Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, wird verdammet werden." Marc. 16, 15. 16.

Lieber Herr Jesus, dieser Dein letzter Befehl auf Erden war zu allen Jüngern gesagt, und gilt bis an's Ende der Tage all' den Deinen, darum bitten wir Dich: erwecke unsere Herzen und rüste uns aus, daß auch wir ihm treulich nachkommen und so viel irgend in unserem Vermögen steht, mit dazu helfen, daß Dein Evangelium gepredigt werde allen Völkern und bis an der Welt Ende. O segne Du die Arbeiter, die draußen in der Heidenwelt, Deinem Worte gehorsam, die frohe Botschaft vom Sünderheiland verkündigen. Stärke den Missionaren Herz und Mut in der schweren Arbeit und lege Deinen Segen auf die Saat die sie ausstreuen, daß sie einst Frucht bringen hundertfältig und Dein Name gepriesen werde von Tausenden und aber Tausenden die jetzt noch in der Finsterniß befangen sind!

1. Laß bald auch alle Heiden,
Herr Jesu, guter Hirt,
Auf Deinen Auen weiden
Und suche, was verirrt.

2. Zahllose Nationen
Bereite Dir zum Ruhm
Und mache alle Zonen
Zu Deinem Heiligtum. Amen.

8. Januar.

„Mache Dich auf, werde Licht; denn Dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über Dir. Denn siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über Dir gehet auf der Herr, und Seine Herrlichkeit erscheinet über Dir. Und die Heiden werden in Deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanz der über Dir aufgehet." Jes. 60, 1—3.

O Herr, unser Gott, laß Dein Licht allenthalben siegen, wo es in Deinem heiligen Wort und der Predigt Deines Evan-

geliums hineinleuchtet in die Finsternis der Heidenwelt und der abgefallenen und lauen Christenheit. O gieb ihm vollen und ganzen Sieg auch in unseren Herzen, unserem Haus und Lande, so daß wir selbst ein Licht werden das in die Finsternis scheint und andere Seelen Dir zuführen hilft.

1. O siehe! tausend Fürsten
Mit Völkern ohne Licht
Stehn in der Nacht und dürsten
Nach Deinem Angesicht.
Auch sie hast Du gegraben
In Deinen Priesterschild,
Am Brunnquell sie zu laben,
Der Dir vom Herzen quillt.

2. Wir rufen, Du willst hören,
Wir fassen, was Du sprichst
Dein Wort muß sich bewähren,
Womit Du Fesseln brichst.
Wie viele sind gebrochen!
Wie viele sind's noch nicht!
O Du, der's uns versprochen,
Werd' aller Heiden Licht. Amen.

9. Januar.

„Ich sage aber, daß die Heiden Gott loben um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich Dich loben unter den Heiden, und Deinem Namen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk. Und abermal: Lobet den Herrn, alle Heiden, und preiset Ihn, alle Völker. Und abermal spricht Jesaias: Es wird sein die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen."

Röm. 15, 9—12.

Der Juden Völker nicht allein,
Mit dem Er wollt' verbrüdert sein,
Nein, auch zum Trost der Heiden
Ist aufgericht't das ew'ge Licht,
Erleuchtet sie mit Freuden.

O Jesu, unser Heil und Licht,
Halt über uns Dein Angesicht;
Mit Deinen Strahlen walte,
Und mein Gemüt durch Deine Güt'
Bei Deinem Licht erhalte.

Dein Glanz all' Finsternis verzehrt,
Die trübe Nacht in Licht verkehrt:

Laß' uns auf Deinen Wegen,
Daß Dein Gesicht und herrlich Licht
Wir ewig schauen mögen. Amen.

I. Sonntag nach Epiphanias.

„Seine Eltern gingen alle Jahr gen Jerusalem auf das Osterfest. Und da Er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf nach Jerusalem nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren und sie wieder zu Hause gingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und Seine Eltern wußten es nicht. Sie meinten aber Er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise und suchten Ihn unter den Gefreundten und Bekannten. Und da sie Ihn nicht fanden gingen sie wieder gen Jerusalem und suchten Ihn. Und es begab sich nach dreien Tagen fanden sie Ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß Er ihnen zuhörte und sie fragte. Und alle, die Ihm zuhöreten, verwunderten sich Seines Verstandes und seiner Antworten. Und da sie Ihn sahen, entsetzten sie sich. Und Seine Mutter sprach zu Ihm: Mein Sohn, warum hast Du uns das gethan? Siehe, Dein Vater und ich haben Dich mit Schmerzen gesucht. Und Er sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr Mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß Ich sein muß in dem, das Meines Vaters ist?"

Luc. 2, 41—49.

Lieber Herr Jesus, der Du für uns ein Kind geworden bist und als ein heiliges Kind auf Erden gelebt hast, uns zu gute, wir bitten Dich: hilf uns Deinem Vorbild nachfolgen, und laß auch dieses Wort in unseren Herzen als ein lebendiger Same Wurzel fassen und Frucht tragen. Hilf, daß wir je mehr und mehr es lernen uns am wohlsten zu fühlen in alle dem, daß unseres himmlischen Vaters ist.

Du weißt, wie's einem Kinde ist,
Weil Du selbst Kind gewesen bist;
Nimm und behalt Dir unser Herz
Und führ zu Dir uns Himmelwärts. Amen.

Montag nach dem I. Epiphanias.

„Und Jesus ging mit ihnen (Seinen Eltern) hinab und kam gen Nazareth und war ihnen unterthan. Und Seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen." Luc. 2, 51 u. 52.

Lieber Herr Jesu, hilf uns Deinem heiligen Vorbild nach, gehorsame Kinder sein, die ihren Eltern in Liebe und Demut unterthan sind, und gieb in Gnaden, daß wir nicht nur an Alter zunehmen, sondern auch an Weisheit und an Gnade vor Gott und den Menschen. Hilf den Eltern und Erziehern, daß sie in Wahrheit die ihnen anvertrauten Seelen aufziehen in der Zucht und Vermahnung zu Dir!

Ich und mein Haus, wir sind bereit,
Dir Herr, die ganze Lebenszeit
Mit Seel' und Leib zu dienen.
Du sollst der Herr im Hause sein
Gieb Deinen Segen nur darein,
Daß wir Dir willig dienen.
Eine kleine, fromme, reine
Hausgemeine
Mach' aus allen!
Dir nur soll sie wohlgefallen. Amen.

Dienstag nach dem I. Epiphanias.

„Sehet welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen! Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir Ihm gleich sein werden, denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist." 1. Joh. 3, 1 u. 2.

O, welch eine Seligkeit und Herrlichkeit, hast Du, lieber himmlischer Vater, uns bestimmt und verheißen! Deine Kinder sind wir schon jetzt und dürfen zutraulich und von Herzen zu Dir

reden, Dich um Alles bitten, und unser Herz vor Dir ausschütten zu allen Zeiten. Das giebt uns fröhliche und selige Herzen für dieses Leben. Aber das ist ja nur der Anfang von allem Großen und Herrlichen das Du uns vorbehalten hast im Himmel, wo wir mit den Engeln und allen seligen Geistern Dich werden schauen und anbeten in ewiger Wonne und Seligkeit. Dafür sei gelobet und gepriesen in alle Ewigkeit.

1. Wird das nicht Freude sein,
Nach gläubigem Vertrauen
Dort selbst den Heiland schauen
In Salems goldnem Schein?
An Seinem holden Blicken
Und Worten sich erquicken
Wird das nicht Freude sein?

2. Wird das nicht Freude sein!
Sehn unter'n Füßen liegen
Womit man hier muß kriegen,
Gott dienen engelrein,
Von Schmerzen, Kümmernissen
Und Sorgen nichts mehr wissen,
Wird das nicht Freude sein? Amen.

Mittwoch nach I. Epiphanias.

„Mein Sohn achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von Ihm gestraft wirst. Denn welchen der Herr lieb hat, den straft und züchtigt Er."
Hebr. 12, 5. 6.

Lieber himmlischer Vater vergieb uns, daß wir so oft vergessen, und es nicht recht glauben wollen, daß es nichts als Liebe von Dir ist, wenn Du uns manches erleben läßt was uns schwer und schmerzlich ist. Schenk uns gehorsame Herzen, die solche Züchtigung demütig aus Deiner Hand annehmen und daran festhalten: daß eine liebe Vaterhand sie uns schickt, die nichts sucht und will als unser ewiges Heil und unsere Seligkeit.

Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Muß ich den Kelch gleich schmecken
Der bitter ist nach meinem Wahn,
Laß ich mich doch nicht schrecken;
Weil doch zuletzt mich Gott ergötzt
Mit süßem Trost im Herzen;
Da weichen alle Schmerzen. Amen.

Donnerstag nach dem I. Epiphanias.

„Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsternis."

Lieber Vater im Himmel, von Dir kommen uns die Züchtigung und Strafe als ein Ausdruck Deiner Liebe und Sorge für uns, Deine irrenden und schwachen Kinder, — und von Dir kommt alle gute und vollkommene Gabe die unser Leben schmückt und reich macht und unsere Herzen fröhlich. Wir sagen Dir Dank für beides, und bitten Dich, laß das eine wie das andere dazu dienen unsere Herzen zu Dir zu ziehen und an Dich zu ketten mit Banden der Liebe und Dankbarkeit.

Sollt ich meinem Gott nicht singen,
Sollt ich Ihm nicht fröhlich sein?
Denn ich seh in allen Dingen
Wie so gut Er's mit mir mein'.
Ist's doch nichts als lauter Lieben,
Das Sein treues Herze regt.
Das ohn' Ende hebt und trägt,
Die in Seinem Dienst sich üben.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit. Amen.

Freitag nach dem I. Epiphanias.

„Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich. Wer kann die großen Thaten des Herrn ausreden, und alle Seine löblichen Werke preisen?"

Ps. 106, 1. 2.

Du nährest uns von Jahr zu Jahr,
Bleibst immer fromm und treu
Und stehst uns, wenn wir in Gefahr
Geraten, herzlich bei.

Du strafst uns Sünder mit Geduld
Und schlägst nicht allzusehr,
Ja, endlich nimmst Du unf're Schuld
Und wirfst sie in das Meer.
Wenn unser Herze weint und schreit
Wirst Du gar leicht erweicht,
Und giebst uns was uns hoch erfreut
Und Dir zur Ehr' gereicht.
Du zählst wie oft ein Christe wein'
Und was sein Kummer sei;
Kein Zähr' und Thränlein ist so klein,
Du hebst und legst es bei.
Du füllst des Lebens Mangel aus,
Mit dem was ewig steht,
Und führst uns in des Himmels Haus
Wenn uns die Erd' entgeht. Amen.

Sonnabend nach dem I. Epiphanias.

„Der Herr ist gut und fromm, darum unterweiset Er die Sünder auf dem Wege. Er leitet die Elenden recht und lehret die Elenden Seinen Weg. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die Seinen Bund und Zeugnis halten." Ps. 25, 8—10.

Wohlauf, mein Herze, sing und spring
Und habe guten Mut!
Dein Gott, der Ursprung aller Ding
Ist selbst, und bleibt dein Gut.
Er ist dein Schatz, dein Erb' und Teil,
Dein Glanz und Freudenlicht,
Dein Schirm und Schild, dein Hilf und Heil
Schafft Rat, und läßt dich nicht.
Was kränkst du dich in deinem Sinn
Und grämst dich Tag und Nacht.
Nimm deine Sorg' und wirf sie hin
Auf den, der dich gemacht.

Er hat noch niemals was versehn
In Seinem Regiment,
Nein, was Er thut und läßt geschehn
Das nimmt ein gutes End'.
Ei nun, so laß Ihn ferner thun
Und red' Ihm nicht darein,
So wirst du hier in Frieden ruhn
Und ewig fröhlich sein. Amen.

II. Epiphanias-Sonntag.

„Er sahe aber auf, und schauete die Reichen, wie sie ihre Opfer einlegten in den Gotteskasten. Er sahe aber auch eine arme Witwe, die legte zwei Scherflein ein. Und Er sprach: Wahrlich Ich sage euch, diese arme Witwe hat mehr denn sie alle eingelegt. Denn diese alle haben aus ihrem Überfluß eingelegt zu dem Opfer Gottes; sie aber hat von ihrer Armut alle ihre Nahrung die sie hatte eingelegt."

Luc. 21, 1—4.

Lieber Heiland Jesus Christus, in Deinen Augen gilt nicht die Größe der Gabe etwas, sondern die herzliche und aufrichtige Gesinnung, mit der man die Gabe darbringt. Das ist sehr tröstlich und erfreulich für die Kinder, denn sie können ja nur wenig darbringen und leisten — aber ein aufrichtiges, liebevolles Herz kann auch das kleinste und ärmste Kind haben, und gerade das ist es, was Dir wohlgefällt. Darum bitten wir Dich, schenk uns solche Herzen in denen die Liebe regiert und die keine größere Freude kennen, als anderer Weh und Not zu lindern, und Anderen Freude zu machen. Das wolleſt Du uns in Gnaden geben durch die Kraft des heiligen Geistes.

Du Erbarmer, lehr auch uns Erbarmen,
Lehr uns Mildigkeit, Du Freund der Armen;
O lehr uns eilen
Brüderlich der Brüder Not zu heilen!
Alles was wir thun in unser'm Kreise,
Sei ein Nachhall Deiner Huldbeweise;
Denn, o wir Armen!
Herr, was sind wir ohne Dein Erbarmen? Amen.

Montag nach dem II. Epiphanias.

„Wohlzuthun und mitzuteilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl." Hebr. 13, 19.

Lieber himmlischer Vater, wir wissen, daß es Dir nicht auf die Größe der Gabe und des Opfers ankommt, sondern auf die liebende Gesinnung die es darbringt, darum bitten wir Dich: öffne uns die Augen, daß wir auch die kleinen und unscheinbaren Gelegenheiten bemerken, wo wir einem Anderen etwas Gutes und Freundliches erweisen, ihm etwas mitteilen können, und gieb uns freundlich bereite Herzen, es auch gleich zu thun, dann haben wir Dir ein Herzensopfer dargebracht, das Du ebenso freundlich ansehen willst wie das Scherflein der Witwe im Gotteskasten.

Selig sind die voll Erbarmen
Mitempfinden fremde Not,
Mitleid haben mit den Armen,
Brechen freundlich ihm ihr Brot,
Und wo Rat und Tat gebricht,
Im Gebet ermüden nicht:
Solche werden Hilf empfangen
Und Barmherzigkeit erlangen. Amen.

Dienstag nach dem II. Epiphanias.

„Wenn aber Jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließet sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit."

1. Joh. 3, 17 u. 18.

Ja Herr, erwecke und entzünde diese Liebe in unseren Herzen, die in der That und in der Wahrheit sich bethätige, an der man erkenne, daß wir Deine wahren Jünger sind.

Liebe, Du hast uns geboten,
Daß man Liebe üben soll,

O so mache doch die toten
Trägen Geistes lebensvoll!
Zünde an die Liebesflamme,
Daß ein Jeder sehen kann:
Wir, als die von einem Stamme
Stehen auch für einen Mann.
Laß uns so vereinigt werden
Wie Du mit dem Vater bist,
Bis schon hier auf dieser Erden
Kein getrenntes Glied mehr ist,
Und allein von Deinem Brennen
Nehme unser Licht den Schein;
Also wird die Welt erkennen,
Daß wir Deine Jünger sein. Amen.

Mittwoch nach dem II. Epiphanias.

„Gleicher Weise, als wir in einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäft haben; also sind wir viele ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied." Röm. 12, 4 u. 5.

Lieber Heiland, laß uns das nicht vergessen, daß auch wir Glieder des Leibes sind an dem Du das Haupt bist, und gieb, daß wir dadurch in herzlicher Liebe uns mit all unseren Mitchristen verbunden fühlen, und uns dieser Gemeinschaft freuen.

Herz und Herz vereint zusammen
Sucht in Gottes Herzen Ruh.
Lasset eure Liebesflammen
Lodern auf den Heiland zu.
Er das Haupt, wir Seine Glieder,
Er das Licht, und wir der Schein,
Er der Meister, wir die Brüder,
Er ist unser, wir sind Sein. Amen.

Donnerstag nach dem II. Epiphanias.

„Die brüderliche Liebe unter einander sei herzlich. Einer komme dem Andern mit Ehrerbietung zuvor." Röm. 12, 10.

Das wolltest Du selbst in unseren Herzen wirken, lieber himmlischer Vater, daß wir in aufrichtiger, herzlicher Liebe allen Menschen begegnen; daß wir nicht in Eitelkeit und Rechthaberei obenanstehen wollen unter unseren Genossen, sondern in Demut wie es Deinen Kindern geziemt, nicht nur den Erwachsenen, sondern auch unseren Altersgenossen mit der Achtung begegnen, die Du von uns forderst einem anderen Menschen gegenüber. Ja, mache Du uns zu solchen Kindern denen man es anfühlt, daß sie Dich, den Sanftmütigen und von Herzen Demütigen in ihren Herzen tragen. Amen.

Freitag nach dem II. Epiphanias.

„Seid nicht träge, was ihr thun sollt. Seid brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit."

Bekämpfe Du, o werter heiliger Geist, alle Trägheit und Lauheit in unserem Herzen. Hilf uns mit Eifer und Freudigkeit unseren Pflichten in der Schule und im Hause nachkommen und uns mit brünstigem, wachem Geist in alles das schicken was von uns verlangt wird, als treue und gehorsame Nachfolger unseres Heilandes Jesu Christi.

Schaff in mir, Herr, den neuen Geist
Der Dir mit Lust Gehorsam leist't
Und nichts sonst, als was Du willst, will:
Ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll.
Auf Dich laß all mein Sinnen gehn,
Laß sie nach dem, was droben, stehn,
Bis ich Dich schau, o ew'ges Licht
Von Angesicht zu Angesicht. Amen.

Sonnabend nach dem II. Epiphanias.

„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet." Röm. 12, 12.

Herr, laß uns allezeit als Deine treuen Kinder durch's Leben gehen und den Geboten und Mahnungen folgen, die Du

uns in Deinem Worte zurufst. Laß uns dessen eingedenk sein, wie herrlich und tröstlich die Hoffnung eines Christen ist; schenk uns Geduld und Ergebung auch schon in den leichteren Prüfungen unseres Lebens, damit wir in größerer Trübsal um so besser bestehen können; und schenke uns den Geist des Gebetes, der unsere Herzen zu Dir zieht, Du unser himmlischer Vater, daß wir in großen und kleinen Dingen bei Dir unsere Hilfe, unsere Zuflucht und Stärke suchen und Dich von Herzen loben und preisen.

Gott will's machen, daß die Sachen
Gehen, wie es heilsam ist;
Laß die Wellen immer schwellen,
Wenn du nur bei Jesu bist.

Glaub nur feste, daß das Beste
Über dich beschlossen sei;
Bleibt dein Wille nur fein stille,
Wirst du alles Kummers frei.

Gottes Hände führ'n ohn Ende;
Sein Vermögen hat kein Ziel.
Ist's beschwerlich, scheint's gefährlich,
Deinem Gott ist nichts zu viel.

Wenn die Stunden sich gefunden
Bricht die Hilf mit Macht herein;
Und dein Grämen zu beschämen,
Wird es unversehens sein.

Amen, Amen, in dem Namen
Meines Jesu halt ich still:
Es geschehe und ergehe
Wie und wann und was Er will! Amen.

III. Epiphanias-Sonntag.

„Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Moses hat euch nicht Brod vom Himmel gegeben, sondern Mein Vater giebt euch das rechte Brod vom Himmel. Denn dies ist das Brod Gottes, das vom Himmel kommt, und giebt der Welt das Leben. Da sprachen

sie: Herr, gieb uns allerwege solches Brod. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brod des Lebens. Wer zu Mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an Mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten." Joh. 6, 32—35.

Lieber himmlischer Vater, wir danken Dir, daß Du uns in Deinem Sohne das wahrhaftige Brod des Lebens gegeben, dasjenige, was allein den Hunger und Durst unserer Seele, die nach Deinem Bilde geschaffen ist, stillen kann, und uns Leben und ewiges Genügen verleihen. Gieb, daß wir und alle Christen, die am heutigen Tag das Evangelium von Christo vernehmen, dasselbe mit wahrem Verlangen in unser Herz fassen und dadurch gespeiset und getränkt werden zum ewigen Leben. Segne die Predigt Deines Wortes überall, und laß den heutigen heiligen Sonntag von uns und all Deinen Kindern geheiliget werden, wie es Dir wohlgefällt.

Gieb, Jesu, daß ich Dich fortan
Mit wahrem Glauben fasse,
Und nie, was Du an mir gethan,
Aus meinem Herzen lasse.
Daß dessen ich in aller Not
Mich trösten mag, und durch den Tod
Zu Dir in's Leben dringen. Amen.

Montag nach dem III. Epiphanias.

„Nehmet euch der Heiligen Notdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht."
Röm. 12, 15 u. 14.

Herr Jesu, schmücke unsere Herzen mit den Gaben Deines Geistes, und laß uns als Pflanzen Deines Gartens, solche Früchte tragen, wie Du sie an uns suchest.

Herr, laß doch alle Ding
In Lieb allein geschehen;
Ich bitt und flehe drum;
Erhör mein herzlich Flehen.

Denn ich bin von Natur
Von aller Liebe leer;
Drum flöß ein Tröpflein ein
Von Deinem Liebesmeer.
Laß mich Dein freundlich Bild
Erblicken, und erwägen
Weß Geistes Kind ich bin
Laß sich nichts Böses regen.
Ja, waffne mich, o Herr
Mit Deinem Lammessinn,
Daß ich in sanftem Mut
Dein wahrer Jünger bin. Amen.

Dienstag nach dem III. Epiphanias.

„Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden." Röm. 12, 15.

Ja, lieber Heiland, dazu wollest Du uns helfen, daß wir es mehr und mehr lernen an dem was Anderen widerfährt herzlichen Anteil nehmen, mit den Fröhlichen uns freuen, mit den Traurigen Mitleiden haben, — und nicht unser eigenes Wünschen, Fühlen und Erleben als das Wichtigste und Größte ansehen, wie das so leicht geschieht!

Drum lasset uns lieben und freuen von Herzen.
Versüßen einander die Leiden und Schmerzen
Dringt innig ihr Herzen, in Jesum hinein,
So mehr'n sich die Strahlen von göttlichem Schein.
Das lässet der Vater Sich herzlich gefallen;
Denn wahrlich, Sein Ruhm kann auch herrlich erschallen,
Wenn Kinder, von Liebe entzündet nur lallen. Amen.

Mittwoch nach dem III. Epiphanias.

„Habt einerlei Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu dem Niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug." Röm. 12, 16—17.

Den einigen, friedlichen Sinn unter einander, den hilf uns bewahren lieber Herr Jesu, erhalte und mehre in unseren Herzen den rechten Kindersinn, der sich nicht selbst für klug hält, nicht nach Dingen strebt die hoch hinaus liegen und den Hochmut nähren, wohl aber nach all den hohen Gütern die Du, unser Heiland, uns erworben hast und geben willst. Amen.

Donnerstag nach dem III. Epiphanias.

„Vergeltet Niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen Jedermann. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden."

Röm. 12, 17 u. 18.

Drücke Du selbst diese Deine Mahnung uns recht tief in's Herz, lieber Vater im Himmel, und verleihe uns Kraft danach zu thun; denn unser eigenes Herz verleitet uns nur zu oft gegen diese Deine Gebote zu sündigen! Das wollest Du uns in Gnaden vergeben, um unseres Herrn und Heilands, Deines lieben Sohnes, Jesu Christi willen.

Laß, Vater, Deinen guten Geist
Mich innerlich regieren,
Daß ich all'zeit thu', was Du heiß't,
Und mich nichts lass' verführen,
Daß ich dem Argen widersteh
Und nicht von Deinem Weg abgeh
Zur Rechten oder Linken.

Gott Vater, Deine Kraft und Treu
Laß reichlich mich empfinden!
O Jesu Christe steh mir bei,
Daß ich kann überwinden!
Hilf, heiliger Geist, in diesem Krieg,
Daß ich da immer einen Sieg
Erhalte nach dem andern. Amen.

Freitag nach dem III. Epiphanias.

„Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn (Gottes). Denn es stehet geschrieben: Die

Rache ist Mein, Ich will vergelten, spricht der Herr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn: Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Röm. 12, 19 u. 20.

O lieber, barmherziger Vater im Himmel, Du weißt es, wie wenig unsere Herzen von Natur zu solchem Sinn geneigt sind, wie sehr wir darauf aus sind, uns selbst zu rächen; wie wenig geneigt denen, die uns weh gethan haben, wohlzuthun! Aber Deines heiligen Geistes Kraft kann und will auch in unseren schwachen und sündigen Herzen solchen Sinn wirken, der Dir wohlgefällt, und so bitten wir Dich: töte unser altes, liebloses Wesen, und schaffe neue und liebevolle Herzen in uns!

Ach, ihr teuren, lieben Kinder,
Höret Jesum, unsern Herrn;
Hört den Seelenüberwinder
Und gehorchet Ihm auch gern;
Seine Triebe gehn auf Liebe,
Seine letzten Worte zeugen:
Liebe sei den Seinen eigen. Amen.

Sonnabend nach dem III. Epiphanias.

„Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ Röm. 12, 21.

Lieber Heiland, Jesus Christus, der Du das Böse, Teufel, Tod und Sünde überwunden hast, mir zu gute, und mich in der heiligen Taufe aus der Macht und dem Reiche der Finsternis versetzet hast in Dein Reich des Lichtes und der Liebe, — o hilf mir, als ein Kind des Lichtes wandeln, und in mir und um mich her dem Bösen widerstehen, ja es überwinden durch das Gute, durch die Macht und Kraft Deines heiligen Geistes.

Kämpfet fort mit Wachen, Beten!
Seid getrost und unverzagt;
Christus, der den Sieg erjagt,
Hat der Schlange Kopf zertreten.
Folgt Ihm nach in Seiner Kraft;
Er ist's, der den Sieg verschafft. Amen.

IV. Epiphanias-Sonntag.

„Seid Niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllt. Denn das da gesagt ist: du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß reden; dich soll nichts gelüsten; und was ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses; so ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung." Röm. 13, 8—10.

Ja, diese Liebe wirke und mehre in unseren Herzen, Du werter heiliger Geist, und wandle unsere lieblosen, ungehorsamen Herzen in solche um, die in aufrichtiger Liebe dem Nächsten gerne dienen und wohlthun und ferne sind von aller Unfreundlichkeit, allem Eigennutz, aller Rachsucht und Bosheit. Herr segne die Predigt Deines Wortes heute an allen Seelen, die sie vernehmen in der Christenheit und Heidenwelt, und gieb, daß Dein heiliger Sonntag bei uns und überall geheiliget und recht begangen werde.

Hilf Gott, daß ich anhöre,
Mit Andacht reine Lehr';
Hilf, daß ich mich bekehre,
Und sich mein Glauben mehr'.
Laß mich in Hoffnung treu,
Nach Dir allein mich richten;
Hilf, daß mein Sinn und Dichten
In Dir recht heilig sei.
Hilf mir den Tag vollbringen
Zu Deines Namens Ehr';
Mein Beten, Lesen, Singen
Zur Seligkeit erhör';
Laß dieses Tages Ruh'
Mich führen zu den Tagen,
Die man ohn' Weh und Klagen
Im Himmel bringet zu. Amen.

Montag nach dem IV. Epiphanias.

„Selig sind, die da geistig arm sind, denn das Himmelreich ist ihr." Matth. 5, 3.

Lieber Herr, unser Heiland, schenke uns doch solche geistlich arme Herzen, denen Du das Himmelreich verheißen hast! Öffne uns die Augen, daß wir recht erkennen, wie so ganz arm wir an alle dem sind, was uns gerecht und heilig vor Gott sein läßt, so daß wir mit unserer ganzen Armut zu Dir kommen und uns von Dir alles schenken lassen, wessen wir bedürfen! Sieh, wir bitten Dich auch für den heutigen Tag um alles, was uns not ist, um als Deine Kinder rechtschaffen zu wandeln. Du wirst es uns nicht versagen, des sind wir gewiß und darum sagen wir Dir Lob, Preis und Dank.

Selig sind, die Demut haben
Und sind all'zeit arm im Geist,
Rühmen sich gar keiner Gaben,
Daß Gott wird allein gepreist,
Danken dem auch für und für:
Denn das Himmelreich ist ihr';
Gott wird dort zu Ehren setzen,
Die sich selbst geringe schätzen. Amen.

Dienstag nach dem IV. Epiphanias.

„Ich bin arm und elend, der Herr aber sorget für mich. Du bist mein Helfer und Erretter." Ps. 40, 18.

Ist Gott für mich, so trete
Gleich alles wider mich;
So oft ich ruf und bete
Weicht Alles hinter sich.
Hab ich das Haupt zum Freunde
Und bin geliebt bei Gott,
Was kann mir thun der Feinde
Und Widersacher Rott?

TÜ Raamatukogu

Nun weiß und glaub ich feste,
Ich rühm's auch ohne Scheu,
Das Gott, der Höchst' und Beste,
Mein Freund und Vater sei,
Und daß in allen Fällen
Er mir zur Rechten steh,
Und dämpfe Sturm und Wellen
Und was mir bringet Weh. Amen.

Mittwoch nach dem IV. Epiphanias.

„Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden." Matth. 5, 4.

Lieber himmlischer Vater, wir tragen wohl Leid um unsere Sünden und Übertretungen, soweit wir sie erkennen, und möchten gern los und ledig sein all unserer Fehler und Sünden. O vergieb sie uns um unseres Heilandes Jesu Christi willen, und schärfe unser Gewissen, daß wir mehr und mehr unsere Sünde erkennen und in rechter Weise Leid um sie tragen, damit wir auch ewig getröstet werden mögen in der seligen Ewigkeit.

Selig sind, die Leide tragen,
Da sich göttlich Trauern find't,
Die beseufzen und beklagen
Ihr' und andrer Leute Sünd:
Die deshalben traurig gehn,
Oft vor Gott mit Thränen stehn,
Diese sollen noch auf Erden,
Und dann dort getröstet werden. Amen.

Donnerstag nach dem IV. Epiphanias.

„An Dir allein hab ich gesündiget und übel vor Dir gethan." Ps. 51, 6.

An Dir allein, an Dir hab ich gesündigt
Und übel oft vor Dir gethan.
Du siehst die Schuld, die mir den Fluch verkündigt,
Sieh, Gott, auch meinen Jammer an!

Dir ist mein Fleh'n, mein Seufzen nicht verborgen
Und meine Thränen sind vor Dir.
Ach Herr, mein Gott, wie lange muß ich sorgen?
Wie lang entfernst Du Dich von mir?
Herr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden,
Vergilt mir nicht nach meiner Schuld!
Ich suche Dich, laß mich Dein Antlitz finden,
Du Gott der Langmut und Geduld.
Herr, eile Du, mein Schutz, mir beizustehen
Und leite mich auf ebner Bahn!
Du hörst mein Schrein, Du, Herr, erhörst mein Flehen
Und nimmst Dich meiner Seele an. Amen.

Freitag nach dem IV. Epiphanias.

„Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen." Matth. 5, 5.

Deiner Sanftmut Schild,
Deiner Demut Bild
Mir anlege, in mich präge,
Daß kein Zorn noch Stolz sich rege;
Vor Dir sonst nichts gilt
Als Dein eigen Bild.
Steure meinem Sinn
Der zur Welt will hin,
Daß ich nicht mög' von Dir wanken,
Halte mich in Deinen Schranken;
Sei Du mein Gewinn:
Gieb mir Deinen Sinn. Amen.

Sonnabend nach dem IV. Epiphanias.

„So ziehet nun an, als die Auserwählte Gottes, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und vertraget Einer den Anderen, und vergebet euch unter einander, so Jemand

Klage hat wider den Anderen; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr."

Col. 3, 12 u. 13.

Ja, dazu wolleſt Du uns in Gnaden helfen, Du unſer Herr und Heiland! Regiere unſere Herzen durch Deinen heiligen Geiſt, und laß uns ringen und ſtreben nach den Gaben und Tugenden, die Dein Geiſt in uns wirkt, und die ein Kind Gottes zieren ſollen.

1. Jeſu, Freund der Sünder,
Der auch für die Kinder
Einſt auf Erden kam!
O wie ſanft und ſtille
War Dein Herz und Wille
Allem Böſem gram!
Herr, auch wir, wir ſollen Dir
Nach Gedanken und Geberden
Gleich geſtaltet werden.

2. Selig, wer Dich liebet,
Selig, wer ſich übet
Gottes Kind zu ſein!
Dieſe heil'gen Triebe
Gieß durch Deine Liebe
Unſern Herzen ein,
Daß Dein Bild ſo rein und mild,
Dort im ſchönen Himmelsſaale
Ewig an uns ſtrahle. Amen.

V. Epiphanias-Sonntag.

„Selig ſind, die da hungert und dürſtet nach der Gerechtigkeit, denn ſie ſollen ſatt werden." Matth. 5, 6.

O Herr, unſer Gott, wecke doch dieſen Hunger und Durſt in unſeren Seelen nach der Heiligkeit und Gerechtigkeit die vor Deinen Augen gilt und beſteht, und die wir durch den Glauben an Jeſum, unſern Erlöſer und Seligmacher, ergreifen können! Noch ſind unſere Seelen weit entfernt von dieſem heißen Hungern und Dürſten danach, das weißt Du ſelbſt am beſten, lieber himmliſcher Vater. Darum bitten wir Dich, laß alles, was wir jetzt und in unſerem ſpäteren Leben erfahren dazu dienen, dieſes Verlangen der Seele nach der Gerechtigkeit, die Du uns in Jeſu Chriſto ſchenkeſt, zu wecken und zu nähren. So wirſt Du uns auch einſt bei Dir in Deinem Heiligtum ſättigen mit ewiger Freude und Herrlichkeit.

Du Gott, Du biſt das höchſte Gut!
Nach Dir ſteht mein Verlangen.

Auch möchte ich mit festem Mut
Dir immerfort anhangen!
O wäre doch das Sündenjoch
Von mir ganz abgenommen,
Damit einmal ich zu der Zahl
Der Sel'gen möchte kommen! Amen.

Montag nach dem V. Epiphanias.

„Ich will schauen Dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache nach Deinem Bilde."
Ps. 17, 15.

Ach wer wollte sich nicht sehnen
Dort in Zion bald zu steh'n
Und aus diesem Thal der Thränen
An den Freudenort zu geh'n,
Wo das Kreuze sich in Palmen,
Unser Klagelied in Psalmen,
Uns're Last in Lust verkehrt,
Und das Jauchzen ewig währt.

Da wird unser Aug' erblicken,
Was ganz unvergleichlich ist;
Da wird unsern Mund erquicken,
Was aus Gottes Herzen fließt;
Da wird unser Ohr nur hören,
Was die Freude kann vermehren;
Da empfindet unser Herz
Lauter Labsal ohne Schmerz.

Ach, wann werd ich dahin kommen,
Daß ich Gottes Antlitz schau?
Werd ich nicht bald aufgenommen
In dem schönen Himmelsbau;
Dessen Grund den Perlen gleichet,
Dessen Glanz die Sonne weichet,
Dessen wundervolle Pracht
Alles Gold beschämet macht?

Nun, so stille mein Verlangen,
O Du großer Lebensfürst!
Lasse mich dahin gelangen,
Wo Du selbst mich trösten wirst.
Unterdessen laß auf Erden
Schon mein Herze himmlisch werden,
Bis mein Loos in jener Welt
Auf das Allerschönste fällt. Amen.

Dienstag nach dem V. Epiphanias.

„Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen." Matth. 5, 7.

Von unserem ersten Lebenstage an haben wir Deine Barmherzigkeit erfahren, Du gnädiger erbarmungsvoller Vater im Himmel, und erfahren sie jeden Tag auf's Neue, dafür sagen wir Dir Lob und Dank! Gieb, daß wir der erfahrenen Barmherzigkeit immer eingedenk bleiben, — das wird uns am besten helfen dann auch gegen unsere Mitmenschen barmherzig zu sein. Segne uns und die lieben Unseren am heutigen Tag, und bewahre uns vor allem Schaden Leibes und der Seelen.

Selig sind, die aus Erbarmen
Sich annehmen fremder Not,
Sind mitleidig mit den Armen,
Bitten treulich für sie Gott,
Welche hilfreich sind mit Rat,
Mit Gebet und mit der That:
Werden wieder Hilf erlangen
Und Barmherzigkeit empfangen. Amen.

Mittwoch nach dem V. Epiphanias.

„Übet Jemand Barmherzigkeit, so thue er es mit Lust."
Röm. 12, 8.

Ja, diese Lust und Freude an der Barmherzigkeit wollest Du in unseren Herzen wecken, lieber Herr, Du Vater der Barm-

herzigkeit, — daß wir es als Gewinn und eitel Freude achten lernen, allemal, wo Du uns die Gelegenheit und Möglichkeit giebst, wohlzuthun und Barmherzigkeit zu üben.

Du Geist von oben! flamm uns an,
Denn wir sind ja Dein eigen;
Was wir bisher nicht recht gethan,
Das soll uns vor Dir beugen;
Wir sind doch Jesu Eigentum
Bei allen diesen Sachen,
Und lieben Seines Namens Ruhm:
Ach hilf's uns besser machen! Amen.

Donnerstag nach dem V. Epiphanias.

„Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen." Matth. 5, 8.

Ja, nach dieser Seligkeit verlangen wir, lieber Vater im Himmel! O gieb uns neue, reine Herzen, die alles verabscheuen und meiden, was unlauter und unwahr ist, und nur nach dem trachten, was Dir wohlgefällt. Und schenke uns einst die unaussprechliche Seligkeit, daß wir Dich schauen dürfen in ewiger Herrlichkeit, um des Verdienstes Deines lieben Sohnes, unseres Herrn und Heilandes willen.

Auf Dich laß meine Sinne gehn,
Laß sie nach dem, was droben stehn;
Bis ich Dich schau in ew'gem Licht
Von Angesicht zu Angesicht. Amen.

Freitag nach dem V. Epiphanias.

„Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen." Matth. 5, 9.

Herr, verhilf uns durch Deinen heiligen Geist zu solch friedfertigem Sinn, wie es Deinen Kindern geziemt; daß wir

gern bereit seien, freundlich und friedlich mit unseren Hausgenossen, Gefährten und allen Menschen zu verkehren; auch ein Unrecht, wo es sein soll, lieber still zu dulden als Zank und Streit darüber anzufangen, und überall wo es nur irgend in unseren Kräften steht, Frieden zu stiften und zu erhalten, so daß wir als Deine wahren Kinder unser Leben führen.

Ich weiß, o Gott, die Heiligung
Steht mir nicht im Vermögen;
Doch hab ich die Versicherung
Aus Deinem Wort dagegen.
Dir, Gott des Friedens, trau ich nun:
Du bist getreu, Du wirst es thun,
Daß ich Dein Thun einst rühme. Amen.

Sonnabend nach dem V. Epiphanias.

„Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihr. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um Meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerlei Übels wider euch, so sie daran lügen. Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden." Matth. 5, 11. 12.

O lieber Heiland Jesus Christus, mache uns zu Deinen treuen, mutigen Jüngern, die mit allen Kräften ihres Herzens Dir dienen und an Dir hangen, und alle Ehre und Freude der Welt gern drum geben, wenn sie nur Dein eigen sein dürfen, und mit Dir vereint bleiben im Leben und im Tod.

Dich allein will ich erwählen;
Alle Kräfte meiner Seelen
Nimm nur ganz in Deine Macht.
Ja, ich will mich Dir verschreiben:
Laß es ewig feste bleiben,
Was ich Dir hab zugesagt. Amen.

Sonntag Septuagesima.

„Wisset ihr nicht, daß die so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber nur einer erlangt das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein Jeglicher aber der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; Jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen; wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als auf's Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet. Sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den Anderen predige und selbst verwerflich werde." 1. Cor. 9, 24—27.

Jesu, hilf siegen! Jesu, hilf ringen mit allem Ernst nach dem Kranze des ewigen Lebens, und das Kleinod ergreifen! Wecke in unseren Herzen das heiße Verlangen und Begehren nach den himmlischen Gütern, so daß wir uns mit allen Kräften unserer Seele danach strecken und alles andere dagegen für nichts achten.

Ringe recht, wenn Gottes Gnade
Dich nun ziehet und bekehrt,
Daß dein Geist sich ganz entlade
Von der Last, die ihn beschwert.

Kämpfe bis auf Blut und Leben,
Dring hinein in Gottes Reich.
Will dir Satan widerstreben
Werde weder matt noch weich.

Ringe, daß dein Eifer glühe,
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe,
Halbe Liebe hält nicht Stich.

Wahre Treu führt mit der Sünde
Bis in's Grab beständig Krieg,
Richtet sich nach keinem Winde,
Sucht in jedem Kampf den Sieg. Amen.

Montag nach Septuagesima.

„Niemand kann zweien Herren dienen. Entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen und den anderen verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon.“ Matth. 6, 24.

O Jesu Christ, mein schönstes Licht,
Der Du in Deiner Seelen
So hoch mich liebst, daß ich es nicht
Aussprechen kann noch zählen:
Gieb, daß mein Herz Dich wiederum
Mit Lieben und Verlangen
Mög umfangen
Und als Dein Eigentum
Nur einzig an Dir hangen.
Gieb, daß sonst nichts in meiner Seel
Als Deine Liebe wohne.
Gieb, daß ich Deine Lieb erwähl
Als meinen Schatz und Krone.
Stoß Alles aus, nimm Alles hin,
Was Dich und mich will trennen
Und nicht gönnen,
Daß all mein Mut und Sinn
In Deiner Liebe brennen. Amen.

Dienstag nach Septuagesima.

„Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du hast viele Sorge und Müh! Eins aber ist Not! Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.“ Luc. 10, 41. 42.

Eins ist Not, ach Herr, dies Eine
Lehre mich erkennen doch!
Alles And're, wie's auch scheine,
Ist doch nur ein schweres Joch,

Darunter das Herze sich naget und plaget
Und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget.
Erlang ich dies Eine, das Alles ersetzt,
So werd ich mit Einem in Allem ergötzt.
Wie Maria war beflissen
Auf des Ewigen Genieß
Da sie sich zu Jesu Füßen
Voller Andacht niederließ;
Ihr Herze entbrannte dies einzig zu hören,
Was Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren.
Ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt,
Drum wurde ihr Alles in Einem geschenkt.
Also ist auch mein Verlangen,
Liebster Jesu, nur nach Dir;
Laß mich treulich an Dir hangen,
Schenke Dich zu eigen mir.
Ob viele zum größeren Haufen sich kehren,
So soll doch mein Herze Dir einzig gehören,
Denn Dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist
Was ist wohl, was man nicht in Jesu geneußt? Amen.

Mittwoch nach Septuagesima.

„Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführet, und ihrer sind viele die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge und der Weg ist schmal der zum Leben führet, und wenige sind ihrer, die ihn finden." Matth. 7, 13. 14.

O, Herr Jesu, laß dies ernste Wort mich mahnen und warnen, daß ich nicht leichtsinnig dahingehe, ohne mich zu besinnen, ob ich wohl auf dem rechten Wege bin? Ich will mich alle Tage fest an Dich halten, Du mein treuer Hirte Jesus Christus, dann bleibe ich auf dem schmalen Wege, der zum Leben führet. Ach, wenn ich abweichen möchte, und mich die Vielen die auf der breiten Straße wandeln, zu sich hinüberziehen

wollen — so halte Du mich fest bei Dir, und ziehe nicht von mir die Hand ab, Gott mein Heil.

1. Jesu geh voran
Auf der Lebensbahn,
Und wir wollen nicht verweilen
Dir getreulich nachzueilen,
Führ uns an der Hand
Bis in's Vaterland.

2. Soll's uns hart ergehn,
Laß uns feste stehn,
Und auch in den schwersten Tagen
Niemals über Lasten klagen;
Denn durch Trübsal hier
Geht der Weg zu Dir.

3. Ordne unsern Gang
Liebster, lebenslang.
Führst Du uns durch rauhe Wege
Gieb uns auch die nöt'ge Pflege,
Thu uns nach dem Lauf
Deine Thüre auf. Amen.

Donnerstag nach Septuagesima.

„Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen, also daß wir sagen dürfen: Der Herr ist mein Helfer, und will mich nicht fürchten." Hebr. 13, 5. 6.

Stark ist meines Jesu Hand
Und er wird mich ewig fassen,
Hat zu viel an mich gewandt,
Um mich wieder loszulassen.
Mein Erbarmer läßt mich nicht,
Das ist meine Zuversicht.

Sieht mein Kleinmut auch Gefahr,
Fürcht ich auch, zu unterliegen;
Christus beut die Hand mir dar,
Christus hilft dem Schwachen siegen.
Daß mich Gottes Huld verficht,
Das ist meine Zuversicht.

Wird es Nacht vor meinem Schritt,
Daß ich keinen Ausgang wüßte,
Und mit ungewissem Tritt

Ohne Licht verzagen müßte:
Christus ist mein Stab und Licht,
Das ist meine Zuversicht.
Seiner Hand entreißt mich nichts;
Wer will diesen Trost mir rauben?
Mein Erbarmer selbst verspricht's;
Sollt ich seinem Wort nicht glauben?
Jesus läßt mich ewig nicht,
Das ist meine Zuversicht. Amen.

Freitag nach Septuagesima.

„Der Gerechte muß viel leiden; aber der Herr hilft ihm aus dem Allen. Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß derer nicht eins zerbrochen wird. Der Herr erlöset die Seele Seiner Knechte; und alle die auf Ihn trauen, werden keine Schuld haben." Ps. 34, 20—23.

1. In allen meinen Thaten
Laß ich den Höchsten raten
Der Alles kann und hat;
Er muß zu allen Dingen,
Soll's anders wohlgelingen,
Selbst geben Segen, Rath und That.

2. Es kann mir nichts geschehen
Als was er hat versehen
Und was mir nützlich ist.
Ich nehm es, wie er's giebet,
Was ihm von mir beliebet,
Dasselbe hab ich auch erkiest.

3. Ihm hab ich mich ergeben
Zu sterben und zu leben,
Sobald er mir gebeut.
Es sei heut' oder morgen,
Dafür laß ich Ihn sorgen,
Er weiß allein die rechte Zeit

4. So sei nun, Seele, Seine
Und traue dem alleine
Der dich geschaffen hat.
Es gehe wie es gehe,
Dein Vater in der Höhe,
Der weiß zu allen Sachen Rat.
Amen.

Sonnabend nach Septuagesima.

„Habe deine Lust am Herrn, Der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf Ihn, Er wird es wohl machen." Ps. 37, 4. 5.

Befiehl du deine Wege
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden
Giebt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann.
Dem Herrn mußt du vertrauen,
Wenn dir's soll wohlergehn,
Auf Sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbsteigner Pein
Läßt Gott sich garnichts nehmen,
Es muß erbeten sein.
Dein' ew'ge Treu' und Gnade,
O Vater, weiß und sieht,
Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geblüt.
Und was Du dann erlesen,
Das treibst Du, starker Held,
Und bringst zu Stand und Wesen
Was Deinem Rat gefällt.
Weg hast Du allerwegen,
An Mitteln fehlt's Dir nicht,
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht,
Dein Werk kann Niemand hindern,
Dein Arbeit kann nicht ruhn,
Wenn Du, was Deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun. Amen.

Sonntag Sexagesima.

„Da nun viel Volks bei einander war, und aus den Städten zu Ihm eileten, sprach Er durch ein Gleichniß: Es

ging ein Säemann aus zu säen seinen Samen; und indem er säete, fiel Etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf. Und Etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrete es, darum daß es nicht Saft hatte. Und Etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf, und erstickten es. Und Etliches fiel auf ein gutes Land; und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da Er das sagte, rief Er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!" Luc. 8, 4—8.

Du hast uns Ohren gegeben zum Hören, lieber Vater im Himmel, hilf uns durch Deinen heiligen Geist, daß wir sie brauchen zum andächtigen Hören und Aufnehmen Deines Wortes. Du hast unsere Herzen Dir ausersehn zum Ackerland für Deinen göttlichen Samen, hilf, daß wir dem guten Acker gleichen, der den Samen behielt in weichem, reinen Boden, und tausendfältig Frucht brachte. Segne am heutigen Sonntag die Predigt Deines Wortes allenthalben; laß es überall guten Boden finden und das ausrichten an den Seelen, wozu Du es gesandt hast.

Herr, gieb uns Kraft, damit Dein Wort
Recht tiefe Wurzel schlage,
Und dieser Same fort und fort
Viel gute Früchte trage.
Bring uns dadurch Erkenntniß bei,
Darin der Glaube thätig sei,
Der inn're Mensch stark werde,
Auf daß durch Deines Geistes Kraft
Wir üben gute Ritterschaft
In allerlei Gefährde.

Wie wir bisher mit frohem Mut
Dein liebes Wort vernommen,
So laß auch dieses teure Gut
Auf unf're Nachwelt kommen.
Die Kirch' und Schulen segne Du,
Erhalt uns selbst in guter Ruh,

Als Deine Hausgenossen.
Den Leuchter Deiner reinen Lehr'
Wollst Du bei uns, Herr, nimmermehr
Von seiner Stätte stoßen! Amen.

Montag nach Sexagesima.

„Wer dich bittet, dem gieb. Und wie ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, also thut ihnen gleich auch ihr." Luc. 6, 30 u. 31.

Lieber Herr Jesu, hilf uns dieses Dein Gebot zu einer Regel unseres Lebens machen! Laß uns bei allen Vorkommnissen des heutigen Tages dasselbe im Herzen stehen, daß wir freudig und gern als Deine Kinder allen Menschen nur Liebes und Gutes erweisen, soweit es in unseren Kräften steht!

Die Nacht nunmehr vergangen ist;
Wir danken Dir, Herr Jesu Christ,
Daß Du uns frei von aller Plag
Gesund läßt sehen diesen Tag.
Wir bitten Dich, Du Gnadenstrahl,
Leucht uns in diesem Jammerthal;
Beschirm uns täglich und auch heut,
Bewahr uns ferner allezeit.
Daneben gieb uns Fried und Ruh
Und was uns nöthig ist dazu;
Durch Deine starke Gnadenhand
Beschütze uns und unser Land.
All Sünd und Schwachheit uns verzeih,
Ein gut Gewissen stets verleih,
Gieb, daß wir Deines Namens Ehr
Ausbreiten immer mehr und mehr. Amen.

Dienstag nach Sexagesima.

„Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben." Luc. 6, 37.

O Herr, wie oft haben wir uns schon dieses lieblosen Richtens und Verdammens schuldig gemacht, wo uns Jemand weh gethan, oder etwas thut, das uns nicht gefällt, und haben wir damit Dein Heilandsherz betrübt. Vergieb es uns, lieber Herr, es ist uns herzlich leid, und wir wollen so gern von diesem häßlichen Fehler loskommen durch Deine Gnade.

Zittern will ich vor der Sünde
Und dabei auf Jesum sehn,
Bis ich Seinen Beistand finde
In der Gnade zu bestehn.
Ach, mein Heiland, geh doch nicht
Mit mir Armen ins Gericht.
Gieb mir Deines Geistes Waffen
Meine Seligkeit zu schaffen. Amen.

Mittwoch nach Sexagesima.

„Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, da ihr messet, wird euch gemessen werden. Luc. 6, 38.

O lieber Vater im Himmel, Du hast mich so überschwänglich gesegnet von meinen ersten Tagen an, und streuest mit so freundlichen Händen reichlich alle guten Gaben auf mich aus, gieb doch, daß ich dadurch gereizet werde, auch meinerseits mit freigebigem freundlichem Herzen allen Menschen zu begegnen. Steure durch Deinen heiligen Geist allem kargen, kleinlichen Sinn, und drücke meinem Herzen Dein heiliges Siegel auf.

Dring in mein Herz, mein Licht, mein Heil,
Ich find an Dir mein bestes Teil,
Drum will ich auf Dich hoffen;
Du hast Dich fest mit mir vereint,
Gieb daß mein Herz es redlich meint,
Da nun der Bund getroffen.

Herr, Dich halt ich,
Du der meine, ich der Deine,
Ach, uns beide
Trenne weder Leid noch Freude. Amen.

Donnerstag nach Sexagesima.

„Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge, und danach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest." Luc. 6, 41 u. 42.

Schärf uns das Gewissen, o Gott, heiliger Geist, daß wir dieses ernste Wort unseres Heilandes in Wahrheit auf uns selbst anwenden mögen. In all' den Fällen, wo wir bereit sind, einem Anderen seine Fehler vorzuhalten, laß uns dies Wort ein Mahner sein: zuerst in unser eigen Herz zu blicken, und zu prüfen, ob es nicht dort vor allem Not thut, Hand anzulegen und viel Böses und Häßliches wegzuräumen. Sobald uns die Finger jücken, dem Bruder einen Splitter aus dem Auge zu ziehen — ihm ein Unrecht vorzuhalten, laß dieses Wort uns ans Gewissen klopfen, und uns auffordern, zuerst um den Balken im eigenen Auge — um die eigenen Fehler und Sünden, bemüht zu sein! Amen.

Freitag nach Sexagesima.

„Es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage, und kein fauler Baum, der gute Frucht trage. Ein jeglicher Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt. Denn man lieset nicht Feigen von den Dornen, auch so lieset man nicht Trauben von den Hecken." Luc. 6, 43, 44.

Herr Jesu, an Dich halte ich mich als die Rebe am Weinstock; laß Deines Geistes Kräfte in meinem Herzen die Früchte bringen, die der himmlische Gärtner an seinen Pflanzen sucht, daß ich nicht als ein Dornstrauch dastehe, sondern als ein guter Baum, der süße Früchte trägt.

Such wer da will ein ander Ziel
Die Seligkeit zu finden:
Mein Herz allein bedacht soll sein
Auf Christum sich zu gründen.
Sein Wort ist wahr, Sein Werk ist klar,
Sein heilger Mund hat Kraft und Grund,
All' Feind zu überwinden. Amen.

Sonnabend nach Sexagesima.

„Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein boshaftiger Mensch bringet Böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Denn weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über." Luc. 6, 45.

Ja, fülle Du, mein Gott und Heiland, mein Herz mit allen guten Gaben Deines Geistes, die Du so gern geben willst denen, die danach verlangen und Dich bitten. Tilge aus all das Böse, was von Natur in meinem Herzen liegt und ich durch Nachgeben und Thun der Sünde, als einen bösen Schatz, immer vergrößere, wenn nicht Dein heiliger Geist meine Seele davon reinigt und befreit. O nimm mich auch am heutigen Tage in Deinen gnadenreichen Schutz sammt all den lieben Meinigen und bewahre uns auf Deinen Wegen.

O mache Du mein Herz zugleich
An Himmelsgut und Segen reich,
Gieb Weisheit, Stärke, Rat, Verstand
Aus Deiner milden Gnadenhand;
So will ich Deines Namens Ruhm
Ausbreiten als Dein Heiligtum

Und dieses achten für Gewinn,
Wenn ich nur Dir ergeben bin. Amen.

Sonntag Estomihi.

„Und Er zog hinauf gen Jerusalem und nahm zu Sich die zwölf Jünger besonders auf dem Wege, und sprach zu ihnen: Siehe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschensohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden und sie werden Ihn verdammen zum Tode; und werden Ihn überantworten den Heiden, zu verspotten, und zu geißeln und zu kreuzigen; und am dritten Tage wird Er wieder auferstehen." Matth. 20, 17—19.

Lasset uns mit Jesu ziehen,
Seinem Vorbild folgen nach,
In der Welt der Welt entfliehen
Auf der Bahn, die Er uns brach,
Immerfort zum Himmel reisen,
Irdisch noch, schon himmlisch sein;
Glauben recht und leben rein,
In der Lieb' den Glauben weisen.
Treuer Jesu, bleib bei mir:
Geh voran, ich folge Dir. Amen.

Montag nach Estomihi.

„Jesus rief sie zu Sich und sprach: ... So Jemand will unter euch gewaltig sein, der sei euer Diener, und wer da will der Vornehmste sein, der sei euer Knecht. Gleichwie des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß Er sich dienen lasse, sondern daß Er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele." Matth. 20, 26—28.

Herr, laß Dein bittres Leiden
Mich reizen für und für
Mit allem Ernst zu meiden
Die sündliche Begier,

Daß mir nie komme aus dem Sinn,
Wie viel es Dich gekostet,
Daß ich erlöset bin.
Laß mich an Andern üben,
Was Du an mir gethan,
Und meinen Nächsten lieben,
Gern dienen Jedermann
Ohn Eigennutz und Heuchelschein
Und, wie Du mir erwiesen,
Aus reiner Lieb allein. Amen.

Dienstag nach Estomihi.

„Da sprach Jesus zu Seinen Jüngern: will Mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge Mir." Matth. 16, 24.

Ja, wir wollen Dir nachfolgen, wir wollen Deine Jünger sein, lieber Heiland Jesus Christus, der Du Dein Blut für uns vergossen hast am Stamme des Kreuzes. Hilf uns, daß wir es mehr und mehr lernen: das Kreuz, das Du uns auflegst, Dir willig und gehorsam nachzutragen. Hilf alles das, was unserem sündigen Herzen schwer ist und Schmerz bereitet, im Aufblick auf Dich und Deinen Gehorsam im Leiden, gern und willig thun und tragen.

Gekreuzigter, laß mir Dein Kreuze
Je länger desto lieber sein!
Daß mich die Ungeduld nicht reize,
So pflanz ein solches Herz mir ein,
Das Glaube, Lieb' und Hoffnung hegt,
Bis dort mein Kreuz die Krone trägt. Amen.

Mittwoch nach Estomihi.

„Wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren, wer es aber verliert um Meinetwillen, der wird es finden." Matth. 16, 25.

Lieber Herr Jesus, unser eigenes böses Wesen aufzugeben und zu verlieren, ob es uns auch im Augenblick weh thut, — ist ja doch nur Gewinn für Zeit und Ewigkeit, das verstehen wir wohl! Darum bitten wir Dich, öffne uns die Augen, daß wir an uns erkennen, was unser eigenes verderbtes Leben ist, und es dahingeben, damit wir das wahre Leben dafür finden und ergreifen mögen.

Nun, so will ich denn mein Leben
Willig meinem Gott ergeben:
Nun wohlan, es ist geschehn!
Sünd, ich will von dir nicht hören,
Welt, ich will mich von dir kehren,
Ohne je zurückzusehn.
Hab ich sonst mein Herz geteilet,
Hab ich hie und da verweilet:
Endlich sei der Schluß gemacht,
Meinen Willen ganz zu geben,
Meinem Gott allein zu leben,
Ihm zu dienen Tag und Nacht. Amen.

Donnerstag nach Estomihi.

„Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? oder was kann der Mensch geben, daß er seine Seele wieder löse?" Matth. 16, 26.

Davor laß mich am meisten zittern, daß ich Schaden nehme an meiner Seele, Du lieber Herr und Heiland, den es so viel gekostet, sie zu erlösen! Laß mich nichts für so großen Gewinn ansehen, als das, was meiner Seele zu gute kommt, und lieber alles andere fahren lassen, als mich von Dir und Deinem Heil fortlocken lassen.

Wer seine Seel zu finden meint,
Wird sie ohn' mich verlieren;
Wer sie hier zu verlieren scheint,

Wird sie in Gott einführen.
Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt Mir,
Ist Mein nicht wert und Meiner Zier.
So lass't uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel nachgehen,
Und wohlgemut, getrost und gern
Bei ihm Im Leiden stehen;
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron
Des ew'gen Lebens nicht davon. Amen.

Freitag nach Estomihi.

„Denn es wird ja geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit Seines Vaters, mit Seinen Engeln; und alsdann wird Er einem Jeglichen vergelten nach seinen Werken". Matth. 16, 27.

O mein Heiland, Jesus Christus, hilf, daß ich nicht zu Schanden werde, wenn Du nun kommen wirst am jüngsten Tage zu richten die Lebendigen und die Toten. Wirke durch Deinen heiligen Geist die Werke in meinem Herzen, die da bestehen können vor Deinem Richterstuhl — die Werke der Liebe, der Demut, der Barmherzigkeit und des Glaubens.

Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,
Damit werd ich vor Gott bestehn,
Wenn ich zum Himmel werd eingehn. Amen.

Sonnabend nach Estomihi.

„Darum lasset uns denn nachstreben, was zum Frieden dienet, und was zur Besserung unter einander dienet". Röm. 14, 19.

O lieber himmlischer Vater, am Schluß der Woche! danken wir Dir für alle erfahrene Gnade; und bitten Dich, vergieb uns alles, womit wir Dich betrübt und Deine Strafe wohl verdienet haben auch in der verflossenen Woche! Schenk uns Deinen

heiligen Geist, der uns helfe trachten nach alle dem, was zum Frieden und zur Besserung dienet. Segne uns und allen Christen den morgenden Ruhetag — alles um Deines lieben Sohnes, unseres Herrn Jesu willen.

Liebster Jesu, stets unschuldig,
Du littest alle Schmach geduldig
Und übtest Rache niemals aus.
Wer kann Deine Sanftmut messen,
Bei der Du dennoch nie vergessen
Den Eifer um des Vaters Haus.
Mein Heiland, ach verleih
Mir Sanftmut, und dabei
Frommen Eifer.
Jesu, o Du, hilf mir dazu
Daß ich sanftmütig sei wie Du.
Liebster Jesu, liebstes Leben,
Mach mich in allem Dir ergeben
Und Deinem heil'gen Vorbild gleich.
Gieb, daß mich Dein Geist durchdringe,
Daß ich viel Glaubensfrüchte bringe,
Und tüchtig werd zu Deinem Reich.
Ach zeuch mich ganz zu Dir;
Behalt mich für und für,
Treuer Heiland.
Jesu, o Du, laß mich wie Du
Und wo Du bist, einst finden Ruh. Amen.

Sonntag Invocavit.

„Wir ermahnen aber euch als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes vergeblich empfanget. Denn Er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, Ich habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. Lasset uns aber Niemand irgend ein Ärgerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde. Sondern in allen Dingen lasset uns

beweisen als die Diener Gottes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöten, in Ängsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken; durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig; als die Unbekannten und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertötet; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch Alles haben". 2. Cor, 6, 1—10.

Laß mich mit Freuden schon auf Erden
Ein Bürger Deines Reiches werden;
Untrennbar sei der Bund schon hier:
Herr, Du in mir und ich in Dir.

Dich laß mich vor der Welt erkennen,
Mein Licht laß unverholen brennen!
Die Flamm' erhalte gnädiglich,
In Deine Hand verzeichne mich.

Dann soll nicht Ruhm, Erfolg und Gaben,
Nur diese Freude soll mich laben,
Daß vor dem Thron der Majestät
Mein Nam' im Buch des Lebens steht. Amen.

Montag nach Invocavit.

„Und siehe, zwei Blinde saßen am Wege; da sie hörten daß Jesus vorüberging, schrieen sie, und sprachen: „Ach Herr, Du Sohn Davids, erbarme Dich unser! Aber das Volk bedrohte sie, daß sie schweigen sollten. Aber sie schrieen viel mehr, und sprachen: Ach Herr, Du Sohn Davids, erbarme Dich unser!" Matth. 20, 30, 31.

Gieb, lieber Heiland, daß auch wir so thun wie diese Blinden: uns nicht abhalten und abschrecken lassen, zu Dir zu

rufen und zu schreien, daß Du uns zu Hilfe kommest in unserer Armut und Blindheit, die uns hindert, den rechten Weg zu erkennen, der uns zur Seligkeit führt, wenn nicht Deine Hand uns die Augen öffnet.

Ach, das ist die größte Plage,
Wenn am Tage
Man das Licht nicht sehen kann,
Jesu, gieb gesunde Augen,
Welche taugen,
Rühre meine Augen an! Amen.

Dienstag nach Invocavit.

„Jesus aber stand stille, und rief ihnen, und sprach: Was wollt ihr, daß Ich euch thun soll? Sie sprachen zu Ihm: Herr, daß unsere Augen aufgethan werden. Und es jammerte Jesum, und Er rührte ihre Augen an, und alsobald wurden ihre Augen wieder sehend, und sie folgten ihm nach". Math. 20, 32—34.

Wir loben und preisen Dich, o barmherziger Heiland, daß Du unser Rufen erhörst, wie hier das Schreien der Blinden! daß Dich unserer jammert, und Du so gerne hilfst. Verleihe uns Gnade, daß es auch von uns heißen könne: nachdem Du Dich unserer erbarmet hast, seien wir Dir nachgefolgt!

Gott, Du Licht, das ewig bleibet,
Das ohn' allen Wechsel ist,
Das die Finsternis vertreibet,
Der Du bleibest wie Du bist,
Ich verlasse meine Ruh;
Rufe: Werde Licht! mir zu,
Daß ich, der ich Nacht und Erde,
Durch Dein Licht verkläret werde.
Wecke, da der Leib geschlafen,
Auch die Seele geistig auf;
Gieb ihr Deines Lichtes Waffen,
Richt und leite ihren Lauf;

Laß mich sein des Lichtes Kind,
Hilf mir, weil ich geistig blind,
Jesu, daß ich wieder sehe
Und in Deinem Lichte gehe. Amen.

Mittwoch nach Invocavit.

„Und Er sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Glaubet an Gott, und glaubet auch an Mich. In Meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, dann sagte Ich's euch, Ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten. Joh. 14, 1, 2.

1. Sein Geist spricht meinem Geiste
Manch süßes Trostwort zu,
Wie Gott dem Hilfe leiste,
Der bei Ihm suchet Ruh,
Und wie Er hab erbauet
Ein' edle neue Stadt,
Da Aug und Herze schauet,
Was es geglaubet hat.

2. Da ist mein Teil, und Erbe
Mir prächtig zugericht't,
Wenn ich gleich fall und sterbe,
Fällt doch mein Himmel nicht.
Muß ich auch gleich hier feuchten,
Mit Thränen meine Zeit,
Mein Jesus und sein Leuchten
Durchsüßet alles Leid. Amen.

Donnerstag nach Invocavit.

„Und ob Ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will Ich doch wiederkommen, und euch zu Mir nehmen, auf daß ihr seid wo Ich bin". Joh. 14, 3.

O lieber Heiland, welche Seligkeit hast Du uns doch erworben und bereitet durch Dein Hingehen in den bittern Tod, durch das Vergießen Deines heiligen unschuldigen Blutes, uns zu gut! Du willst uns zu Dir nehmen in Dein Paradies, auf daß wir seien wo Du bist in alle Ewigkeit! Lob und Preis und Dank sei Dir dafür gebracht, lieber Herr Jesu! jetzt tönt es nur gar armselig von unseren Lippen, in jenem Leben werden wir's besser verstehn!

Mein Herze geht in Sprüngen
Und kann nicht traurig sein,
Ist voller Freud und Singen,
Sieht lauter Sonnenschein.
Die Sonne, die mir lachet,
Ist mein Herr Jesus Christ,
Das, was mich singen machet,
Ist, was im Himmel ist. Amen.

Freitag nach Invocavit.

„Was ihr bitten werdet in Meinem Namen, das will Ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. Was ihr bitten werdet in Meinem Namen, das will Ich thun". Joh. 14, 13, 14.

Lieber Vater im Himmel, so bitten wir Dich im Namen Deines lieben Sohnes, unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi, regiere uns durch Deinen heiligen Geist, und mache uns zu Kindern des Lichts, die da wandeln auf Deinen Wegen in Gerechtigkeit und Heiligkeit, die Dir wohlgefällig ist. Behüt und bewahre uns und die lieben Unsrigen auch vor allem Schaden und Gefahr, und laß Deinen Segen über uns walten heute und immerdar.

Amen, das ist: es werde wahr!
Stärk unsern Glauben immerdar,
Auf, daß wir ja nicht zweifeln dran,
Das wir hiemit gebeten han.
Auf Dein Wort, in dem Namen Dein,
So sprechen wir das Amen fein. Amen.

Sonnabend nach Invocavit.

„Ich will euch nicht Waisen lassen, Ich komme zu euch. Es ist noch ein Kleines, so wird Mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt Mich sehen, denn Ich lebe, und Ihr sollt auch leben". Joh. 14, 18, 19.

O lieber Heiland, wie tröstlich ist doch dieses Dein Wort! Nimmermehr willst Du uns verlassen, nie im Leben werden wir verwaist dastehn, denn Du hast es gesagt: Ich will euch nicht Waisen lassen! Und nach diesem Leben nimmst Du uns zu Dir in's ewige, himmlische Vaterhaus, wo wir mit Dir in Deiner Herrlichkeit ewig leben sollen. O habe Lob und Dank dafür, Du treuer und barmherziger Herr!

Hallelujah singst auch Du,
Wenn Du Jesum siehst,
Und mit Jubel ein zur Ruh
In den Himmel ziehst,
Sei Lob dem Herrn!
Der vom Kreuz zum Throne stieg,
Hilft dir aus zu diesem Sieg.
Lob sei dem Herrn! Amen.

Sonntag Reminiscere.

„Und Jesus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyrus und Sidon. Und siehe, ein cananäisches Weib ging aus derselben Grenze, und schrie Ihm nach, und sprach: Ach Herr, Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner; meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt. Und Er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu Ihm die Jünger, baten Ihn, und sprachen: Laß sie doch von Dir, denn sie schreiet uns nach. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlorenen Schafen von dem Hause Israel. Sie kam aber, und fiel vor Ihm nieder, und sprach: Herr, hilf mir. Aber Er antwortete und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselben Stunde". Matth. 15, 21—28.

O, Herr Jesu, mehre und stärke uns den Glauben, den Glauben an Deine unendliche Liebe und Deine Allmacht, daß

wir es lernen so zuversichtlich und erhörlich beten, wie das cananäische Weib, über deren Glauben Du Dich freudig verwundertest. Gieb, daß wir, Deine Kinder, uns nicht beschämen lassen durch dieses heidnische Weib, und nicht hinter ihr zurückstehen, wo es gilt, Deinem allmächtigen Können und Deinem barmherzigen Wollen etwas Großes zutraun!

Ich will beten, Gott wird hören,
Denn Er hat es zugesagt.
Mich soll Zweifel nicht bethören,
Ich will bleiben unverzagt.
Wenn Er nicht zu hören scheint,
Ist es dennoch treu gemeint,
Und soll die Geduld vermehren.
Ich will beten, Gott wird hören. Amen.

Montag nach Reminiscere.

„Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch Mich". Joh. 14, 6.

1. Aus irdischem Getümmel,
Wo Glück und Lust vergeht,
Wer zeigt den Weg zum Himmel,
Dahin die Hoffnung steht.
Wer spornet unser Streben,
Wenn es das Ziel vergißt?
Wer führt durch Tod zum Leben?
Der Weg heißt Jesus Christ.

2. Wenn Irrtum uns befangen,
Kein Strahl die Nacht durchbricht,
Wie können wir gelangen
Zum wahren Lebenslicht?
Getrost, es strömt die Klarheit
Von Gottes ew'gem Thron;
Denn Christus ist die Wahrheit,
Der eingeborne Sohn.

3. Wer schenkt in Not und Leiden,
Wenn bang das Herz verzagt,
Die Hoffnung ewger Freuden,
Daß einst der Morgen tagt?
Wer stillt der Seele Beben?
Wer giebt im Tode Ruh?
Heil! Christus ist das Leben,
Führt uns dem Vater zu. Amen.

Dienstag nach Reminiscere.

„Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer Mich liebet, der wird Mein Wort halten, und Mein Vater wird ihn lieben, und Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen". Joh. 14, 23.

O, diese Liebe zu unserem Heiland wirke in unseren Herzen, Du teuerwerter heiliger Geist, auf daß wir sein Wort halten, und unser himmlischer Vater uns um Jesu willen liebe als seine Kinder, und in unserem armen, schwachen Herzen Wohnung mache, wie Er einst im Stall und in der Krippe Wohnung machte durch Seinen lieben Sohn, unseren Heiland. Ja, das wolleſt Du in Gnaden wirken.

Da ist mein Herz und meine Seele!
Ach nimm sie Dir zur Wohnung hin!
Erfülle sie mit Freudenöle,
Dein Geist regier allein darin!
Die Liebe, die Dich ehmals nieder
In mein blutarmes Wesen zog
Und Mensch zu werden überwog,
Die ziehe Dich auch jetzo wieder. Amen.

Mittwoch nach Reminiscere.

„Den Frieden lasse Ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch. Nicht gebe Ich euch wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht". Joh. 14, 27.

Wohl dem, der Heil und Frieden hat gefunden,
Daß er zum Vater freien Zugang hat,
Und ist vom Fluch befreit durch Jesu Wunden,
Der ihn sonst hat gedrückt, und kommt zur Gnad':
O der hat solche Freud und Lust,
Und solche Ruhe, die ihm sonst war unbewußt.
Des Gotteslamms Versöhnung bringt den Frieden,
Den außerdem kein Mensch auf Erden find't;

Und hab ich den, so hab ich All's hienieden,
Was mich erfreut, bin Gottes liebes Kind,
Und fürchte mich nicht vor'm Gericht,
Denn Jesus machet mich voll Trost und Zuversicht. Amen.

Donnerstag nach Reminiscere.

„Nun aber gehe Ich hin zu Dem, Der Mich gesandt hat; und Niemand unter euch fragt Mich: wo gehest Du hin: sondern dieweil Ich solches zu euch gesagt habe, ist euer Herz voll Trauerns geworden. Aber Ich sage euch die Wahrheit: es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn so Ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So Ich aber hingehe, will Ich ihn zu euch senden". Joh. 16, 5—7.

Lieber Heiland, was Deine erschrockenen Jünger damals mit Trauer und Zagen erfüllte, dafür loben wir Dich und danken Dir nun, und das ist die Ursache unserer größten Freude: daß Du eingegangen bist in den Himmel, von wo Du vom Vater auf die Erde herabgesandt wareſt. Von daher sendest Du fort und fort den Tröster, den Heiligen Geist, in die Herzen Deiner Jünger auf Erden. Ach sende ihn reichlich und kräftig auch in unsere Herzen, daß wir tüchtig werden, Dir nachzufolgen, und Glauben zu halten bis an unser Ende. Amen.

Freitag nach Reminiscere.

„Sprechen zu Ihm Seine Jünger: „Siehe, nun wissen wir, daß Du alle Dinge weißt, und bedarfst nicht, daß Dich Jemand frage. Darum glauben wir, daß Du von Gott ausgegangen bist. Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr. Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon gekommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein Jeglicher in das Seine, und Mich allein lasset; aber Ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost! Ich habe die Welt überwunden". Joh. 16, 29—33.

Drum sind wir froh, wir gehn im Licht,
Und heiter ist das Angesicht,
Wir sind getrost hienieden.
Im Heiligthum des Himmels liebt
Uns Jesus Christus, und Er giebt
Der Seele heilgen Frieden.
Wer kennt, wer nennt,
Was wir erben nach dem Sterben, was uns giebet
Der, Der uns zuerst geliebet!
Was klagst du denn, der du Ihn kennst,
Der du dich Christi Jünger nennst.
Was ist's, das dich betrübet?
Froh kannst und sollst du immer sein
Und dich des ew'gen Lebens freun,
Dich freun, das Er dich liebet.
O sei nur treu;
O sei fröhlich, hoffend selig schon im Staube,
Gottes Kraft sei dir dein Glaube. Amen.

Sonnabend nach Reminiscere.

„Ich hoffe auf den Herrn, darum werde ich nicht fallen. Prüfe mich, Herr, und versuche mich, und läutere meine Nieren und mein Herz. Denn Deine Güte ist vor meinen Augen und ich wandle in Deiner Wahrheit". Psl. 21, 1, 2, 3.

O Herr, am Schluß der Woche heben wir Herz und Hände zu Dir auf, Dir dankend für alle erfahrene Gnade und Liebe, und Dich bittend, uns zu vergeben um Jesu willen, womit wir auch in dieser Woche wider Dich gesündigt, in Gedanken, Worten und Werken. Segne an uns und allen Christen den morgenden Sonntag, laß Dein heiliges Wort unsere Seelen stärken, daß wir wandeln in Deiner Wahrheit!

Ich fühle wohl, daß ich Dich liebe
Und mich in Deinen Wegen übe;
Nur ist von der Unlauterkeit
Die Liebe noch nicht ganz befreit.

Ich weiß mir zwar nicht selbst zu raten,
Hier gelten nicht der Menschen Thaten;
Wer macht sein Herz wohl selber rein?
Es muß durch Dich gewirket sein.
Doch kenn ich wohl Dein treues Lieben,
Du bist noch immer treu geblieben.
Ich weiß gewiß, Du stehst mir bei
Und machst mich von mir selber frei. Amen.

Sonntag Oculi.

„Und da die Stunde kam, setzte Er sich nieder, und die zwölf Apostel mit Ihm. Und Er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn Ich leide". Luc. 22, 15.

O lieber Heiland, wie verlangt Dein liebend Herz nach der Gemeinschaft mit uns armen Sündern! wecke doch auch in unseren Herzen ein aufrichtiges Verlangen nach der Gemeinschaft mit Dir, unserem Erlöser und Seligmacher!

Gieb was mir nützt an Seel und Leib,
Was schädlich ist, fern von mir treib,
Komm in mein Herz, laß mich mit Dir
Vereinigt bleiben für und für.
Bis daß Du mich, o Lebensfürst,
Zu Dir in'n Himmel nehmen wirst,
Daß ich bei Dir dort ewiglich
An Deiner Tafel freue mich! Amen.

Montag nach Oculi.

„Und als sie zu Tische saßen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, Ich sage euch, Einer unter euch, der mit Mir isset, wird mich verraten. Und sie wurden traurig und sagten zu Ihm, einer nach dem andern: Bin ich's?" Marc. 14, 18, 19.

O Herr, wie mahnt und warnt doch dieses Dein Wort auch unsere Herzen: doch ja auf der Hut zu sein, daß wir nicht

vom Versucher zu Fall gebracht werden, wie es mit Judas geschah, der Dir doch anfangs mit Liebe nachfolgte und Dein Jünger zu sein begehrte! O schenk uns lautere Herzen, die Dich lieben und Dir anhangen mit ganzer Seele, und nicht ihr Herz teilen zwischen Dir und der Welt, dem Mammon, wie Judas es that!

Wer nur hat, was Jesus giebet;
Wer nur lebt aus Seiner Füll;
Wer nur will, was Ihm beliebet;
Wer nur kann, was Jesus will;
Wer Ihn so mit Inbrunst liebet,
Daß er seiner selbst vergißt;
Wer sich nur um Ihn betrübet
Und in Ihm nur fröhlich ist;
Wer allein auf Jesum trauet;
Wer in Jesu alles find't:
Der ist auf den Fels gebauet
Und ein sel'ges Gnadenkind. Amen.

Dienstag nach Oculi.

„Es erhob sich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen nennt man gnädige Herren; ihr aber nicht also; sondern der Größeste unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener". Luc. 22, 24—26.

Wohl dem, der in der Freud am Herrn
Sein höchstes Wohlsein find't,
Aus Lieb und Dank ihm folget gern,
Und niedrig ist gesinnt:
Dem hilft Er immer herrlich aus;
Das Herz hat Fried und Ruh,
Und wie ein Kind in's Vaters Haus
Sieht's ihm nur stille zu.

Was Gott thut, das ist alles Gnad',
Er weiß um's Wie und Wann:
Was Erd und Himmel in sich hat,
Sei froh und bet Ihn an. Amen.

Mittwoch nach Oculi.

„Als Jesus nun ihre (der Jünger) Füße gewaschen hatte, nahm Er Seine Kleider und setzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was Ich euch gethan habe? Ihr heißet Mich Meister und Herr, und thut recht daran, denn Ich bin es auch. So nun Ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Ein Beispiel habe Ich euch gegeben, daß ihr thut, wie Ich euch gethan habe". Joh. 13, 12—15.

Deine Demut hat gebüßet
Meinen Stolz und Übermut,
Dein Tod meinen Tod versüßet,
Es kommt Alles mir zu gut;
Dein Verspotten, Dein Verspeien
Muß zu Ehren mir gedeihen.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Liebster Jesu, Dank dafür!
Nun ich danke Dir von Herzen,
Herr, für die gesammte Not,
Für die Wunden, für die Schmerzen,
Für den herben, bittern Tod,
Für Dein Zittern, für Dein Zagen,
Für die tausendfachen Plagen,
Für die Angst und bittre Pein
Will ich ewig dankbar sein. Amen.

Donnerstag nach Oculi.

„Liebe Kindlein, Ich bin noch eine kleine Weile bei euch. Ihr werdet Mich suchen, und wie Ich zu den Juden

gesagt habe, wo Ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen, Und Ich sage euch nun: ein neu Gebot gebe Ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie Ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Daran wird Jedermann erkennen, daß ihr Meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt". Joh. 13, 33—35.

Legt es unter euch, ihr Glieder,
Auch so treues Lieben an,
Daß ein Jeder für die Brüder
Auch das Leben lassen kann.
So hat uns der Herr geliebet,
So vergoß er dort sein Blut;
Denkt doch, wie der Ihn betrübet,
Der nicht wie der Meister thut.

O lieber Heiland, belebe Du selbst unsere toten Herzen, und entzünde sie zu der Liebe, an der man erkennen kann, daß wir Deine wahren treuen Jünger seien. Amen.

Freitag nach Oculi.

„Der Herr aber sprach: Simon, Simon, siehe der Satanas hat euer begehret, daß er euch sichte wie den Waizen. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dermaleinst dich bekehrest, so stärke deine Brüder". Luc. 22, 31, 32.

O Du treuer Hirte Jesus, der Du wachest und sorgest, über Deinen Schafen, die vom Wolf bedrohet sind, und sie seinem Rachen entreißest — o gedenke auch an mich, das Schäflein Deiner Weide, das sich aus eigener Kraft nicht zu bewahren und zu schützen vermag vor dem listigen Anlaufen des Feindes! Laß auch mir Dein Gebot zu Hilfe kommen, daß nimmermehr mein Glaube aufhöre.

Jesu, hilf siegen und laß mich nicht sinken,
Wenn sich die Kräfte der Lüge aufblähn
Und mit dem Scheine der Wahrheit sich schminken,

Laß doch viel heller dann Deine Kraft sehn!
Steh mir zur Rechten, o König und Meister,
Lehre mich kämpfen und prüfen die Geister. Amen.

Sonnabend nach Oculi.

„Petrus aber sprach zu Ihm: Herr, ich bin bereit mit in's Gefängnis und in den Tod zu gehen. Er aber sprach: Petrus, Ich sage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal verleugnet hast, daß Du mich kennest". Luc. 22, 33, 34.

Lieber, lieber Herr Jesu, Du unser Meister und König! wir möchten Dir treu sein und bleiben unser Lebenlang! Aber auf unser eigenes Herz dürfen wir uns dabei nicht verlassen, Du allein bist es, der uns festhält, und Dir übergeben wir auf's neue unsere Herzen, und bitten Dich, hilf uns wachen, beten, und in der Stunde der Versuchung fest bleiben!

Jesu, hilf siegen im Wachen und Beten:
Hüter, Du schläfst ja und schlummerst nicht ein;
Laß Dein Gebet mich unendlich vertreten,
Der Du versprochen, mein' Fürsprach zu sein:
Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken,
Wollst Du mich, Jesu, ermuntern und wecken. Amen.

Sonntag Lätare.

„Und als Er an den Ölberg kam, sprach Er zu ihnen: betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Und Er riß sich von ihnen bei einem Steinwurf, kniete nieder und sprach: Vater, willst Du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht Mein, sondern Dein Wille geschehe. Es erschien Ihm aber ein Engel und stärkte Ihn". Luc. 22, 40—42.

Du großer Schmerzensmann,
Vom Vater so geschlagen,
Herr Jesu, Dir sei Dank
Für alle Deine Plagen,

Für Deine Seelenangst,
Für Deine Band' und Not,
Für Deine Geißelung,
Für Deinen bittern Tod.
Dein Angst komm uns zu gut,
Wenn wir in Ängsten liegen;
Durch Deinen Todeskampf
Laß uns im Tode siegen.
Durch Deine Bande, Herr,
Bind uns, wie's Dir gefällt;
Hilf, daß wir kreuzigen
Durch Dein Kreuz Fleisch und Welt. Amen.

Montag nach Lätare.

„Und Er kam zu Seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach". Math. 26, 40, 41.

Wachsam'r Jesu, ohne Schlummer,
In großer Arbeit, Müh und Kummer
Bist Du gewesen Tag und Nacht;
Mußtest täglich viel ausstehen.
Des Nachts lagst Du vor Gott mit Flehen
Und hast gebetet und gewacht;
Gieb mir auch Wachsamkeit,
Damit ich allezeit
Wach und bete.
Jesu, o Du hilf mir dazu,
Daß ich stets wachsam sei wie Du. Amen.

Dienstag nach Lätare.

„Da er aber noch redete, siehe, die Schar, und einer von den Zwölfen, genannt Judas, ging vor ihnen her und nahete sich zu Jesu ihn zu küssen. Jesus aber sprach zu ihm:

Juda, verrätst du des Menschen Sohn mit einem Kuß?" Luc. 22, 47, 48.

„Und Jesus sprach zu den Scharen: Ihr seid ausgegangen als zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen, Mich zu fangen; bin ich doch täglich gesessen bei euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt Mich nicht gegriffen. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. Da verließen Ihn alle Jünger und flohen." Math. 26, 55, 56.

Jesu, meines Lebens Leben,
Jesu, meines Todes Tod,
Der Du Dich für mich gegeben
In die tiefste Seelennot,
In das äußerste Verderben,
Nur, daß ich nicht möchte sterben,
Tausend, tausendmal sei Dir,
Liebster Jesu, Dank dafür
Du, ach Du hast ausgestanden
Lästerreden, Spott und Hohn,
Speichel, Schläge, Strick und Banden,
Du gerechter Gottessohn,
Nur mich Armen zu erretten
Von des Teufels Sündenketten.
Tausend, tausendmal sei Dir,
Liebster Jesu, Dank dafür. Amen.

Mittwoch nach Lätare.

„Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Pallast, und setzten sich zusammen, und Petrus setzte sich unter sie. Da sahe ihn eine Magd sitzen bei dem Licht, und sahe eben auf ihn, und sprach zu ihm: Dieser war auch mit Ihm. Er aber verleugnete Ihn, und sprach: Weib, ich kenne Ihn nicht. Und über eine kleine Weile sahe ihn ein Anderer, und sprach: Du bist auch deren Einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin es nicht. Und über eine Weile, bei einer Stunde, bekräftigte

es ein Anderer, und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit Ihm, denn er ist ein Galiläer. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsobald, da er noch redete, krähete der Hahn. Und der Herr wandte sich, und sahe Petrus an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, das Er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirst du Mich dreimal verleugnen. Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich". Luc. 22, 55—62.

Herr, öffne mir die Tiefe meiner Sünden,
Laß mich auch sehn die tiefen Deiner Gnad:
Laß keine Ruh mich suchen oder finden,
Als nur bei Dir, der solche für mich hat,
Der meine Seel so gern erquickt,
Wenn meine Sündenschuld mit ihrer Last mich drückt. Amen.

Donnerstag nach Lätare.

„Und als es Tag ward, sammelten sich die Aeltesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führten Ihn hinauf vor ihren Rat. Und sprachen: Bist Du Christus? Sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage Ich es euch, so glaubet ihr es nicht; frage Ich aber, so antwortet ihr nicht und laßt Mich doch nicht los. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. Da sprachen sie alle: Bist Du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget es, denn Ich bin es". Luc. 22, 66—70.

1. Glanz der Herrlichkeit!
Du bist vor der Zeit
Zum Erlöser uns geschenket
Und in unser Fleisch versenket
In der Füll der Zeit,
Glanz der Herrlichkeit!

2. Großer Siegesheld!
Tod, Sünd, Höll und Welt
Hast Du herrlich überwunden
Und ein ew'ges Heil erfunden
Für die Sünderwelt
Durch Dein Blut, o Held!

3. Laß mich Deinen Ruhm
Als Dein Eigentum
Durch des Geistes Licht erkennen
Und in Deiner Liebe brennen
Als Dein Eigentum
Allerschönster Ruhm! Amen.

Freitag nach Lätare.

„Da fragte Ihn der Hohenpriester abermal und sprach zu Ihm: Bist Du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Jesus aber sprach: Ich bin's. Und ihr werdet sehn des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes und kommen in des Himmels Wolken. Da zerriß der Hohenpriester seinen Rock und sprach; Ihr habt gehört die Gotteslästerung; was dünket euch? Sie aber verdammten Ihn alle, daß Er des Todes schuldig wäre". Marc. 14, 61—64.

Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen,
Daß man ein solch hart Urteil wider Dich gesprochen?
Was ist die Schuld? in was für Missethaten
Bist Du gerathen?
Was ist doch wohl die Ursach solchen Plagen,
Ach, meine Sünden haben Dich geschlagen!
Ich, o Herr Jesu, habe dies verschuldet,
Was Du erduldet!
Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe!
Der gute Hirte leidet für die Schafe;
Die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte,
Für Seine Knechte. Amen.

Sonnabend nach Lätare.

„Pilatus antwortete: ... Dein Volk und die Hohenpriester haben Dich mir überantwortet: was hast Du gethan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre Mein Reich von dieser Welt, Meine Diener

würden darob kämpfen, daß Ich den Juden nicht überantwortet würde; nun aber ist Mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu Ihm: So bist Du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagest es, Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß Ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret Meine Stimme". Joh. 18, 35—37.

Jesus Christus herrscht als König;
Alles wird Ihm unterthänig.
Alles legt Ihm Gott zu Fuß.
Alle Zunge soll bekennen,
Jesus sei der Herr zu nennen,
Dem man Ehre geben muß.
Gebt, ihr Sünder Ihm die Herzen!
Klagt, ihr Kranken, ihm die Schmerzen!
Sagt, ihr Armen, Ihm die Not!
Er kann alle Wunden heilen;
Reichtum weiß er auszuteilen,
Leben schenkt er nach dem Tod. Amen.

Sonntag Judica.

„Christus aber ist gekommen, daß er sei ein Hohenpriester der zukünftigen Güter, durch eine größere und vollkommenere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist; auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Und darum ist Er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen". Hebr. 9, 11, 12, 15.

O unser König und Hohenpriester, Jesu! Du hast uns Dir zum Eigentum erworben und uns mit Gott versöhnt durch Dein Leiden und Sterben, dafür sei gelobt und gepriesen!

Gieb, daß in dieser Zeit, wo Dein Leiden und Sterben uns vor Augen geführt wird, unsere Herzen recht erschlossen seien, es zu erfassen, daß dieses Alles *uns zu gute* — *mir zu gute*, geschehen ist, und laß uns, die Du erkauft mit Deinem Blut, ganz und gar Dein Eigen sein und bleiben

O Lamm Gottes, unschuldig
Am Stamm des Kreuzes geschlachtet!
Allzeit erfunden geduldig,
Wiewohl Du warest verachtet,
All' Sünd hast Du getragen,
Sonst müßten wir verzagen,
Erbarme Dich unser, o Jesu, o Jesu! Amen.

Montag nach Judica.

„Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe Ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an Ihm finde. Also ging Jesus und trug eine Dornen-Krone und ein Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr Ihn hin und kreuziget Ihn, denn ich finde keine Schuld an Ihm". Joh. 19, 4—6.

Seht, welch ein Mensch! o Menschenkinder sehet,
Wer ist's der dort zur Schädelstätte gehet,
Gekrönt mit Dornen, blutigwund geschlagen,
Sein Kreuz muß tragen?
Fallt nieder in den Staub, verirrte Knechte!
Erhebet Geist und Herz! Er, der Gerechte,
Erduldet unser'n Fluch, für uns zu bürgen,
Läßt er sich würgen.
„Vergieb, o Vater, denen, die Mich quälen,
Sie wissen nicht, wie sie ihr Heil verfehlen!"
Ach, Gottes Lamm, vergieb, daß ich Dich quälte,
Mein Heil verfehlte!

„Es ist vollbracht!“ o Siegender, Dein Dulden
Ist auch vollbracht für alle meine Schulden!
Hilf, wenn ich werde mit dem Tode ringen,
Auch mir vollbringen. Amen.

Dienstag nach Judica.

„Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffte, sondern daß ein viel größeres Getümmel ward, nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volke, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu. Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder. Da gab er ihnen Barabbam los; aber Jesum ließ er geißeln, und überantwortete Ihn, daß Er gekreuziget würde“. Math. 27, 24—26.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld
Der Welt und ihrer Kinder
Es geht und träget in Geduld
Die Sünden aller Sünder;
Es geht dahin, wird matt und krank;
Ergiebt sich auf die Würgebank,
Verzeiht sich aller Freuden;
Es nimmt auf sich Schmach, Hohn und Spott,
Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod,
Und spricht: Ich will's gern leiden.
Mein Lebetage will ich Dich
Aus meinem Sinn nicht lassen,
Dich will ich stets, gleich wie Du mich,
Mit Liebesarmen fassen:
Du sollst sein meines Herzens Licht,
Und wenn mein Herz in Stücke bricht,
Sollst Du mein Herze bleiben;
Ich will mich Dir, mein schönster Ruhm,
Hiemit zu Deinem Eigentum
Beständiglich verschreiben. Amen.

Mittwoch nach Judica.

„Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus, und sammelten über Ihn die ganze Schar; und zogen Ihn aus, und legten Ihm einen Purpurmantel an, und flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt, und beugten die Knie vor Ihm, und spotteten Ihn und sprachen: Gegrüßet seist Du, der Juden König! Und speieten Ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit Sein Haupt". Math. 27, 27—30.

O Haupt voll Blut und Wunden,
Voll Schmerz und voller Hohn!
O Haupt, zum Spott gebunden
Mit einer Dornenkron;
O Haupt, sonst schön gekrönet
Mit höchster Ehr und Zier
Jetzt aber höchst verhöhnet,
Gegrüßet seist Du mir!

Du edles Angesichte,
Davor sonst schrickt und scheut
Das große Weltgewichte,
Wie bist Du so bespeit,
Wie bist Du so erbleichet?
Wer hat Dein Augenlicht,
Dem sonst kein Licht mehr gleichet,
So schändlich zugericht't?

Nun, was Du Herr, erduldet,
Ist alles meine Last;
Ich hab es selbst verschuldet,
Was Du getragen hast.
Schau her, hier steh ich Armer,
Der Zorn verdienet hat;
Gieb mir, o mein Erbarmer,
Den Anblick Deiner Gnad! Amen.

Donnerstag nach Judica.

„Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie Ihn daselbst, und die Übelthäter mit Ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken. Jesus aber sprach: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Und sie teilten Seine Kleider und warfen das Loos darum". Luc. 23, 33, 34.

O Welt, sieh hier dein Leben
Am Stamm des Kreuzes schweben,
Dein Heil sinkt in den Tod!
Der große Fürst der Ehren
Läßt willig sich beschweren
Mit Schlägen, Hohn und großem Spott.
Ich bin, mein Heil, verbunden
All Augenblick und Stunden
Dir überhoch und sehr;
Was Leib und Seel vermögen,
Das soll ich billig legen
Allzeit an Deinen Dienst und Ehr.
Ich will mich mit Dir schlagen
An's Kreuz, und dem absagen,
Was meinem Fleisch gelüst't.
Was Deine Augen hassen,
Das will ich fliehn und lassen
So viel mir immer möglich ist.
Dein Seufzen und Dein Stöhnen
Und die viel tausend Thränen,
Die Dir geflossen zu,
Die sollen mich am Ende
In Deinen Schoß und Hände
Begleiten zu der ew'gen Ruh. Amen.

Freitag nach Judica.

„Und das Volk stand und sahe zu. Und die Obersten sammt ihnen spotteten Seiner und sprachen: Er hat anderen

geholfen, Er helfe Sich selber, ist Er Christ, der Auserwählte Gottes. Es verspotteten Ihn auch die Kriegsknechte, traten zu Ihm, brachten Ihm Essig und sprachen: Bist Du der Juden König, so hilf Dir selber. Es war auch oben über Ihm geschrieben die Überschrift mit griechischen, lateinischen und ebräischen Buchstaben: Dies ist der Juden König." Luc. 23, 35—38.

1. Ich will hier bei Dir stehen,
Verachte mich doch nicht;
Von Dir will ich nicht gehen,
Wenn Dir Dein Herze bricht;
Wenn Dein Haupt wird erblassen
Im letzten Todesstoß,
Alsdann will ich Dich fassen
In meinen Arm und Schoß.

2. Es dient zu meinen Freuden
Und kommt mir herzlich wohl,
Wenn ich in Deinem Leiden,
Mein Heil, mich finden soll.
Ach möcht ich, o mein Leben,
An Deinem Kreuze hier
Mein Leben von mir geben,
Wie wohl geschehe mir! Amen.

Sonnabend nach Judica.

„Aber der Übelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte Ihn und sprach: Bist Du Christus, so hilf Dir selbst und uns. Da antwortete der Andere, strafte ihn und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? Und zwar wir sind billig darinnen, denn wir empfangen was unsere Thaten wert sind; Dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt. Und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn Du in Deinem Reiche kommst. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, Ich sage dir, heute wirst du mit Mir im Paradiese sein." Luc. 23, 39—43.

Wenn meine Sünd' mich kränken,
O mein Herr Jesu Christ,
So laß mich wohl bedenken,
Wie Du gestorben bist,
Und alle meine Schuldenlast
Am Stamm des heil'gen Kreuzes
Für mich getragen hast.

Was kann mir dann nun schaden
Der Sünden große Zahl?
Ich bin bei Gott in Gnaden,
Die Schuld ist allzumal
Bezahlt durch Christi teures Blut,
Daß ich nicht mehr darf fürchten
Der Hölle Qual und Glut.
Laß endlich Deine Wunden
Mich trösten kräftiglich
In meinen letzten Stunden
Und deß versichern mich:
Weil ich auf Dein Verdienst nur trau,
Du werdest mich annehmen
Daß ich Dich ewig schau. Amen.

Palmarum.

„Da sie nun nahe bei Jerusalem kamen gen Betphage, an den Ölberg, sandte Jesus Seiner Jünger zwei, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bei ihr; löset sie auf und führet sie zu Mir. Und so euch Jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der Herr bedarf ihrer; so bald wird er sie euch lassen. Das geschahe aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten der da spricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Die Jünger gingen hin, und thaten wie ihnen Jesus befohlen hatte; und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf, und setzten Ihn darauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die Anderen hieben Zweige von den Bäumen und streueten sie auf den Weg. Das Volk aber das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosiannah dem Sohne Davids, Hosiannah in der Höhe!"

Matth. 21, 1—9.

Dein Zion streut Dir Palmen
Und grüne Zweige hin;
Ich will in Freudenpsalmen
Ermuntern meinen Sinn.
Mein Herze soll Dir grünen
In stetem Lob und Preis
Und Deinem Namen dienen
So gut es kann und weiß. Amen.

Montag nach Palmarum.

„Da nun Jesus Seine Mutter sahe, und den Jünger dabei stehen, den Er lieb hatte, spricht Er zu Seiner Mutter: Weib, siehe das ist dein Sohn. Darnach spricht Er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich."

Joh. 19, 26. 27.

Ich will Dir danken bis zum Grabe,
Solang ich atme, leb und bin,
Für Deine teuerwerte Gabe,
Daß ich durch Dich erlöset bin,
Daß Du, Herr, bist für mich gestorben
Und mir den Himmel hast erworben.
So nimm denn all mein Sein und Wesen,
Mein Denken, Hoffen, Glauben hin!
Durch Dich nur kann ich ganz genesen,
Weil ich durch Dich erlöset bin.
Herr, nimm mich hin mit Herz und Streben
Zu Freud und Leid in Tod und Leben. Amen.

Dienstag nach Palmarum.

„Darnach, als Jesus wußte, daß schon Alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht Er: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber fülleten einen Schwamm mit Essig, und legten ihn um einen Ysop, und hielten es Ihm dar zum Munde." Joh. 19, 28. 29.

1. Großer Friedefürst,
Wie hast Du gedürst't
Nach der Menschen Heil und Leben
Und Dich in den Tod gegeben,
Wie Du riefst: Mich dürst't!
Großer Friedefürst.

2. Meines Glaubens Licht
Laß verlöschen nicht;
Salbe mich mit Freudenöle,
Daß hinfort in meiner Seele
Ja verlösche nicht
Meines Glaubens Licht! Amen.

Mittwoch nach Palmarum.

„Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land bis zu der neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? Das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du Mich verlassen?"

Matth. 27, 45. 46.

Du hast wollen sein geschlagen,
Mich zu lösen von der Pein,
Fälschlich lassen Dich anklagen,
Daß ich könnte sicher sein:
Daß ich möchte trostreich prangen
Hast Du sonder Trost gehangen.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Liebster Jesu, Dank dafür. Amen.

Gründonnerstag.

„Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht." Joh. 19, 30.

Ewig soll Er mir vor Augen stehen,
Wie Er als ein stilles Lamm
Dort so blutig und so bleich zu sehen,
Hangend an des Kreuzes Stamm;
Wie er dürstend rang um meine Seele
Daß sie Ihm zu Seinem Lohn nicht fehle,
Und dann auch an mich gedacht,
Als Er rief: Es ist vollbracht!

Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen
Meine Schuld und Deine Huld.
Als ich in der Finsternis gesessen
Trugest Du mit mir Geduld;
Hattest längst nach Deinem Schaf getrachtet
Eh' es auf des Hirten Ruf geachtet,
Und mit teurem Lösegeld
Mich erkauft von dieser Welt.
Ich bin Dein, sprich Du darauf ein Amen!
Treuster Jesu, Du bist mein!
Drücke Deinen süßen Jesusnamen
Brennend in mein Herz hinein!
Mit Dir Alles thun und Alles lassen,
In Dir leben und in Dir erblassen,
Das sei bis zur letzten Stund,
Unser Wandel, unser Bund. Amen.

Charfreitag.

„Und es war um die sechste Stunde, und es ward eine Finsternis über das ganze Land, bis an die neunte Stunde. Und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwei. Und Jesus rief laut und sprach: Vater, Ich befehle Meinen Geist in Deine Hände. Und als Er das gesagt, verschied Er."

Luc. 23, 46.

Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir,
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt Du dann herfür;
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß mich aus den Aengsten,
Kraft Deiner Angst und Pein!
Erscheine mir zum Schilde,
Als Trost in meinem Tod,

Und laß mich sehn Dein Bilde
In Deiner Kreuzesnot;
Da will ich nach Dir blicken,
Da will ich glaubensvoll
Dich fest an mein Herz drücken.
Wer so stirbt, der stirbt wohl. Amen.

Stiller Sonnabend.

„Es standen aber alle Seine Verwandten von ferne, und die Weiber, die Ihm aus Galilea waren nachgefolgt, und sahen das Alles. Und siehe, ein Mann mit Namen Joseph, ein Ratsherr, der war ein guter, frommer Mann, der hatte nicht gewilligt in ihren Rat und Handel, der war von Arimathia, der Stadt der Juden, der auch auf das Reich Gottes wartete. Der ging zu Pilato und bat um den Leib Jesu, und nahm ihn ab, wickelte ihn in eine Leinewand und legte ihn in ein gehauen Grab, darinnen Niemand je gelegt war. Und es war der Rüsttag, und der Sabbath brach an." Luc. 23, 49—54.

Der Du, Herr Jesu, Ruh und Rast
In Deinem Grab gehalten hast:
Gieb, daß wir in Dir ruhen all,
Und unser Leben Dir gefall.
Verleih, o Herr, uns Stärk und Mut,
Die Du erkauft mit Deinem Blut.
Und führ uns in des Himmels Licht
Zu Deines Vaters Angesicht.
Wir danken Dir, o Gotteslamm,
Getötet an des Kreuzes Stamm;
Laß ja uns Sündern Deine Pein
Ein Eingang in das Leben sein. Amen.

Oster-Sonntag.

„Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome Spezerei, auf

daß sie kämen und salbeten Ihn. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufging. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Kleid an; und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; Er ist auferstanden und ist nicht hier. Siehe da die Stätte da sie Ihn hinlegten. Gehet aber hin und saget es Seinen Jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galilea; da werdet ihr Ihn sehen, wie Er euch gesagt hat." Marc. 16, 1—7.

Früh morgens, da die Sonn' aufgeht,
Mein Heiland Christus aufersteht,
Vertrieben ist der Sünden Nacht
Licht, Heil und Leben wiederbracht. Hallelujah!

Nicht mehr als nur drei Tage lang,
Mein Heiland bleibt in Todeszwang.
Am dritten Tag durch's Grab er dringt,
Mit Ehren Seine Siegsfahn' schwingt. Hallelujah!

O Wunder groß, o starker Held!
Wo ist ein Feind den Er nicht fällt?
Kein Angststein liegt so schwer auf mir,
Er wälzt ihn von des Grabes Thür. Hallelujah!

Lebt Christus, was bin ich betrübt?
Ich weiß, daß Er mich herzlich liebt.
Wenn mir gleich alle Welt stürb ab:
G'nug, daß ich Christum bei mir hab. Hallelujah!

Mein Herz darf nicht entsetzen sich:
Gott und die Engel lieben mich.
Die Freude die mir ist bereit,
Vertreibet Furcht und Traurigkeit. Hallelujah!

Für diesen Trost, o großer Held,
Herr Jesu, dankt Dir alle Welt;
Dort wollen wir mit größ'rem Fleiß
Erheben Deinen Ruhm und Preis. Hallelujah! Amen.

Oster-Montag.

„Am Abend aber desselben Sabbaths, da die Jünger versammelt, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jesus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als Er das sagte, zeigte Er ihnen die Hände und Seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen." Joh. 20, 19. 20.

Willkommen, Held im Streite
Aus Deines Grabes Kluft!
Wir triumphiren heute
Um Deine leere Gruft.
Der Feind wird Schau getragen
Und heißt nunmehr ein Spott;
Wir aber können sagen:
Mit uns ist unser Gott.
In der Gerechten Hütten
Schallt schon das Siegeslied.
Du trittst selbst in die Mitten
Und bringst den Osterfried.
Laß unser aller Sünden
In's Grab begraben sein,
Uns einen Schatz hier finden
Der ewig kann erfreun.
Wir sind mit Dir gestorben,
So leben wir mit Dir;
Was uns Dein Tod erworben
Das stell uns täglich für.
Der Tod kann uns nicht schaden,
Sein Pfeil ist nunmehr stumpf;
Wir stehn bei Gott in Gnaden
Und rufen schon Triumph! Amen.

Oster-Dienstag.

„Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heißt Zwilling, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. Da sagten die anderen Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in Seinen Händen sehe die Nägelmaale, und lege meine Finger in die Nägelmaale, und lege meine Hand in Seine Seite, will ich es nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal Seine Jünger darinnen und Thomas war mit ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren und tritt mitten ein und spricht: Friede sei mit euch! Darnach spricht Er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und siehe Meine Hände; und reiche deine Hand her und lege sie in Meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete und sprach zu Ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du Mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben."

Joh. 20, 24—29.

Er ist erstanden, und schon lehrt Er wieder,
Schon tröstet Er die tiefbetrübten Brüder;
Sie fühlten es, als ihre Herzen brannten:
Er ist erstanden!

Sei uns willkommen, der Du auferstanden,
All' die Dich hassen werden nun zu Schanden;
All' Deine Frommen machst Du los von Banden;
Du bist erstanden!

Erstandner Jesu, Herr, auf den wir hoffen,
Nun ist, was Du verheißen, eingetroffen!
Du bist vollendet, unser Leben bist Du,
Erstandner Jesu!

Bleib unsre Hoffnung, wenn wir schlafen gehen,
Laß uns im Schauen herrlich auferstehn.
Im Tod und Leben unser Alles bist Du,
Erstandner Jesu! Amen.

Mittwoch nach Ostern.

„Wisset ihr nicht, daß alle die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in Seinen Tod getauft? So sind wir ja mit Ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Toten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln." Röm. 6, 3. 4.

O Herr Jesu, wir danken Dir für das große unschätzbare Gut unserer Taufe, durch die Du uns versetzt hast in Dein Reich des Lebens! O hilf uns, durch die Kraft Deines Geistes, diese Taufgnade bewahren und festhalten. Hilf uns, von früh auf mit Ernst darnach zu trachten in dem neuen Leben zu wandeln, daß uns die Frucht Deines Todes zu Teil werde: das ewige Leben!

Ewig, ewig bin ich Dein,
Teuer Dir, mein Gott erkaufet;
Denn ich ward, um Dein zu sein,
Einst auf Christi Tod getaufet.
Dessen soll mein Herz sich freu'n:
Ewig, ewig bin ich Dein. Amen.

Donnerstag nach Ostern.

„Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit Ihm leben werden; und wissen, daß Christus von den Toten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über Ihn nicht herrschen. Denn daß Er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, zu einem Mal; das Er aber lebet, das lebet Er Gott. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserem Herrn." Röm. 6, 8—11.

Ja, lieber Herr Gott, himmlischer Vater, wir wollen gerne Dir leben in der Liebe und im Glauben an unseren gestorbenen und auferstandenen Herrn! Ach verleihe uns Deines heili-

gen Geistes Kräfte dazu, daß wir es mehr und mehr lernen uns dafür halten, daß wir der Sünde abgestorben sind, und das alles was uns zur Sünde verlocken will, uns widerwärtig sei, so daß wir uns davon abkehren!

Ich entsage Satan dir,
Dir, o Welt, und dir, o Sünde;
Ich entsag euch, weicht von mir,
Dem erlösten Gotteskinde!
Eure Lust ist Schmach und Pein,
Gott, nur Gott will ich mich weih'n. Amen.

Freitag nach Ostern.

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibet und Ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne Mich könnet ihr nichts thun." Joh. 15, 5.

Lieber Heiland, Jesus Christus, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns schon in der heiligen Taufe aufgenommen hast und uns eingepflanzt als Deine Reben, in Dich, den Weinstock, daß wir nun aus Deiner Kraft ein neues, Gott wohlgefälliges Leben führen können. Ach hilf uns, fest an Dir hangen, und zu allem die Kraft von Dir erbitten, damit Du auch die Früchte an uns finden mögest, die Du an uns suchst! Ohne Dich können wir nichts thun, was vor Gott besteht, aber mit Dir muß uns alles gelingen, was Du von uns forderst, — dafür sagen wir Dir Lob, Preis und Dank. Amen.

Sonnabend nach Ostern.

„Laß dir an Meiner Gnade genügen, denn Meine Kraft ist in dem Schwachen mächtig." 2. Cor. 12, 9.

O wie tröstlich ist es doch auch für uns schwache Kinder, daß Du, himmlischer Vater, uns und allen Menschen dieses Wort sagst. Deiner Gnade, Deinem Geiste wollen wir gern unsere Herzen öffnen und wollen uns dessen freuen und getrö-

sten, daß grade in dem Schwachen, den Unmündigen und Einfältigen, Deine Kraft mächtig ist!

Hab ich nur Dich, so hab ich alles
Was meine Seele wünschen kann;
Auch fürcht ich mich gar keines Falles.
Liebst Du mich nur, was ficht mich an?
Drum spricht mein Herz: Du bist mein Teil,
In Dir ist meiner Seele Heil. Amen.

Quasimodogeniti.

„Lasset die Kindlein zu Mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes." Matth.

O lieber, lieber Heiland, der Du mich, der Du alle Kinder so freundlich und herzlich zu Dir rufst — ich komme zu Dir, auch am heutigen Tage wieder, und möchte bei Dir bleiben mein Leben lang. Ach lege Deine Hand segnend auch auf mein Haupt, vergieb mir all meine Sünden und Unarten um Deines Leidens und Sterbens willen, erhalte mich in diesem Leben auf Deinen Wegen, und laß mich einst das herrliche und selige Erbteil Deiner erlösten Kinder ererben.

Jesu, ich will zu Dir kommen,
Kinderfreund, hier siehst Du mich.
Ach, so liebreich aufgenommen
Schmieget sich Dein Kind an Dich.

Ja, ich will mein Herz Dir geben,
Nimm es Dir zu eigen hin;
Dein zu sein und Dir zu leben
Danach steht mein ganzer Sinn.

Komm die Hand mir aufzulegen,
Segensfreund, und segne mich,
Denn wen Du erquickst mit Segen,
Ist gesegnet ewiglich. Amen.

Montag nach Quasimodo.

„Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dein Gott. Ich stärke dich, Ich helfe dir auch, Ich erhalte dich durch die rechte Hand Meiner Gerechtigkeit."

Jesaias 41, 10.

O lieber Vater im Himmel, wir danken Dir, daß Du uns so freundlich Mut machst, unseren Weg mit Dir und in Deinem Schutze zu gehen, und bitten Dich, halte uns fest bei Dir, und wenn wir Dir ungehorsam werden wollen, erinnere uns und erwecke unser Gewissen, daß wir wieder umkehren und uns von Dir zurechthelfen lassen. Sei mit uns und all unseren Lieben, mit all Deinen Kindern auf dem weiten Erdenrund, heute und alle Tage unseres Lebens!

1. Sprich Deinen milden Segen
Zu allen unsern Wegen,
Laß Großen und auch Kleinen
Die Gnadensonne scheinen.

2. Sei der Verlass'nen Vater
Der Irrenden Berater,
Der Unversorgten Gabe,
Der Armen Gut und Habe.

3. Und endlich, was das meiste:
Füll uns mit Deinem Geiste,
Der uns hier herrlich ziere.
Und dort zum Himmel führe. Amen.

Dienstag nach Quasimodo.

„Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit." Matth. 6, 33.

Erwecke in unseren Herzen dieses Trachten und Streben nach dem Reiche Gottes, lieber Vater im Himmel, und mache uns schon frühe zu wahren Kindern Deines Reiches, durch Jesum Christum unseren Herrn.

Himmelan geht unsre Bahn,
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort nach Kanaan
Durch die Wüste kommen werden.

Hier ist unser Pilgrimstand,
Droben unser Vaterland.
Himmelan schwing dich mein Geist,
Denn du bist ein himmlisch Wesen
Und kannst das, was irdisch heißt,
Nicht zu deinem Ziel erlesen.
Ein von Gott erleucht'ter Sinn
Kehrt zu seinem Ursprung hin.
Himmelan mein Glaube zeigt
Mir das schöne Ziel von ferne,
Daß mein Herz schon aufwärts steigt
Über Sonne, Mond und Sterne;
Denn ihr Licht ist viel zu klein
Gegen jenen Glanz und Schein.
Himmelan, ach himmelan,
Das soll meine Losung bleiben.
Ich will allen eitlen Wahn
Durch die Himmelsluft vertreiben.
Himmelan steht nur mein Sinn,
Bis ich in dem Himmel bin. Amen.

Mittwoch nach Quasimodo.

„Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn." Phil. 30, 20.

Lieber Heiland Jesus Christus, Du kommst einst die Deinen zu Dir zu holen in den Himmel, das hast Du uns versprochen, und deß freuen wir uns. Hilf, daß diese herrliche Aussicht uns die Herzen mit himmlischem Sinne erfülle, denn nur den kannst Du zu Dir nehmen in die ewige Seligkeit, dessen Herz schon hier auf Erden nach Dir verlangte!

Mein's Herzens Kron, mein Freudensonn
Sollst Du, Herr Jesu, bleiben;
Laß mich doch nicht von Deinem Licht
Durch Eitelkeit vertreiben.

Bleib Du mein Preis, Dein Wort mich speis',
Bleib Du mein Ehr, Dein Wort mich lehr,
An Dich stets fest zu glauben. Amen.

Donnerstag nach Quasimodo.

„Meine Seele ist stille zu Gott der mir hilft, denn Er ist mein Hort, meine Hilfe und mein Schutz." Psl. 62, 2.

In freudigem Vertrauen auf Deinen Schutz und Deine Hilfe, o treuer Vater im Himmel, will ich auch diesen Tag beginnen. Du wollest mich und die Meinen vor allem Übel bewahren, und mir in Gnaden Kraft verleihen, auf Deinen Wegen zu wandeln, als Dein gehorsames Kind.

Ich trau auf Dich, o Gott und Herr!
Wenn ich Dich hab, was will ich mehr?
Ich habe Dich, Herr Jesu Christ,
Der Du mein Gott und Heiland bist.
Deß will ich mich von Herzen freun,
Bleib guten Muts und harre Dein.
Verlaß mich gänzlich auf Dein Wort
Du hilfst gewißlich, o mein Gott! Amen.

Freitag nach Quasimodo.

„Da ich es wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen, denn Deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir. Da ich es aber bekannte, da vergabst Du mir die Missethat meiner Sünde."
Sal. Ps. 32, 3.

Wir danken Dir, Herr unser Gott, für Deine unbegreifliche Gnade und Geduld, die uns immer wieder vergiebt und trägt! Wir bitten Dich behüte und beschirme Du uns und die lieben Unseren — sowie alle Deine Kinder auch am heutigen Tage, laß uns froh werden der Vergebung unserer Sünden und mit Ernst kämpfen gegen die Versuchung zu neuer Sünde!

Herr Jesu, nimm mich zu Dir ein,
Ich flieh zu Deinen Wunden;
Laß mich da eingeschlossen sein
Und bleiben alle Stunden.
Du hast ja, o Du Gotteslamm
All uns're Sünd' am Kreuzesstamm
Gebüßt und überwunden.
So will ich nun zu jeder Zeit
Mit Ernst und Sorgfalt meiden
Der schnöden Lüste Eitelkeit
Und lieber Alles leiden,
Als daß ich Sünd' mit Willen thu;
Ach Herr, gieb Du stets Kraft dazu
Bis ich von hinnen scheide. Amen.

Sonnabend nach Quasimodo.

„Alle diese Schuld hab Ich dir erlassen, da du Mich batest; solltest du dich denn auch nicht erbarmen über deinen Mitknecht, wie Ich mich über dich erbarmt habe."

Matth. 18, 32 u. 33.

Vergieb uns, vergieb uns, lieber Herr, himmlischer Vater, daß wir so oft geneigt sind zu thun, wie jener Schalksknecht und nicht zu vergeben wo wir meinen, daß man uns Unrecht gethan, während wir doch selbst so unendlich viel Gnade und Vergebung von Dir empfangen haben! Ach tilge in unseren Herzen alle Empfindlichkeit, alle Unversöhnlichkeit und pflanze darin herzliches Erbarmen, Vergeben, Geduld und Sanftmut durch Deines heiligen Geistes Macht und Wirkung. Amen.

Misericordias Domini.

„Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Ein Mietling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen

und verläßt die Schafe und fliehet; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Mietling aber fliehet, denn er ist ein Mietling und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte und erkenne die Meinen und bin bekannt den Meinen; wie Mich Mein Vater kennet und Ich kenne den Vater. Und Ich lasse Mein Leben für die Schafe. Und Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselben muß Ich herführen, und sie werden Meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden." Joh. 10, 12—16.

O du barmherziger Hirte Jesu, wie danken wir Dir, daß Du auch uns zu Deiner Heerde gezählt und zu Schafen Deiner Weide gemacht hast! Hilf, daß wir Deiner lieben Stimme immer folgen, als die gehorsamen Schäflein ihrem guten Hirten, und bewahre uns vor dem Feinde unserer Seelen!

Weil ich Jesu Schäflein bin
Freu ich mich nun immerhin
Über meinen guten Hirten,
Der mich schön weiß zu bewirten,
Der mich liebet, der mich kennt,
Und bei meinem Namen nennt.
Sollt ich nun nicht fröhlich sein,
Ich beglücktes Schäfelein?
Denn nach diesen schönen Tagen
Werden Engel heim mich tragen,
In des Hirten Arm und Schoß,
Amen, ja mein Glück ist groß! Amen.

Montag nach Misericordias.

„Der Herr behütet die Einfältigen." Psl. 116, 6.

Lieber himmlischer Vater, schenke und bewahre mir die Herzenseinfalt, die Du an Deinen Kindern suchst. Laß mich zu allen Zeiten vor Dir wandeln als Dein schwaches, einfältiges Kind, das nichts sucht noch will, als seines Vaters Willen thun.

Einfalt ist ein Kind der Gnade,
Eine kluge Ritterschaft,
Die auf ihrem schmalen Pfade
Nicht nach dem und jenem gafft.
Einfalt denkt nur auf das Eine,
In dem Alles andre steht,
Einfalt hängt sich ganz allein
An den ewigen Magnet.
Einfalt quillt aus Jesu Wunden
Mit dem teuren Gottesblut.
Wer sie da nicht hat gefunden,
Der ist fern von diesem Gut! Amen.

Dienstag nach Misericordias.

„Bleibet in Mir und Ich in euch!" Joh. 15, 4.

Bei Dir Jesu will ich bleiben,
Stets in Deinem Dienste stehn,
Nichts soll mich von Dir vertreiben,
Will auf Deinen Wegen gehn.
Du bist meines Lebens Leben
Meiner Seele Trieb und Kraft,
Wie der Weinstock seinen Reben
Zuströmt Kraft und Lebenssaft.
Wo ist solch ein Herr zu finden,
Der, was Jesus that, mir thut,
Mich erkauft von meinen Sünden
Mit dem eignen teuren Blut?
Sollt ich dem nicht angehören,
Der Sein Leben für mich gab?
Sollt ich Ihm nicht Treue schwören,
Treue bis in Tod und Grab?
Ja, Herr Jesu, bei Dir bleib ich,
So in Freude wie in Leid;
Bei Dir bleib ich, Dir verschreib ich
Mich für Zeit und Ewigkeit.

Deines Wink's bin ich gewärtig
Auch des Ruf's aus dieser Welt;
Denn der ist zum Sterben fertig
Der sich lebend zu Dir hält.
Bleib mir nur auf dieser Erden
Nahe, bis mein Tag sich neigt.
Wenn es einst will Abend werden
Und die Nacht herniedersteigt,
Wenn mein Aug' wird dunkler, trüber,
Dann erleuchte meinen Geist,
Daß ich fröhlich zieh hinüber,
Wie man nach der Heimat reist. Amen.

Mittwoch nach Misericordias.

„Und nun, Kindlein, bleibet bei Ihm, auf daß, wenn Er geoffenbaret wird, daß wir Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor Ihm in Seiner Zukunft."

1. Joh. 2, 28.

Bleibet bei Dem, der euretwillen
Auf die Erde niederkam,
Der, um euren Schmerz zu stillen
Tausend Schmerzen auf Sich nahm.
Bleibt bei Dem, der ewig bleibet,
Wenn auch Alles untergeht,
Der, wenn Alles auch zerstäubet,
Siegend über'm Staube steht.
Alles schwindet, Herzen brechen,
Denen ihr euch hier ergiebt,
Und der Mund hört auf zu sprechen,
Der euch oft mit Trost gelabt,
Und der Arm, der euch zum Stabe
Und zum Schilde ward, erstarrt,
Und das Auge schläft im Grabe.
Das euch sorgsam einst bewahrt.

Doch der Herr steht über'm Staube
Alles Irdischen, und spricht:
Stütze dich auf Mich, und glaube,
Hoffe, lieb' und fürchte nicht!
Darum bleibt bei dem, der bleibet
Und der geben kann, was bleibt.
Der, wenn ihr euch Ihm verschreibet,
Euch in's Buch des Lebens schreibt. Amen.

Donnerstag nach Misericordias.

„Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu, und Deine Treue ist groß."

Klg. Ldr. 3, 22. u. 23.

Wir danken Dir, Herr unser Gott, daß wir durch Deine Güte und Barmherzigkeit auch an diesem Morgen wieder frisch und fröhlich erwacht sind. Hilf, daß wir diesen uns geschenkten Tag treulich ausnutzen in gottseligem Wandel, und daß Alles, was er uns bringt, dazu dienen möge, uns an Dein treues Vater- und Heilandsherz zu treiben.

1. Führe mich, o Herr, und leite
Meinen Gang nach Deinem Wort;
Sei und bleibe Du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort!
Nirgend, als bei Dir allein,
Kann ich wohl bewahret sein.

2. Deinen Engel zu mir sende,
Welcher aller Feinde Macht,
List und Anschläg' von mir wende
Und mich hab in guter Acht,
Der auch endlich mich zur Ruh',
Trage Deinem Himmel zu! Amen.

Freitag nach Misericordias.

„Wer seine Missethat leugnet, dem wird es nicht gelingen, wer sie aber bekennet und läßt, den wird die Güte umfangen." Ps. 32, 10.

Dieses schreibe uns mit Flammenschrift in die Herzen, heiliger Gott, himmlischer Vater! Gieb uns aufrichtige, ehrliche Herzen die ein begangenes Unrecht nicht noch ärger machen durch

Verschweigen, oder gar Leugnen desselben, sondern es offen und demütig bekennen, und so auf den rechten Weg wieder zurückgeführt werden durch Deine Gnade und Barmherzigkeit.

Ich will von meiner Missethat
Mich zu dem Herrn bekehren,
Du wollest selbst mein Hilf und Rat
Hiezu, o Gott, bescheeren
Und Deines guten Geistes Kraft
Der neue Herzen in uns schafft,
Aus Gnaden mir gewähren. Amen.

Sonnabend nach Misericordias.

„Denn aus Gnaden seid ihr selig geworden, durch den Glauben; und dasselbe nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht Jemand rühme."
Ept. 2, 8. 9.

Aus Gnaden soll ich selig werden!
Herz, glaubst du's, oder glaubst du's nicht?
Was willst du dich so blöd geberden?
Ist's Wahrheit, was die Schrift verspricht,
So muß auch dieses Wahrheit sein:
Aus Gnaden ist der Himmel dein!

Aus Gnaden! merk dies Wort: aus Gnaden!
So hart dich deine Sünde plagt,
So schwer du immer bist beladen,
So schwer dein Herz dich auch verklagt:
Was die Vernunft nicht fassen kann,
Das beut dir Gott aus Gnaden an.

Aus Gnaden! Wer dies Wort gehöret,
Tret ab von aller Heuchelei.
Nur wenn der Sünder sich bekehret,
Dann lernt er erst, was Gnade sei;
Beim Sündethun scheint sie gering,
Dem Glauben ist's ein Wunderding! Amen.

Jubilate.

„Lobet den Herrn, denn unsern Gott loben, das ist ein köstliches Ding; solches Lob ist lieblich und schön. Der Herr bauet Jerusalem und bringet zusammen die Verjagten in Israel. Er heilet die zerbrochenen Herzens sind und verbindet ihre Schmerzen. Er zählet die Sterne und nennet sie alle mit Namen. Unser Herr ist groß und von großer Kraft; und ist unbegreiflich wie Er regieret. Der Herr richtet auf die Elenden und stößt die Gottlosen zu Boden. Singet dem Herrn mit Danken und lobet unsern Gott mit Harfen. Der Herr hat Gefallen an denen, die Ihn fürchten, die auf Seine Güte hoffen. Preise, Jerusalem, deinen Herrn, lobe, Zion, deinen Gott." Ps. 147, 1—7 u. 11—12.

Hallelujah! Lob, Preis und Ehr'
Sei unserm Gott je mehr und mehr,
Für alle Seine Werke!
Von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Sei von uns allen Ihm bereit
Dank, Weisheit, Kraft und Stärke.
Klinget, singet!
Ewig herrlich, heilig, heilig,
Heilig ist Gott,
Unser Herr, der Herr Zebaoth!

Hallelujah, Lob, Preis und Ehr'
Sei unserm Gott je mehr und mehr
Und seinem großen Namen!
Stimmt an mit aller Himmelsschaar,
Und singet nun und immerdar
Mit Freuden: Amen! Amen!
Klinget, singet:
Ewig herrlich, heilig, heilig,
Heilig ist Gott,
Unser Herr, der Herr Zebaoth! Amen.

Montag nach Jubilate.

„Das ist ein köstliches Ding dem Herrn danken und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster, des Morgens Deine Gnade und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen."

Ps. 92, 1 u. 2.

Ja, wir loben und preisen Dich von Herzen, unser Herr und Gott, für alle Deine Wohlthaten und Gnadengaben, für all Deinen Segen, den Du uns nach außen und innen schenkst!

Die goldne Sonne voll Freud und Wonne
Bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen
Ein herzerquickendes freundliches Licht;
Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder,
Aber nun steh ich, bin munter und fröhlich,
Schau den Himmel mit meinem Gesicht.
Mein Auge schauet was Gott gebauet
Zu Seinen Ehren und uns zu lehren:
Wie Sein Vermögen sei mächtig und groß;
Und wo die Frommen dann sollen hinkommen,
Wenn sie in Frieden von hinnen geschieden,
Aus dieser Erde vergänglichem Schoß.
Abend und Morgen sind Deine Sorgen;
Segnen und mehren, Unglück verwehren,
Sind Seine Werke und Thaten allein.
Wenn wir uns legen, so ist Er zugegen,
Wenn wir aufstehen, so läßt Er aufgehen
Über uns Seiner Barmherzigkeit Schein. Amen.

Dienstag nach Jubilate.

„Lobe den Herrn, meine Seele! Herr mein Gott, Du bist sehr herrlich; Du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist Dein Kleid, das Du anhast; Du breitest aus den Himmel wie einen Teppich; Du wölbest es oben mit Wasser; Du fährst auf den Wolken wie auf einem Wagen und gehest auf den Fittigen des Windes. Du lässest Brunnen

quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen, daß alle Tiere auf dem Felde trinken, und das Wild seinen Durst lösche. An denselben sitzen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen. Du feuchtest die Berge von oben her; Du machest das Land voll Früchte die Du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz der Menschen, daß Du Brod aus der Erde bringest; und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, und seine Gestalt schön werde von Öl, und das Brod des Menschen Herz stärke. Die Ehre des Herrn ist ewig, der Herr hat Wohlgefallen an Seinen Werken."

Ps. 104, 1—3. 10—15. 31.

Ach, denk ich, bist Du hier so schön,
Und läßt Du's uns so lieblich gehn
Auf dieser armen Erden:
Was will doch wohl nach dieser Welt
Dort in dem festen Himmelszelt
Und güld'nen Schlosse werden!
O wär ich da! Ach stünd ich schon,
O lieber Gott, vor Deinem Thron
Und trüge meine Palmen:
So wollt ich nach der Engel Weis'
Erhöhen Deines Namens Preis
Mit tausend schönen Psalmen. Amen.

Mittwoch nach Jubilate.

„Die gepflanzet sind in dem Hause des Herrn, werden in den Vorhöfen unseres Gottes grünen. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein. Daß sie verkündigen, daß der Herr so fromm ist, mein Hort, und ist kein Unrecht an Ihm." Ps. 92, 14—16.

Doch will ich gleichwohl, weil ich noch
Hier trage dieses Leibes Joch
Auch nicht gar stille schweigen;

Mein Herze soll sich fort und fort,
An diesem und an jedem Ort,
Zu Deinem Lobe neigen.
Hilf mir, und segne meinen Geist,
Mit Segen, der vom Himmel fleußt,
Daß ich Dir stetig blühe;
Gieb, daß der Sommer Deiner Gnad
In meiner Seele früh und spat
Viel Glaubensfrucht erziehe.
Erwähle mich zum Paradeis,
Und laß mich bis zur letzten Reis'
An Leib und Seele grünen:
So will ich Dir und Deiner Ehr
Allein, und sonsten Keinem mehr,
Hier und dort ewig dienen. Amen.

Donnerstag nach Jubilate.

„Darum, ist Jemand in Christo, der ist eine neue Creatur. Das Alte ist vergangen, siehe es ist Alles neu geworden." 2. Cor. 5, 16.

Herr Jesus Christus, wie Du in der Natur um uns her alles wieder lebendig und neu gemacht hast, was tot dalag, so und noch viel tausend Mal herrlicher schaffst Du ein Neues in den Seelen derer, die Dir angehören. Wir bitten Dich, mach auch unsere Herzen neu durch Deinen Geist, laß sie Dir blühen und grünen, und zur rechten Zeit die Früchte bringen, die Dir wohlgefallen.

Meinen Leib und meine Seele
Sammt den Sinnen und Verstand,
Großer Gott, ich Dir befehle
Unter Deine starke Hand.
Herr mein Schild, mein Ehr', mein Ruhm:
Nimm mich auf: Dein Eigentum. Amen.

Freitag nach Jubilate.

„Herr, frühe wollest Du meine Stimme hören; frühe will ich mich zu Dir schicken und darauf merken.“ Ps. 5, 4.

Früh laß mich Deine Gnade hören
Der Du gewacht, eh' ich gewacht,
Daß nichts den Anfang möge stören
Den Du mir heut hast zugedacht.
Wem Du das beste Teil beschieden,
Für seines Tages kurzen Lauf,
Den weckest Du in sanftem Frieden
Mit Deines Geistes Odem auf.

Süß ist's, o Gott, mit Dir erwachen
Und früh von Dir umfangen sein;
Das giebt die rechte Kraft dem Schwachen,
Flößt Freudigkeit zum Leben ein;
Da geht die Stunde nicht verloren,
Da rennt die Seele nicht nach Tand,
Wie bei dem Blinden, bei dem Thoren,
Der düster, ohne Dich, erstand.

Ach, wer sich früh, mit voller Liebe
Hingäbe Deinem Gnadenzug,
Der hätt' an Licht und heiligen Triebe
Auf seinen ganzen Tag genug.
Kein Segen fehlte dem Gemüte,
Kein Ziel verschwände, das er sucht;
Und nach des Morgens goldner Blüte
Käm auch des Abends goldne Frucht.

O Leben, dessen Morgenstunden,
Die Liebe Tag für Tag erhellt.
Du Garbe, für den Herrn gebunden,
Zu Seinem Tempel aufgestellt!
Früh laß mich Deine Gnade hören,
O Gott, verkläre meinen Tag,
Daß ich in solchem Glanz der Ehren
Am Tag der Garben stehen mag. Amen.

Sonnabend nach Jubilate.

„Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen Ihn schön preisen. Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält Er gewiß. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht. Die Erde ist voll der Güte des Herrn. Alle Welt fürchte den Herrn, und vor Ihm scheue sich Alles was auf dem Erdboden wohnet.“ Ps. 33, 1. 4. 5. 8.

Nun danket all und bringet Ehr'
Ihr Menschen in der Welt,
Dem, dessen Lob der Engelheer
Stets singt im Himmelszelt!
Ermuntert euch und singt mit Schall
Gott, unserm höchsten Gut,
Der Seine Wunder überall
Und große Dinge thut.
Er lasse Seine Lieb und Güt'
Um bei und mit uns gehn,
Was aber ängstet und bemüht,
Gar ferne von uns stehn.
So lange dieses Leben währt,
Sei Er stets unser Heil,
Und wenn wir scheiden von der Erd'
Bleib Er auch unser Teil.
Er drücke, wenn das Herze bricht,
Uns unf're Augen zu
Und zeig uns drauf Sein Angesicht
Dort in der ew'gen Ruh'. Amen.

Cantate.

„Irret nicht, lieben Brüder. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und Finsternis. Er hat uns gezeuget nach Seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir

wären Erstlinge Seiner Creaturen. Darum, liebe Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören, langsam aber zu reden und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Darum, so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen." Jac. 1, 16—21.

O lieber Vater im Himmel, sei mit uns am heutigen Tage in allem was wir thun und erleben, und hilf uns, daß wir ihn heiligen, wie es Dein Wille ist. Hilf, daß wir die gute und vollkommene Gabe Deines heiligen Wortes das uns heute gepredigt wird, nicht verachten, sondern tief in unser Herz schließen, daß es darin Wurzel fasse, und unsere Seelen selig mache!

Heut ist des Herren Ruhetag;
Vergesset aller Sorg und Plag'
Und hindert euch mit Arbeit nicht;
Kommt von des Herren Angesicht. Hallelujah!
Denkt auch, daß heut geschehen ist
Die Auferstehung Jesu Christ,
Dadurch die wahre Freudigkeit
In aller Not uns ist bereit't. Hallelujah!
O liebster Heiland, Jesu Christ,
Der Du vom Tod erstanden bist,
Richt uns're Herzen hin zu Dir,
Daß wir Dir leben für und für. Hallelujah! Amen.

Montag nach Cantate.

„Herr, wie sind Deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll Deiner Güte." Ps. 104, 24.

Geh aus, mein Herz, und suche Freud
In dieser lieben Sommerzeit
An deines Gottes Gaben.

Schau an der schönen Gärten Zier
Und siehe, wie sie mir und dir
Sich ausgeschmücket haben.
Die Bäume stehen voller Laub,
Das Erdreich decket seinen Staub
Mit einem grünen Kleide.
Narcissen und die Tulipan,
Die ziehen sich viel schöner an
Als Salomonis Seide.
Die Lerche schwingt sich in die Luft,
Das Täublein fleucht aus seiner Kluft
Und macht sich in die Wälder.
Die hochbegabte Nachtigall
Ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Thal und Felder.
Ich selber kann und mag nicht ruhn;
Des großen Gottes großes Thun
Erweckt mir alle Sinnen:
Ich singe mit, wenn alles singt,
Und lasse, was dem Höchsten klingt,
Aus meinem Herzen rinnen. Amen.

Dienstag nach Cantate.

„Ich will den Herrn loben allezeit, Sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, daß die Elenden hören und sich freuen."

Ps. 34, 23.

Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit,
Lob Ihn mit Schalle werteste Christenheit!
Er läßt dich freundlich zu Sich laden.
Freue dich, Israel, Seiner Gnaden.

Der Herr regieret über die ganze Welt,
Was sich nur rühret Alles zu Fuß Ihm fällt.
Viel tausend Engel um Ihn schweben,
Psalter und Harfen Ihm Ehre geben.

Wohlauf ihr Heiden, lasset das Trauern sein,
Zu grünen Weiden stellet euch willig ein;
Da läßt Er uns Sein Wort verkünden,
Machet uns ledig von allen Sünden.
Er giebt uns Speise reichlich und überall,
Nach Vaters Weise sättigt Er allzumal.
Er schaffet früh und spät den Regen,
Füllet uns alle mit Seinem Segen.
Drum preis' und ehre Seine Barmherzigkeit,
Sein Lob vermehre, werteste Christenheit!
Uns soll hinfort kein Unfall schaden.
Freue Dich, Israel, Seiner Gnaden! Amen.

Mittwoch nach Cantate.

„Preiset mit mir den Herrn und lasset uns mit einander Seinen Namen erhöhen. Da ich den Herrn suchte, antwortete Er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht. Welche Ihn ansehen und anlaufen, deren Angesicht wird nicht zu Schanden." Ps. 34, 4—6.

Herr, unser Gott, laß nicht zu Schanden werden
Die, so in ihren Nöten und Beschwerden,
Bei Tag und Nacht auf Deine Güte hoffen
Und zu Dir rufen.
Mache zu Schanden alle die Dich hassen,
Die sich allein auf ihre Macht verlassen.
Ach, kehre Dich mit Gnaden zu uns Armen,
Laß Dich's erbarmen!
Wir haben Niemand, dem wir uns vertrauen,
Vergebens ist's auf Menschenhilfe bauen;
Mit Dir wir wollen Thaten thun und kämpfen,
Die Feinde dämpfen.
Du bist der Held, der sie kann untertreten
Und das bedrängte kleine Häuflein retten;
Wir traun auf Dich, wir schrein in Jesu Namen!
Hilf Helfer! Amen.

Donnerstag nach Cantate.

„Schmecket und sehet wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf Ihn trauet." Ps. 34, 9.

1. Herr Gott, dich loben wir,
Wir preisen Deine Güte,
Wir rühmen Deine Macht
Mit herzlichem Gemüte;
Es steiget unser Lied
Bis an die Himmelsthür
Und tönt mit großem Schall:
Herr Gott, Dich loben wir!

2. Herr Gott, wir danken Dir
Und bitten, Du wollest geben,
Daß wir auch künftig stets
In guter Ruhe leben.
Krön uns mit Deinem Gut,
Erfüll jetzt nach Begier,
O Vater, unsern Wunsch;
Herr Gott, wir danken Dir.
Amen.

Freitag nach Cantate.

„Fürchtet den Herrn, ihr Seine Heiligen; denn die Ihn fürchten haben keinen Mangel. Die Reichen müssen darben und hungern; aber die den Herrn suchen haben keinen Mangel an irgend einem Gut." Ps. 34, 10. 11.

Der Herr ist meine Zuversicht,
Mein bester Trost im Leben.
Dem fehlt es nie an Trost und Licht
Der sich ihm hat ergeben.
Gott ist mein Gott! Auf Sein Gebot,
Wird meine Seele stille;
Mir g'nügt des Vaters Wille.
Wer wollte Dir, Herr, nicht vertraun?
Du bist des Schwachen Stärke;
Die Augen, welche auf Dich schaun,
Sehn Deine Wunderwerke.
Herr, groß an Rat und stark von That,
Mit gnadenvollen Händen
Wirst Du Dein Werk vollenden.
In Deine Hand befehl ich mich
Mein Wohlsein und mein Leben.

Mein hoffend Auge blickt auf Dich,
Dir will ich mich ergeben.
Sei Du mein Gott, und einst im Tod'
Mein Fels auf den ich traue
Bis ich Dein Antlitz schaue. Amen.

Sonnabend nach Cantate.

„Kommt her, Kinder, höret mir zu, ich will euch die Furcht des Herrn lehren. Wer ist, der gut Leben begehret, und gerne gute Tage hätte? Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden. Laß von Bösem, und thue Gutes, suche Frieden und jage ihm nach."
Ps. 34, 12—15.

O Herr, himmlischer Vater, hilf uns in dieser Deiner Furcht, die der Weisheit Anfang ist, jeden Tag uns üben, und darin wachsen und zunehmen! Hilf uns unsere Zunge vor Bösem und Falschem bewahren, das Böse lassen und dem Frieden nachjagen. Hilf uns auch am heutigen Tage den Versuchungen widerstehen, die uns davon ablocken wollen, und jeden Anlaß benutzen, wo wir den Frieden suchen und ergreifen können. Ja, das wollest Du thun um Deines lieben Sohnes, unseres Herrn und Heilandes willen. Amen.

Rogate.

„Und es begab sich, daß Er an einem Ort war und betete. Und da Er aufgehört hatte, sprach Seiner Jünger einer zu Ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater unser im Himmel, Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, auf Erden wie im Himmel. Gieb uns unser täglich Brod immerdar. Und vergieb uns unsere Sünden, denn auch wir vergeben allen, die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Übel." Luc. 11, 1—4.

Gott, heiliger Geist, bereite Du unsere Herzen, daß wir es lernen, einfältig, gläubig und kindlich zu unserem Vater im Himmel beten, als Seine lieben Kinder. Durch solches Gebet schenke uns alle Kräfte, die wir brauchen, um auf Erden ein frommes und gottseliges Leben zu führen, das dem Vater im Himmel wohlgefallen mag. Das wollest Du uns verleihen um Jesu Christi unseres lieben Heilandes willen.

Amen, das ist, es werde wahr!
Stärk unsern Glauben immerdar,
Auf daß wir ja nicht zweifeln dran
Das wir hiemit gebetet han.
Auf Dein Wort, in dem Namen Dein
So sprechen wir das Amen fein. Amen.

Montag nach Rogate.

„Wenn du betest sollst du nicht sein wie die Heuchler, die da gern stehn und beten in den Schulen und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein und schließ die Thür zu und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich." Matth. 6, 5. 6.

Sende, Vater, Deinen Geist,
Wenn ich vor Dein Antlitz trete,
Daß, wie Du mich selber heiß't,
Ich in Geist und Wahrheit bete;
Lehre mich, Dich recht erkennen
Und Dich Abba, Vater, nennen.
Mein Herr Jesu, hilf Du mir,
Daß ich bet in Deinem Namen;
Daß, was Gott verheißt in Dir,
Mir auch werde Ja und Amen;
Sprich für mich und laß mich sehen
Dich zur Rechten Gottes stehen.

Heil'ger Geist, erleuchte mich,
Und entzünde mein Verlangen.
Daß ich Gottes Huld durch Dich
Voller Inbrunst mög' empfangen;
Brich die Trägheit, zeuch die Sinnen
Aus der Welt zu Dir von hinnen.
Heilige Dreieinigkeit
Ursprung aller guten Gaben,
Laß mich wahre Freudigkeit
Und im Herzen Zeugnis haben,
Daß Du stets nach Deinem Willen
Wolleſt mein Gebet erfüllen. Amen.

Dienstag nach Rogate.

„Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr auch ihnen nicht gleichen. Euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr bittet."
Matth. 6, 7. 8.

Treuer werter Gott Heiliger Geist, Dich bitten wir, wirke Du in unseren Herzen das wahre, kindliche, Gott wohlgefällige Gebet! Erwecke in unseren Herzen die Lust und das Begehren nach den himmlischen Gütern, daß wir sie haben wollen, dann werden wir auch in der rechten Weise darum bitten. Mache Du selbst uns frei von dem unnützen Plappern beim Beten! Gieb, daß die kurzen Gebete, die wir an dich richten, nicht auch immer wieder zu leerem Geplapper werden, weil unser Herz nicht bei unseren Worten ist! Das Alles wolleſt Du in uns wirken aus Gnaden, um unseres Heilandes Jesu Christi willen. Amen.

Mittwoch nach Rogate.

„Denn so ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch nicht vergeben." Matth. 6, 14. 15.

O, Du weißt es, lieber himmlischer Vater, wie schwer es unseren Herzen ankommt, wo wir durch Jemanden gekränkt oder geärgert worden, ihm von Herzen zu vergeben! Ach, das thut uns herzlich leid, und wir bitten Dich, schenke uns reichlich Deinen heiligen Geist, der unsere Herzen zum Vergeben und zu allem Guten bereit und tüchtig mache. Laß uns jeden Tag, wenn wir im Vater Unser die fünfte Bitte beten, das Gewissen dadurch geschärft werden, daß wir herzlich gern den Anderen ihre Fehler vergeben, auf daß wir auch Vergebung von Dir für unsere Sünden empfangen können. Amen.

Himmelfahrt.

„Er führte sie aber hinaus gen Bethanien; und hob die Hände auf, und segnete sie. Und es geschah, da Er sie segnete, schied Er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. Sie aber beteten Ihn an, und kehrten wieder gen Jerusalem mit großer Freude; und waren allerwegen im Tempel, priesen und lobten Gott." Luc. 24, 50—53.

Herr Jesu, wir stellen uns unter Deine segnenden Hände und schauen Dir nach im Geiste, wie Du auffährst gen Himmel, von wo Du gekommen bist in unser Elend, um uns zu erlösen, und von wo Du einst kommen wirst in großer Kraft und Herrlichkeit, um Dein Werk zu vollenden und die Deinen zu Dir zu nehmen. O hilf, daß wir unser Leben führen im Lichte Deines Angesichts, und daß Keines von uns fehlen möge vor dem Throne Deiner Herrlichkeit in der Wonne des Paradieses.

Auf Christi Himmelfahrt allein
Ich meine Nachfahrt gründe,
Und alle Zweifel, Angst und Pein
Damit stets überwinde;
Denn weil das Haupt im Himmel ist,
Wird auch die Glieder Jesus Christ
Zur rechten Zeit nachholen.
Ach Herr, laß diese Gnade mich
Von Deiner Auffahrt schüren:

Daß mit dem wahren Glauben ich
Mag meine Nachfahrt zieren,
Und dann einmal, wenn's Dir gefällt,
Mit Freuden scheiden aus der Welt.
Herr, höre doch mein Flehen. Amen.

Freitag nach Rogate.

„Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz."

Lieber Herr Jesu, Dir gebe ich mein Herz hin und möchte gern, daß Du in Wahrheit meines Herzens größter, einzigster Schatz seiest, dann wird mein Herz schon hier im Leben bei Dir im Himmel sein. Wirke Du selbst durch die Kraft Deines heiligen Geistes, daß es so sei!

Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen,
Von Pracht und Schönheit dieser Welt!
Es kann mich ja kein Ding ergötzen,
Was mir die Welt vor Augen stellt.
Ein Jeder liebe, was er will:
Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

Die Welt vergeht mit ihren Lüsten,
Des Fleisches Schönheit dauert nicht;
Die Zeit kann Alles das vernichten
Was Menschenhände zugericht't.
Drum liebe Jeder, was er will:
Nur Jesus ist allein mein Ziel.

Er ist allein mein Licht und Leben,
Die Wahrheit selbst, das ew'ge Wort;
Er ist der Weinstock, wir die Reben,
Er ist der Seele Fels und Hort.
Ein Jeder liebe, was er will:
Ich bleib bei Jesu, meinem Ziel. Amen.

Sonnabend nach Rogate.

„Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um's Brod, der ihm einen Stein dafür biete? Und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete? Oder so er um ein Ei bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete? So denn ihr, die arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen die Ihn bitten? Luc. 11, 11—14.

O lieber himmlischer Vater, mit welcher Freude und Zuversicht können wir Dich nun bitten, und bitten Dich um die beste aller Gaben, in der Alles andere enthalten ist: um Deinen heiligen Geist! O gieb Ihn uns, gieb Ihn uns reichlich, daß Er unsere Herzen umwandle, regiere und uns leite in alle Ewigkeit.

O Du Geist der Kraft und Stärke,
Du gewisser, neuer Geist,
Fördre in uns Deine Werke
Wenn der Feind uns fliehen heißt.
Schenk uns Waffen in den Krieg
Und erhalt in uns den Sieg! Amen.

Exaudi.

„Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und sein Ohr auf ihr Schreien; das Antlitz aber des Herrn stehet über die, so Böses thun, daß Er ihr Gedächtnis ausrotte von der Erde. Wenn die Gerechten schreien, so höret der Herr und errettet sie aus aller ihrer Not." Ps. 34, 16—18.

Drum hoff', o Seele, hoff' auf Gott!
Der Thoren Trost verschwindet,
Wenn der Gerechte in der Not
Das Herz des Schöpfers findet.
Wenn jener fällt, ist Er ein Held,
Er steht, wenn jene zittern.
Ein Fels im Ungewitter.

Wirf nicht die große Hoffnung hin
Die dir dein Glaube reichet!
Verflucht sind, die zu Menschen fliehn,
Verflucht, wer von Gott weichet.
Dein Heiland starb, Er, Er erwarb
Auf Seines Todes Hügel,
Dir Deines Glaubens Siegel.
Sei unbewegt, wenn um dir her
Sich Ungewitter sammeln!
Gott hört, wenn Christen freudenleer
Zu Ihm um Gnade stammeln.
Die Zeit der Qual, der Thränen Zahl
Zählt Er, Er wägt die Schmerzen
Und wälzt sie von dem Herzen.
Herr, Du bist meine Zuversicht,
Auf Dich hofft meine Seele;
Du weißt, was meinem Glück gebricht,
Wenn ich mich hülflos quäle.
Wer wollte sich nicht ganz auf Dich,
Allmächtiger, verlassen,
Und sich im Kummer fassen? Amen.

Montag nach Exaudi.

„Der Herr ist nahe bei denen die gebrochenes Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenes Gemüt haben."

Ps. 34, 19

Schaff in mir, Gott, ein reines Herz,
Mein Herz ist ganz verderbet.
Es fühlt der Sünden großen Schmerz
Die ihm sind angeerbet,
Und die es hat gethan ohn' Scheu,
Ach mache, daß es wieder sei
Wie Du es erst erschaffen.
Mit Deiner Hilfe tröste mich,
Hilf und vergieb die Sünden;
Und sucht dann meine Seele Dich,

So laß Dich von ihr finden
Und Dein Verdienst, Herr Jesu Christ,
Darinnen Trost und Leben ist,
Trotz Sünde, Tod und Teufel.
Dein Freudengeist erhalte mich,
Damit mein Trauern schwinde,
Vielmehr in meiner Seele sich
Die feste Hoffnung finde,
Du seist mein Freund, o Herr, allein.
Ach laß mich ganz Dein eigen sein
Und führe mich zur Freude. Amen.

Dienstag nach Exaudi.

„Da dieser Elende rief, hörete der Herr und half ihm aus allen seinen Nöten. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die Ihn fürchten, und hilft ihnen aus." Ps. 34, 7. 8.

Wir danken Dir, o Herr der Welt,
Daß Du für Deinen Sohn bestellt
Der Engel ungezählte Schar
Zu Dienern rein und sonnenklar.
Sie steigen auch vom Himmelssaal
Für Christen in das Erdenthal
Und lagern um die Seelen sich,
Die fromm und kindlich schaun auf Dich.
Sie jauchzen, wenn ein Sünder weint
Und reuevoll vor Dir erscheint,
Daß nun ein neuer Bürger frei
Für's Himmelreich gewonnen sei.
Sie haben jedes Kindlein lieb
Und hüten es mit zartem Trieb,
Damit es frühe Dich versteh'
Und auf der Bahn des Lebens geh'.
Sie tragen, wenn ein Frommer stirbt,
Und glaubensvoll Dein Reich erwirbt,
Die freie Seele schmerzenlos
Hinauf in Deinen Vaterschoß.

Drum flehn wir, Herr, gieb Licht und Stärk',
Auch uns zu jedem guten Werk,
Wie Deine Engel für Dich glühn
Und sich in Deinem Dienst bemühn. Amen.

Mittwoch nach Exaudi.

„Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn er ist mein Hort, meine Hilfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist. Hoffet auf Ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor Ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht, Sela. Aber Menschen sind doch ja nichts; große Leute fehlen auch. Sie wägen weniger denn nichts, so viel ihrer ist. Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu solchem, das nichts ist; fällt euch Reichtum zu, so hänget das Herz nicht daran. Gott hat ei Wort geredet, das habe ich etliche Mal gehöret, daß Gott allein mächtig ist. Und Du, Herr, bist gnädig, und bezahlst einem Jeden wie er's verdienet." Ps. 62, 2—3 u. 9—13.

Dich allein will ich erwählen;
Alle Kräfte meiner Seelen
Nimm nur ganz in Deine Macht.
Ja, ich will mich Dir verschreiben:
Laß es ewig feste bleiben
Was ich Dir hab' zugesagt. Amen.

Donnerstag nach Exaudi.

„Erhalte meinen Gang auf Deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Ich rufe zu Dir, daß Du, Gott, wolleſt mich erhören: neige Deine Ohren zu mir, höre meine Rede. Beweise Deine wunderliche Güte, Du Heiland derer die Dir vertrauen." Ps. 63, 5—7.

Ja, laß auch mich und die lieben Meinigen am heutigen Tage diese Deine wunderbare Güte und Hilfe erfahren, Du lieber Heiland, Jesus Christus, wir vertrauen Dir uns ganz an,

mit Leib und Seele und Geist. Erhalte uns auf Deinen Wegen und laß uns ererben die ewige Seligkeit die Du uns erworben hast durch Dein bitteres Leiden und Sterben.

Gieb mir Verstand aus Deiner Höh,
Auf daß ich ja nicht ruh und steh
Auf meinem eignen Willen.
Sei Du mein Freund und treuer Rat,
Was gut ist, zu erfüllen.
Was Dir gefällt, das laß auch mir,
O meiner Seelen Sonn und Zier,
Gefallen und belieben;
Was Dir zuwider, laß mich nicht
In Werk und That verüben.
Tritt Du zu mir und mache leicht,
Was mir sonst fast unmöglich deucht,
Und bring zum guten Ende,
Was Du selbst angefangen hast
Durch Weisheit Deiner Hände. Amen.

Freitag nach Exaudi.

„Behüte mich wie einen Augapfel im Auge; beschirme mich unter dem Schatten Deiner Flügel, vor dem Gottlosen die mich verstören, vor den Feinden die um und um nach meiner Seele stehen. Ich aber will schauen Dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden wenn ich erwache nach Deinem Bilde." Ps. 17, 8. 9. 15.

Der Herr, der aller Enden
Regiert mit Seinen Händen,
Der Brunn der ew'gen Güter,
Der ist mein Hirt und Hüter.
Er lehrt mich thun und lassen,
Führt mich auf rechten Straßen,
Läßt Furcht und Angst sich stillen
Um Seines Namens willen.

Und ob ich gleich vor Andern
Im finstern Thal muß wandern,
Fürcht ich doch keine Tücke,
Bin frei von Mißgeschicke.

Denn Du stehst mir zur Seiten,
Schütz'st mich vor bösen Leuten;
Dein Stab, Herr, und Dein Stecken
Benimmt mir alle Schrecken.

Ich will Dein Diener bleiben
Und Dein Lob herrlich treiben,
Im Hause da Du wohnest
Und Frommsein wohl belohnest.

Ich will Dich hier auf Erden
Und dort, wo wir Dich werden
Selbst schaun, im Himmel droben
Hoch preisen, sing'n und loben. Amen.

Sonnabend nach Exaudi.

„Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch allen." Röm. 16, 24.

1. Die Gnade sei mit allen,
Die Gnade uns'res Herrn,
Des Herrn, dem wir hier wallen
Und sehn Sein Kommen gern.

2. Auf dem so schmalen Pfade
Gelingt uns ja kein Tritt,
Es gehe Seine Gnade
Denn bis an's Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen,
Man traut ihr ohne Reu;
Und wenn uns je will grauen,
So bleibts: der Herr ist treu!

4. Damit wir nicht erliegen
Muß Gnade mit uns sein,
Denn sie flößt zu den Siegen
Geduld und Glauben ein.

5. Herr, laß es Dir gefallen!
Noch immer rufen wir:
Die Gnade sei mit allen,
Die Gnade sei mit mir! Amen.

Pfingst-Sonntag.

„Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmütiglich bei einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die Zungen zerteilet als wären sie feurig. Und Er setzte sich auf einen jeglichen von ihnen; und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit anderen Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen."

Ap. Gesch. 2, 1—4.

O Herr, himmlischer Vater, wir danken Dir für die Gnade daß Du Deinen heiligen Geist ausgegossen hast auf die Apostel und alle Jünger, daß Du auch uns Deinen heiligen Geist schenkest, durch den allein unsere sündigen Herzen umgewandelt werden in gläubige, durch Jesu Blut gereinigte Herzen. O Gott, werter heiliger Geist, erleuchte, belebe und reinige unsere Herzen und mache sie ganz zum Eigentum unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi!

Komm, o komm Du Geist des Lebens,
Wahrer Gott von Ewigkeit!
Deine Kraft sei nicht vergebens,
Sie erfüll' uns jederzeit,
So wird Leben, Licht und Schein
In dem dunklen Herzen sein.

O Du Geist der Kraft und Stärke,
Du gewisser neuer Geist!
Fördre in uns Deine Werke,
Wenn der Satan Macht beweist.
Schenk uns Waffen in dem Krieg,
Und erhalt in uns den Sieg!

Wenn wir endlich sollen sterben,
So versichre uns je mehr
Als des Himmelreiches Erben
Jener Herrlichkeit und Ehr',

Die Gott giebt durch Jesum Christ
Und die unaussprechlich ist. Amen.

Pfingst-Montag.

„Dies ist der Tag den der Herr macht, laßt uns freuen und fröhlich darinnen sein. O Herr, hilf! o Herr, laß wohl gelingen! Gelobet sei der da kommt im Namen des Herrn! Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid. Der Herr ist Gott der uns erleuchtet. Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars. Du bist mein Gott und ich danke Dir; mein Gott ich will Dich preisen. Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich und Seine Güte währt ewiglich." Ps. 118, 24—29.

1. Zeuch ein zu Deinen Thoren,
Sei meines Herzens Gast,
Der Du, da ich geboren,
Mich neugeboren hast!
O werter heilger Geist
Des Vaters und des Sohnes,
Mit beiden e i n e s Thrones,
Mit beiden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden
Und schmecken Deine Kraft,
Die Kraft, die uns von Sünden
Hilf und Erlösung schafft!
Entsündige meinen Sinn,
Daß ich mit reinem Geiste
Dir Dienst und Ehre leiste
Die ich Dir schuldig bin.

3. Erfülle die Gemüter
Mit reiner Glaubenszier
Die Häuser und die Güter
Mit Segen für und für;
Vertreib den bösen Geist,
Der Dir sich widersetzet
Und das was Dich ergötzet,
Aus unsern Herzen reißt.

4. Richt unser ganzes Leben
Nach Deinem heil'gen Sinn,
Und wenn wir's sollen geben
In Todes Macht dahin,
Wenn's mit uns hier wird aus,
So hilf uns fröhlich sterben
Und nach dem Tod ererben
Des ew'gen Lebens Haus. Amen.

Pfingst-Dienstag.

„Der Tröster, der heilige Geist, welchen Mein Vater senden wird in Meinem Namen, derselbe wird es euch alles

lehren, und euch erinnern alles deß, was Ich euch gesagt habe." Joh. 14, 26.

Du werter heiliger Geist, zu uns vom Vater gesandt, in des Sohnes Namen, erinnere auch mein Herz und Gewissen alles deß was zu mir gesagt wird vom Worte Gottes, und gieb mir Kraft kein vergeßlicher Hörer des Worts, sondern ein Thäter desselben zu sein.

O Gott, o Geist, o Licht des Lebens
Das uns in Todesschatten scheint!
Du scheinst und lockst so oft vergebens,
Weil Finsternis dem Lichte feind
O Geist, dem Keiner kann entgehen,
Dich laß ich meinen Jammer sehen.
Entdecke Alles, und verzehre
Was nicht in Deinem Lichte rein;
Wenn mir's gleich noch so schmerzlich wäre,
Die Wonne folget doch der Pein.
Du wirst mich aus dem finstern Alten
In Jesu Klarheit umgestalten.
Du Odem aus der ew'gen Stille,
Durchwehe sanft der Seele Grund;
Füll mich mit aller Gottesfülle,
Und da wo Sünd' und Greuel stund,
Laß Glauben, Lieb und Demut grünen
In Geist und Wahrheit Gott zu dienen. Amen.

Mittwoch nach Pfingsten.

„Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen."
Joh. 15, 26. 27.

Du teuerwerter heiliger Geist, gieb, daß wir treue Zeugen und Jünger unseres Herrn Jesu Christi seien, die ihn nicht ver-

leugnen durch einen lauen, lieblosen, ungläubigen Sinn, sondern in Worten und Werken und der ganzen Gesinnung des Herzens ein rechtschaffenes Zeugniß ablegen für ihren Herrn und Meister.

Du bist ein Geist der Liebe,
Ein Freund der Freundlichkeit,
Willst nicht, daß uns betrübe
Zorn, Hader, Haß und Neid;
Der Zwietracht bist Du gram,
Machst, daß in Liebesflammen
Sich wieder schließt zusammen,
Was auseinander kam.
Du, Herr, hast selbst in Händen
Die ganze weite Welt,
Kannst Menschenherzen wenden
Wie es Dir wohlgefällt.
So gieb doch Deine Gnad'
Zu Fried' und Liebesbanden;
Verknüpf in allen Landen
Was sich zertrennet hat. Amen.

Donnerstag nach Pfingsten.

„Denn welche der Geist Gottes treibet die sind Gottes Kinder. Denn Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbe Geist giebt Zeugnis unserem Geist, daß wir Gottes Kinder sind." Röm. 8, 14—16.

1. Du bist ein Geist, der lehret
Wie man recht beten soll;
Dein Beten wird erhöret,
Dein Flehen klinget wohl,
Es steiget himmelan,
Hält an in Jesu Namen
Und bringt von dem ein Amen
Der allen helfen kann.

2. Du bist ein Geist der Freude,
Das Trauern liebst Du nicht,
Erleuchtest uns im Leide
Mit Deines Trostes Licht.
Ach ja, wie manches Mal
Hast Du mit süßen Worten
Mir aufgethan die Pforten
Zum goldnen Himmelssaal!

3. Erhebe Dich und steure
Auf Erden allem Leid:
Bring wieder und erneu're
Das Heil der Christenheit.
Führ unsrer Kirche Krieg!
Wehr' allen Glaubensstörern,
Irrgeistern, falschen Lehrern.
Den Frommen hilf zum Sieg! Amen.

Freitag nach Pfingsten.

„Und Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will Meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in Meinen Geboten wandeln, und Meine Rechte halten und danach thun." Hes. 36, 26. 27.

Du Geist der Gnad' und Wahrheit,
Den Christi Wort verheißt,
Mit Deines Lichtes Klarheit
Durchdringe meinen Geist!
Allein durch Deine Triebe
Kann wahres Heil gedeihn;
Komm, flöße Gottes Liebe
Und Gottes Kraft mir ein!
Du schließest mir die Tiefen
Des eignen Herzens auf.
Laß mich mein Wesen prüfen
Und meines Lebens Lauf;
Enthülle meiner Seele
Mich selbst in Deinem Licht,
Auch meine kleinsten Fehle
Birg meinen Blicken nicht!
Mach, o Du Geist, Du Tröster,
Mein Herz gewiß und neu,
Daß ich, des Herr Erlöster,

Aus Lieb Ihm folgsam sei.
Laß nichts von Ihm mich treiben,
Kein Glück und keine Not;
Bei Jesu hilf mir bleiben
Getreu bis in den Tod. Amen.

Sonnabend nach Pfingsten.

„Gott ist's der uns befestigt sammt euch in Christum und uns gesalbet und versiegelt und in unseren Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat." 2. Cor. 1, 21. 22.

O Gott, heiliger Geist, versiegele unsere Herzen, als das Eigentum unseres lieben Herrn und Heilandes Jesu Christi. Versiegele sie, daß alle Lebensworte drin verwahret werden und Frucht bringen; versiegele sie, daß Satan und die Welt keine Macht darüber gewinnen und nicht eindringen können in das Eigentum des heiligen Gottes.

O heil'ger Geist kehr bei uns ein
Und laß uns Deine Wohnung sein.
O komm, Du Herzenssonne!
Du Himmelslicht, laß Deinen Schein
Bei uns und in uns kräftig sein
Zu steter Freud' und Wonne!
Sonne, Wonne,
Himmlisch Leben willst Du geben wenn wir beten,
Zu Dir kommen wir getreten.

Gieb, daß in rechter Heiligkeit
Wir führen unsre Lebenszeit;
Sei unsers Geistes Stärke,
Daß uns forthin sei unbewußt
Die Eitelkeit, des Fleisches Lust
Und seine toten Werke.
Rühre, führe,
Unser Sinnen und Beginnen von der Erden,
Daß wir Himmelserben werden. Amen.

Trinitatis.

„Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie halten alles was Ich euch befohlen habe. Und siehe, Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende."

Matth. 28, 18—20.

Dreieiniger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, auch wir sind getauft in Deinem Namen und dadurch verpflanzet in Dein Reich des Lichtes und der Heiligkeit, dafür sagen wir Dir Preis und Dank, und beten Dich an. Auch wir werden durch Dein heiliges Wort, durch Eltern und Erzieher, gelehrt zu halten alles was Du den Deinen befohlen hast — o mache Du unsere Herzen tüchtig, nicht nur Hörer, sondern auch Thäter Deines Wortes zu sein. Bleibe bei uns, Herr, mit Deinem Geist und Gaben alle Tage, bis an unseres Lebens, bis an der Welt Ende.

Wir glauben all an Einen Gott
Vater, Sohn und Heil'gen Geist,
Der uns hilft in aller Not,
Den die Schar der Engel preist,
Der durch Seine große Kraft
Alles wirket, thut und schafft.

Wir glauben auch an Jesum Christ,
Gottes und Marien Sohn,
Der vom Himmel kommen ist
Und uns führt in's Himmels Thron,
Der uns durch sein Blut und Tod
Hat erlöst aus aller Not.

Wir glauben an den Heil'gen Geist,
Der von beiden gehet aus,
Der uns Trost und Beistand leist
Wider alle Furcht und Graus.
Heilige Dreifaltigkeit,
Sei gepreist zu aller Zeit! Amen.

Montag nach Trinitatis.

„Die Taufe ist der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi." 1. Pet. 3, 21.

In diesen Bund des guten Gewissens mit Dir, hast Du uns aufgenommen aus purer, reiner Gnade, o Gott, ehe wir selbst etwas davon wußten. Du nährest unsere Seele mit den Kräften des ewigen Lebens sobald wir in dies irdische Dasein traten — o, dafür sei Dir Lob und Preis aus tiefstem Herzen! Hilf, daß wir diese Deine allergrößte Gnadengabe nicht verscherzen, noch verachten, sondern sie ausnutzen zu unserer Seelen Seligkeit.

Mein treuer Gott, auf Deiner Seite
Bleibt dieser Bund wohl feste stehn;
Wenn ich ihn aber überschreite,
So laß mich nicht verloren gehn:
Nimm mich, Dein Kind, zu Gnaden an
Wenn ich hab einen Fall gethan.

Ich gebe Dir, mein Gott, auf's neue
Leib, Seel und Herz zum Opfer hin;
Erwecke mich zu neuer Treue
Und nimm Besitz von meinem Sinn.
Es sei in mir kein Tropfen Blut
Der nicht, Herr, Deinen Willen thut. Amen.

Dienstag nach Trinitatis.

„Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben sich offenbaren wird, dann werdet auch ihr offenbar werden mit Ihm in der Herrlichkeit." Col. 3, 3. 4.

Es glänzet der Christen inwendiges Leben
Wiewohl sie von außen die Sonne verbrannt.
Was ihnen der König des Himmels gegeben,
Ist Keinem, als ihnen nur selber bekannt.

Was Niemand verspüret, was Niemand berühret
Hat ihre erleuchteten Sinne gezieret
Und sie zu der göttlichen Würde geführet.
Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel;
Sie bleiben ohnmächtig und schützen die Welt.
Sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel,
Sie finden, die Ärmsten, was ihnen gefällt.
Sie stehen im Leiden und bleiben in Freuden:
Sie scheinen ertötet den äußeren Sinnen
Und führen das Leben des Glaubens von innen.
Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden,
Wenn einst Seine Herrlichkeit alles erhellt,
Da werden sie mit Ihm, als Herrscher der Erden,
Auch herrlich erscheinen, zum Wunder der Welt.
Sie werden regieren, mit Ihm triumphieren,
Den Himmel als prächtige Lichter auszieren;
Da wird man die Freude gar offenbar spüren.
O Jesu, verborgenes Leben der Seelen,
Du himmlische Zierde der inneren Welt!
Laß Deinen verborgenen Weg uns erwählen,
Wenngleich uns die Larve des Kreuzes entstellt.
Hier übel genennet und wenig bekennet,
Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet,
Dort öffentlich mit Ihm im Himmel geschwebet. Amen.

Mittwoch nach Trinitatis.

„Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbeigekommen: so lasset uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts." Röm. 13, 12.

Hilf mir, lieber Gott und Herr, daß ich am heutigen Tage wandle im Lichte Deines Angesichts — alles meide was dieses Licht scheut, und mich stets daran erinnere, daß Dein Auge über mir offen steht.

Gott, ich danke Dir von Herzen,
Daß Du mich in dieser Nacht

Vor Gefahr, Angst, Not und Schmerzen,
Hast behütet und bewacht;
Daß des bösen Feindes List
Mein nicht mächtig worden ist.
Hilf, daß ich mit diesem Morgen
Geistlich auferstehen mag,
Und für meine Seele sorgen;
Daß, wenn nun Dein großer Tag
Uns erscheint, und Dein Gericht,
Ich davor erschrecke nicht. Amen.

Donnerstag nach Trinitatis.

„Ich habe dich je und je geliebet, darum habe Ich dich zu Mir gezogen aus lauter Güte." Jer. 31, 3.

O wie hab auch ich das von meinem ersten Tage an erfahren, lieber himmlischer Vater, daß Du mich zu Dir gezogen hast aus lauter Güte! Schon in der heiligen Taufe hast Du mich zu Dir gezogen, und seit dem immer und immer wieder durch meine lieben Eltern, Erzieher und Lehrer, die mich auf den rechten Weg zu leiten bemüht sind. O, ich danke Dir von Herzen dafür, lieber, barmherziger Vater; ich bitte Dich segne meine Eltern und Erzieher und vergilt ihnen reichlich, was sie an mir thun. Segne aber auch mich, und hilf, daß ich mich zu Dir ziehen und erziehen lasse, und das Deine Güte und Deine Liebesabsicht voll und ganz an mir in Erfüllung gehe. Amen.

Freitag nach Trinitatis.

„Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen, in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in euren Herzen." Col. 3, 16.

Ich singe Dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Lebens Lust,

Ich sing und mach auf Erden kund
Was mir von Dir bewußt.
Ich weiß, das Du der Brunn der Gnad
Und ew'ge Quelle seist,
Daraus uns allen früh und spat
Viel Heil und Gutes fleußt.
Was sind wir doch, was haben wir
Auf dieser ganzen Erd,
Das uns, o Vater, nicht von Dir
Allein gegeben ward?
Wer hat das schöne Himmelszelt
Hoch über uns gesetzt?
Wer ist es, der uns unser Feld
Mit Thau und Regen netzt?
Wer giebt uns Leben und Geblüt?
Wer hält in seiner Hand
Den güldnen, edlen, werten Fried
In unsrem Vaterland?
Ach, Herr mein Gott, das kommt von Dir,
Und Du mußt alles thun!
Du hälst die Wach an unsrer Thür
Und läßt uns sicher ruhn! Amen.

Sonnabend nach Trinitatis.

„Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen. 2. Cor. 13, 13.

O heiliger, dreieiniger Gott, laß Deinen Segen auf uns ruhen, heute und alle Tage unseres Lebens. Deine Gnade, Deine Liebe und Gemeinschaft mache uns tüchtig zu allem guten Werke, und stärk uns im Kampf wider den Feind unserer Seelen.

Herr Gott, hilf mir, daß ich Dich kann
Von Herzen Vater nennen,
Und Christum, Deinen lieben Sohn
Im Glauben recht erkennen,

Daß Sein Blut mich vom Tod erlöst,
Mir bracht das ew'ge Leben.
Herr Jesu Christ, Dein Hilf und Trost
Mir allzeit wolleſt geben.
Gott heilger Geist, Dein Gnad verleih,
Daß ich dies Wort behalte,
Daß mein Glaub nicht sei Heuchelei,
Die Lieb auch nicht erkalte.
Du heilige Dreifaltigkeit,
Dein Kraft woll' mich bewahren,
Und stärk mein's Fleisches Blödigkeit,
Wenn ich von hier soll fahren. Amen.

I. Sonntag nach Trinitatis.

„Und es trat zu Ihm der Schriftgelehrten einer, der ihnen zugehört hatte, wie sie sich unter einander befragten; und sahe, daß Er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte Ihn: Welches ist das vornehmste Gebot vor allen? Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist das: Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Gott; und du sollst Gott deinen Herrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot. Und das andere ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Es ist kein anderes, größeres Gebot, denn diese. Und der Schriftgelehrte sprach zu Ihm: Meister, Du hast wahrlich recht geredet, denn es ist Ein Gott, und ist kein anderer außer Ihm. Und Denselben lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüte, von ganzer Seele und von allen Kräften, und lieben seinen Nächsten als sich selbst, das ist mehr, denn Brandopfer und alle Opfer. Da Jesus aber sahe, daß er vernünftig antwortete, sprach Er zu ihm: Du bist nicht ferne von dem Reich Gottes. Und es durfte Ihn Niemand weiter fragen." Marc. 12, 28—34.

O Herr unser Gott, entzünde in unseren Herzen die Liebe zu Dir, der Du uns zuerst geliebt hast, und die Liebe zu unse-

ren Nächsten, die allein uns fähig macht, Dein heiliges Gesetz im Geist und in der Wahrheit zu erfüllen. O gehe nicht in's Gericht mit uns um unserer vielfachen und täglichen Übertretung Deiner heiligen Gebote willen! wir hüllen uns im Glauben in das Kleid der Gerechtigkeit das Jesus uns erworben, und in dem wir bestehen werden vor Deinem Angesicht am Tage des Gerichts.

Ich glaub an Jesum, welcher spricht:
Wer glaubt, der kommt nicht in's Gericht.
Gottlob, daß ich es glauben kann:
Auch meine Schuld ist abgethan. Amen.

Montag nach I. Trinitatis.

„Und Gott redete alle diese Worte: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Egyptenland aus dem Dienstthause geführt habe. Du sollst keine anderen Götter neben Mir haben. Du sollst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder deß das oben im Himmel, noch deß das auf Erden, oder im Wasser oder unter der Erde ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht. Denn Ich, der Herr dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die Mich hassen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden die mich lieb haben und meine Gebote halten."

2. Mos. 20, 1—6.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr'
Und Dank für Seine Gnade,
Darum, daß nun und nimmermehr
Uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat
Nun ist groß Fried' ohn' Unterlaß
All' Fehd' hat nun ein Ende.
Wir loben, preis'n, anbeten Dich
Für Deine Ehr wir danken,
Daß Du, Gott Vater ewiglich

Regierst ohn' alles Wanken.
Ganz unermess'n ist Deine Macht,
Fort g'schieht, was Dein Will' hat bedacht,
Wohl uns des feinen Herrn! Amen.

Dienstag nach I. Trinitatis.

„Gott ist ein Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten." Joh. 4, 24.

„Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott in ihm." 1. Joh. 4, 16.

Gott, heiliger Geist, regiere und erfülle unsere Herzen, daß sie tüchtig werden Gott im Geist und in der Wahrheit anzubeten. Schenke uns die Liebe die von oben herab kommt, und gieb, daß wir darinnen bleiben, und so in Gott, unserem Vater bleiben und Er in uns! Erhöre uns um Jesu, unseres Heilandes Liebe willen!

Herzlich lieb hab ich Dich o Herr,
Ich bitt, wollst sein von mir nicht fern
Mit Deiner Hilf und Gnaden!
Die ganze Welt erfreut mich nicht,
Nach Erd und Himmel frag ich nicht,
Wenn ich Dich nur kann haben.
Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht,
So bist Du doch mein Zuversicht,
Mein Teil und meines Herzens Trost,
Der mich durch Sein Blust hat erlöst.
Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr, mein Gott und Herr,
In Schanden laß mich nimmermehr! Amen.

Mittwoch nach I. Trinitatis.

„Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters." 1. Joh. 2, 15.

„Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein." Jac. 4, 4.

1. Keine Lust ist auf der Welt
Die mein Herz zufrieden stellt.
Jesu, nur Dein Beimirsein
Nenn ich meine Lust allein.

2. Keinem Andern sag ich zu,
Daß ich Ihm mein Herz aufthu;
Dich alleine laß ich ein,
Dich alleine nenn ich mein.

3. Nun ich warte mit Geduld,
Bitte nur um diese Huld,
Daß Du mir in Todespein
Wollst mein süßer Jesus sein. Amen.

Donnerstag nach I. Trinitatis.

„Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht mißbrauchen. Denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der Seinen Namen mißbraucht." 2. Mos. 20, 7.

O Herr unser Gott, wir bekennen vor Dir in tiefer Beschämung, daß wir gegen dieses Dein heiliges Gebot tagtäglich zahllose Mal sündigen, und daß unser Gewissen gerade diesem Gebote gegenüber so gar stumpf und lau ist! Wir mißbrauchen Deinen heiligen Namen in leichtsinniger Weise in Ausrufungen, Beteuerungen und in allerhand Weise, wo unser Herz ganz und garnichts dabei fühlt noch denkt was auf Dich Bezug hat; ja, das heißt: Deinen Namen mißbrauchen und entheiligen! O vergieb uns diese Sünde, heiliger, barmherziger Gott, um unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi willen, und gieb uns Kraft und rechtschaffenes Wollen, diese Sünde fortan zu lassen! Hilf uns gleich heute mit allem Ernst den Anfang damit machen. Das wollest Du in Gnaden thun, um Deiner Barmherzigkeit willen. Amen.

Freitag nach I. Trinitatis.

„Weise mir, Herr, Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen: daß ich Deinen Namen fürchte." Ps. 86, 11.

Laß mich beugen meine Kniee
Nur zu Deines Namens Ehr';
Hilf, daß ich mich stets bemühe,
Dich zu preisen mehr und mehr;
Laß mein Bitten nnd mein Flehen
Doch gen Himmel zu Dir gehen.
Laß mich armen Sünder ziehen
Meinen Weg in Frömmigkeit,
Laß mich Stolz und Hoffahrt fliehen,
Eifrig beten jederzeit;
Laß mich Schand und Unrecht meiden,
Laß mich willig Unglück leiden.
Was ich dichte, was ich mache
Das geschehʼ in Dir allein;
Wenn ich schlafe, wenn ich wache
Wolleſt Du, Herr, bei mir sein;
Geh ich aus, wollʼst Du mich leiten;
Zieh ich heim, steh Du zur Seiten. Amen.

Sonnabend nach I. Trinitatis.

„Es werden nicht alle die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun Meines Vaters im Himmel." Matth. 7, 21.

O bewahre uns vor der Sünde solch leeren Herr, Herrsagens, Du unser Gott und Heiland und hilf durch Deinen heiligen Geist, daß wir den Namen unseres Gottes heiligen und ehren durch ein aufrichtiges Thun Seines Willens in Gehorsam, Demut, Keuschheit, Fleiß, Treue und Liebe gegen alle Menschen, damit Du am letzten Tage uns als Deine wahren Kinder erkennen mögest und uns aus Gnaden in Dein Himmelreich einführen kannst. Amen.

II. Sonntag nach Trinitatis.

„Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Dinge beschicken; aber

am siebenten Tage ist der Sabbath des Herr, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und Alles was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn." 2. Mos. 20, 8—11.

Gottesstille, Sonntagsfrühe,
Ruhe, die der Herr gebot!
Meine Seele wach und glühe
Mit im hellen Morgenrot.
O, das nenn ich sel'ge Stunde,
Wo man Deiner, Herr, gedenkt;
Wo man mit der frohen Kunde
Von dem ew'gen Heil uns tränkt.
Neues Leben, neue Stärke
Neuer Andacht frische Glut
Zu dem frommen Liebeswerke
Schöpf ich aus der Gnadenflut.
Laß die Flammen stets mir brennen,
O mein Heiland Jesu Christ,
Laß es alle Welt erkennen,
Daß mein Herz Dein Altar ist. Amen.

Montag nach II. Trinitatis.

„Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne, daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn, und Seinen Tempel zu besuchen." Ps. 27, 4.

Thut mir auf die schöne Pforte,
Führet mich in Zion ein:
Ach wie wird an diesem Orte
Meine Seele fröhlich sein!

Hier ist Gottes Angesicht,
Hier ist lauter Trost und Licht.
Ich bin, Herr, zu Dir gekommen,
Komme Du nun auch zu mir.
Wo Du Wohnung hast genommen
Da ist lauter Himmel hier.
Zieh doch in mein Herz hinein
Laß es Deinen Tempel sein.
Laß in Furcht mich vor Dich treten,
Heil'ge Du Leib, Seel und Geist,
Daß mein Singen und mein Beten
Ein gefällig Opfer heißt.
Heil'ge Du, Herr, Mund und Ohr,
Zieh das Herze ganz empor. Amen.

Dienstag nach II. Trinitatis.

„Ich vermahn euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig, und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille." Röm. 12, 1. 2.

Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig,
Lege mich vor Deinen Thron;
Schwache Thränen, kindlich Sehnen
Bring ich Dir, Du Menschensohn;
Laß Dich finden, laß Dich finden.
Bin ich gleich nur Asch' und Thon.
Sieh, doch auf mich, Herr, ich bitt Dich,
Lenke mich nach Deinem Sinn;
Dich alleine ich nur meine,
Dein erkaufter Erb' ich bin.
Laß Dich finden, laß Dich finden;
Gieb Dich mir und nimm mich hin.

Herr erhöre! ich begehre
Nichts als Deine freie Gnad',
Die Du giebest, wo Du liebest
Und geliebt wirst in der That.
Laß Dich finden, laß dich finden;
Der hat alles, der Dich hat.
Dieser Zeiten Eitelkeiten,
Reichtum, Wollust, Ehr' und Freud',
Sind nur Schmerzen meinem Herzen,
Welches sucht die Ewigkeit.
Laß Dich finden, laß Dich finden,
Großer Gott, ich bin bereit. Amen.

Mittwoch nach II. Trinitatis.

„Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott giebt." 2. Mos. 20, 12.

Lieber Vater im Himmel, wir bitten Dich, vergieb uns in Gnaden all unsere Übertretungen dieses Gebotes, die wir je in Gedanken, Worten oder Werken begangen haben, womit wir unsere lieben Eltern und Erzieher betrübt und Deinen Zorn und Deine Strafe verdient haben. O gieb unseren Herzen eine immer tiefere und innigere Liebe zu Vater und Mutter, die es uns möglich machen Dein Gebot so recht im Geist und in der Wahrheit zu erfüllen, und Deinen Segen zu erhalten. Segne, behüte und bewahre unsere geliebten Eltern und vergilt ihnen in Zeit und Ewigkeit was sie an uns gethan und immer noch thun. Laß Deine Gnade groß werden über unseren Landesvater, über alle Obrigkeit, und hilf uns zu allen Zeiten gegen alle die Du über uns gesetzet hast, den Sinn beweisen, der Deinen Kindern geziemt. Das Alles wolleſt Du uns schenken um Deines lieben Sohnes, unseres Herrn und Heilandes willen. Amen.

Donnerstag nach II. Trinitatis.

„Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern und Herrn; denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das

erste Gebot, das Verheißung hat: auf daß dir's wohl gehe, und du lange lebest auf Erden." Eph. 6, 1—3.

O frommer Gott, ich danke Dir,
Daß Du so liebe Eltern mir
Aus Gnaden hast gegeben
Und noch zur Zeit,
Sie mir zur Freud
Erhalten bei dem Leben.
Verzeihe mir die Missethat
Die Dich und sie beleidigt hat,
Laß mich es nicht entgelten,
Daß ich, mein Gott,
Auf Dein Gebot
Geachtet hab so selten.
Gieb meinen Eltern Fried und Ruh
Es decke sie Dein Segen zu,
Hilf ihr Kreuz ihnen tragen,
Behüte sie
Doch spät und früh
Vor Trübsal, Angst und Plagen
Und wenn dahin ist ihre Zeit,
So führ sie aus der Sterblichkeit
Hinauf zum Reich der Ehren;
Ich bringe Dir
Viel Lob dafür
Wenn Du mich wirst erhören. Amen.

Freitag nach II. Trinitatis.

„Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über euren Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das ist auch nicht gut."

Hebr. 13, 17.

Ja lieber Heiland, dazu wolleſt Du uns Deines heiligen Geistes Kraft gnädig verleihen, daß wir unseren Lehrern gerne

folgen und ihnen ihr schweres und großes Amt durch unser Wesen nicht verbittern und erschweren, sondern leicht und schön machen. Segne sie alle, und erhalte sie in Deinem gnadenreichen Schutz.

Ach schenke uns zu aller Zeit
Gehorsam, Fleiß und Frömmigkeit,
Und was ein Jedes thut und denkt
Das sei von Jesu Geist gelenkt.
O Jesu, bester Kinderfreund,
Der's treu und gut mit allen meint,
O segn' uns so, wie's ehmals war,
Als man Dir Kinder brachte dar.
Du weißt, wie's einem Kinde ist
Weil Du selbst Kind gewesen bist;
Nimm und behalt Dir unser Herz
Und führ zu Dir uns himmelwärts. Amen.

Sonnabend nach II. Trinitatis.

„Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, als die Freien, und nicht, als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre Jedermann; habt die Brüder lieb; fürchtet Gott; ehret den König."

1. Pet. 2, 13. 16. 17.

O Gott voll Macht und Wunderthat!
Es ist an allen Orten
All Obrigkeit aus weisem Rat
Von Dir verordnet worden.
O kröne sie mit Glück und Heil,
Sei selbst ihr Vater, Schutz und Teil,
Halt sie in Deiner Gnade.
Gieb, daß sie, Deinem Vorbild gleich,
Uns väterlich regiere
Und Deinen Segen in ihr Reich
Durch Treu und Sorgfalt führe,

Der Unschuld Schirm und Wächter sei,
Den Redlichen im Land erfreu',
Dem Unrecht kräftig steure.
Laß unter ihrer Hut und Macht
Uns Fried' und Freude spüren,
Daß wir, durch ihren Schutz bewacht,
Ein stilles Leben führen
Geruhig, in Gottseligkeit,
Und Gutes üben jederzeit
Zu Deines Namens Ehre.
Laß uns Dein Volk und Erbe sein,
Und hilf vor allen Dingen,
Daß Haupt und Glieder insgemein
Dir Lob und Ehre bringen.
Führ' beide, Herr, nach dieser Zeit
In jenes Reich der Herrlichkeit,
Wo wir dich ewig preisen. Amen.

III. Sonntag nach Trinitatis.

„Du sollst nicht töten." 2. Mos. 20, 13.

„Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: du sollst nicht töten, wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der ist des Rats schuldig, wer aber sagt: du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig."

Matth. 5, 21. 22.

O Herr Jesu, Du zeigst es uns wie wir die Gebote Gottes zu erfüllen haben, und daß es dabei vor allem auf die Gesinnung des Herzens ankommt! Du zeigst uns und überführst uns dessen, daß wir ein jedes Gebot, auch dieses, auf mannigfaltige Weise übertreten, auch wenn wir vor grober Thatsünde bewahrt blieben! O verleihe uns Kraft und Gnade, daß wir zu unseren Brüdern und Mitmenschen die rechte liebevolle Gesinnung hegen, und bewahre uns vor der Sünde des Zorns, der Verachtung und Kränkung unseres Nächsten!

Güt'ger Jesu, ach wie gnädig,
Wie liebreich, freundlich und gutthätig
Bist Du doch gegen Freund und Feind!
Deine Sonne leuchtet allen,
Dein Regen muß auf alle fallen,
Wie undankbar ihr Herz erscheint.
Mein Gott, ach lehre mich,
Damit auch hierin ich
Dir nachahme.
Jesu, o Du, hilf mir dazu,
Daß ich auch gütig sei wie Du. Amen.

Montag nach III. Trinitatis.

„Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Totschläger; und ihr wisset, daß ein Totschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er Sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen." 1. Joh. 3, 15. 16.

Ja, diese Liebe schenke uns, Herr unser Gott, die des Nächsten Heil und Leben so hoch und teuer hält, daß sie ihr eigenes Leben für ihn hinzugeben bereit ist. O lösche alle Flammen und Funken des Hasses und der Lieblosigkeit in unseren Herzen aus durch das Lebenswasser das aus Deinem Heilandsherzen quillt, und das im Stande ist, alles Sündenfeuer zu löschen, und alles wüste und unfruchtbare Land in einen blühenden Garten Gottes umzuwandeln!

O Durchbrecher aller Bande
Der Du immer bei uns bist,
Bei dem Schaden, Spott und Schande
Lauter Lust und Himmel ist,
Übe ferner Dein Gerichte
Wider unsern Adamssinn,
Bis uns Dein so treu Gesichte
Führet aus dem Kerker hin. Amen.

Dienstag nach III. Trinitatis.

„Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz und eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnisse, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib brennen und hätte der Liebe, so wäre es mir nichts nütze."

1. Cor. 13, 1—3.

Liebe, die du mich zum Bilde
Deiner Gottheit hast gemacht;
Liebe, die Du mich so milde
Nach dem Fall hast wiederbracht;
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.
Liebe, die du Kraft und Leben,
Licht und Wahrheit, Geist und Wort;
Liebe, die sich dargegeben
Mir zum Heil und Seelenhort;
Liebe, dir ergeb ich mich
Dein zu bleiben ewiglich.
Liebe, die mich wird erwecken
Aus dem Grab der Sterblichkeit;
Liebe, die mich wird bedecken,
Mit dem Glanz der Herrlichkeit;
Liebe, dir ergeb ich mich
Dein zu bleiben ewiglich. Amen.

Mittwoch nach III. Trinitatis.

„Du sollst nicht ehebrechen." 2. Mos, 20, 14.

„Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen." Matth. 5, 27. 28.

O Herr, reinige unsere Herzen von aller unlauteren Regung und sündigen Lust durch die Macht Deines Geistes! Vergieb uns alle und jede Übertretung dieses heiligen Gebotes in Gedanken, Worten und Werken, die gegen Zucht und Anstand und ein keusches, ehrbares Wesen irgendwie verstoßen haben, und schaffe in uns ein reines Herze, durch Jesum Christum unseren Herrn.

Jesu, hilf siegen! Ach, wer muß nicht klagen:
Herr, mein Gebrechen ist immer vor mir!
Hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen,
Die mein Gewissen mir täglich hält für.
Ach, laß mich schmecken Dein kräftig Versühnen
Und dies zu meiner Demütigung dienen.

Jesu, hilf siegen und lege gefangen
In mir die Lüste des Fleisches, und gieb,
Daß bei mir lebe des Geistes Verlangen,
Aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb;
Laß mich eindringen in's himmlische Wesen,
So wird mein Geist, Leib und Seele genesen. Amen.

Donnerstag nach III. Trinitatis.

„Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen sondern was nützlich zur Besserung ist, da es not thut, daß es holdselig sei zu hören." Eph. 4, 29.

„Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten." 1. Cor. 15, 33.

Hilf uns, lieber himmlischer Vater, mit Deinem heiligen Geiste zu der rechten Treue im Befolgen dieses Deines Wortes. Wie so leicht lassen wir uns zu unnützen, faulen Geschwätz verführen, und verführen selbst Andere dazu, und schädigen dadurch die Reinheit und Keuschheit unseres und der Anderen Herzen. Ach, da hilf Du, gleich zu Anfang der Versuchung widerstehen, und darin immer treuer und immer fester werden. Amen.

Freitag nach III. Trinitatis.

„Euer Schmuck soll nicht auswendig sein mit Haarflechten und Gold-Umhängen oder Kleider-Anlegen, sondern der verborgene Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geist, das ist köstlich vor Gott." 1. Pet. 3, 34.

Mit diesem köstlichen Schmucke wollest Du uns zieren, lieber Vater im Himmel, und uns helfen alle Eitelkeit und Lust meiden, die uns locken und verführen will und den verborgenen Mensch des Herzens von Dir abwenden!

Hier ist mein Herz, Herr, nimm es hin
Dir hab ich mich ergeben.
Hinweg, o Welt, aus meinem Sinn
Mit deinem schnöden Leben!
Dein Thun und Tand hat nicht bestand
Deß bin ich worden inne;
Drum schwingt aus dir sich mit Begier
Mein freier Geist von hinnen.
Du, Gott, Du bist das höchste Gut;
Nach Dir steht mein Verlangen.
Ach möcht ich doch mit festem Mut
Dir immerfort anhangen!
O wäre doch das Sündenjoch
Von mir ganz abgenommen,
Damit einmal ich zu der Zahl
Der Seligen möcht kommen. Amen.

Sonnabend nach III. Trinitatis.

„Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist; welchen ihr habt von Gott, und sei nicht euer selbst? denn ihr seid teuer erkauft; darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes." 1. Cor. 6, 19. 20.

Wir entsagen willig
Allen Eitelkeiten,

Aller Erdenluft und Freuden.
Da liegt unser Wille,
Seele, Leib und Leben,
Dir zum Eigentum ergeben.
Du allein
Sollst es sein,
Unser Gott und Herre;
Dir gebührt die Ehre.
Du durchdringest alles;
Laß Dein schönstes Lichte,
Herr, berühren mein Gesichte.
Wie die zarten Blumen
Willig sich entfalten
Und der Sonne stille halten:
Laß mich so
Still und froh
Deine Strahlen fassen,
Und Dich wirken lassen.
Mache mich einfältig,
Innig abgeschieden,
Sanfte und im stillem Frieden.
Mach mich reines Herzens,
Daß ich Deine Klarheit
Schauen mag in Geist und Wahrheit
Laß mein Herz
Überwärts
Wie ein Adler schweben,
Und in Dir nur leben. Amen.

IV. Sonntag nach Trinitatis.

„Also, Meine Liebsten, wie ihr allezeit seid gehorsam gewesen, nicht allein in Meiner Gegenwärtigkeit, sondern auch vielmehr in meinem Abwesen, schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist es, der in euch wirket beides, das Wollen und das Vollbringen, nach Seinem

Wohlgefallen. Thut alles ohne Murren und ohne Zweifel, auf daß ihr seid ohne Tadel, und lauter, und Gottes Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem ihr scheinet, als Lichter in der Welt." Phil. 2, 12—15.

Herr unser Gott, schaffe in uns durch Deinen heiligen Geist das Wollen und das Vollbringen Deines heiligen Willens, zu unserer Seelen Seligkeit. Schärfe unser Gewissen, daß jede, auch die leiseste Übertretung Deiner heiligen Gebote unseren Seelen Unruhe macht, und wir uns treiben lassen zu Deinem Kreuz, o Herr Jesu, um dort Vergebung zu suchen und zu empfangen für die begangene Sünde, und neue Kraft zu treuerem Erfüllen Deines Willens.

Es wird die Sünd' durch's G'setz erkannt
Und schlägt das Gewissen nieder,
Das Evangelium kommt zur Hand
Und stärkt den Sünder wieder,
Und spricht: nur kreuch zum Kreuz hinzu,
Im Gesetz ist weder Rast noch Ruh
Mit allen seinen Werken.
Und weil es nun erfüllet ist
Durch den, der es konnt halten
So lerne jetzt ein frommer Christ
Des Glaubens recht Gestalte:
Nicht mehr denn: lieber Herre mein!
Dein Tod wird mir das Leben sein,
Du hast für mich bezahlet. Amen.

Montag nach IV. Trinitatis.

„Du sollst nicht stehlen." 2. Mos. 20, 15.

„Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu, und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht. So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seid, wer will euch das Wahrhaftige anvertrauen?" Luc. 16, 16. 11.

„Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr; sondern arbeite und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen." Eph. 4, 28.

Herr Gott, himmlischer Vater, habe Dank für alles was Du uns an irdischen Gütern anvertraut hast zu unserer Notdurft und zu unserer Freude und Ergötzung. Hilf, daß wir Deine Gaben im rechten Sinne gebrauchen, und stets dessen eingedenk bleiben, daß Du sie uns anvertraut hast um damit auch Anderen zu dienen, und daß wir einst Rechenschaft zu geben haben darüber wie wir unser zeitliches Gut angewandt und verwaltet haben! Amen.

Dienstag nach IV. Trinitatis.

„Ringet danach, daß ihr stille seid, und das Eure schaffet und arbeitet mit euren eigenen Händen."
1. Thess. 4, 11.

„Euer Wandel sei ohne Geiz; und lasset euch begnügen an dem, das da ist; denn Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen." Hebr. 13, 5.

Herr, bewahre unsere Herzen vor der Sünde des Geizes und der Unzufriedenheit mit dem uns zugemessenen Teil an irdischen Gütern! Hilf uns bedenken und beherzigen Dein Wort, daß die da reich werden wollen, in viel Versuchung und Stricke fallen, und uns davon fern halten. Hilf uns trachten am ersten nach dem Reiche Gottes und nach den himmlischen Gütern, so wird uns alles andere, dessen wir bedürfen zufallen.

Gott giebt! und wär ich noch so arm,
Doch soll ich nicht verderben;
Was hilft mir denn mein steter Harm,
Als müßt ich Hungers sterben?
Er hat ja Brod,
Und wenn die Not
Uns nach der Wüste weiset,
So werden wir gespeiset. Amen.

Mittwoch nach IV. Trinitatis.

„So Jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen." 2. Thess. 3, 10.

„Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme." Joh. 6, 12.

Lieber Herr Jesu, hilf uns durch Deinen heiligen Geist, daß wir nicht nur ferne von Geiz und der Habsucht bleiben, sondern uns auch vor der Sünde der Vergeudung und Nichtachtung Deiner Gaben hüten. Laß uns auch nicht vergessen, daß Gott uns Menschen alle zur Arbeit gesetzt hat in dieser Welt, und daß es ein Übertreten von Gottes Gebot ist, wenn wir aus Trägheit oder Genußsucht uns dem entziehen wollen. Ja, wirke Du selbst in unseren Herzen alle die Werke, die ein Christenleben zieren sollen!

Ach Gott, Du bist noch heut so reich
Als Du gewesen ewiglich!
Mein Hoffnung steht zu Dir;
Mach mich an meiner Seele reich,
So hab genug ich ewiglich. Amen.

Donnerstag nach IV. Trinitatis.

„Du sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten." 2. Mos. 20, 16.

„Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden." Ps. 34, 14.

O Herr, wider dieses Dein heiliges Gebot sündigen wir täglich unzählige Mal, das bekennen wir mit Reue und Beschämung! Bald geschieht es durch Unwahrheit und Unaufrichtigkeit in unseren Worten, bald durch liebloses Reden und Urteilen über andere, durch zorniges, unehrerbietiges Antworten, durch kränkende, verletzende Worte, durch lose, leichtfertige Reden aller Art. O vergieb uns um Jesu willen diese schwere Schuld und gieb uns Kraft, hinfort treuer zu kämpfen wider diese Sünde,

und gleich am heutigen Tage mit allem Ernste den Versuchungen dazu zu widerstehen.

Mein Schöpfer, steh mir kräftig bei,
O mein Erlöser hilf mir frei!
O Tröster wert, weich nicht von mir,
Mein Herz mit Deinen Gaben zier. Amen.

Freitag nach IV. Trinitatis.

„Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget, und aus deinen Worten wirst du verdammet werden." Matth. 12, 36. 37.

O Herr, hilf daß dieses erschütternd ernste Mahnwort unsere Gewissen aufwecke und schärfe, daß wir es nicht mehr so leicht nehmen wie bisher mit unseren Zungensünden, sie seien groß oder klein! Damit unsere Worte uns am jüngsten Gericht nicht in die Verdammnis bringen, so ist's ja nicht genug, daß wir uns vor grober Lüge gehütet haben! O Herr, wir sind aus uns selbst nicht imstande so zu leben, daß wir bestehen könnten vor dem Lichte Deiner Augen. — Du aber schaffe in uns solche Herzen die da wandeln in Deiner Wahrheit, in Worten und Werken, die sich hüten vor unnützem, thörichtem Reden, und die auch die liebevollen und freundlichen Worte nicht blos mit der Zunge, sondern mit dem Herzen sprechen. Ja, dazu verleihe uns Deines Geistes Beistand in Gnaden. Amen.

Sonnabend nach IV. Trinitatis.

„Thue deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache Aller, die verlassen sind." Sp. 31, 8.

Diesen Sinn der Liebe und Gerechtigkeit wolleſt Du in uns pflanzen und mehren, lieber Vater im Himmel, der da eintritt für Diejenigen, die sich nicht selbst vertheidigen können und

der es verabscheut, hinter dem Rücken Jemandes über ihn zu reden, oder ruhig zuzuhören wenn andere es thun. Gieb uns den wahren Christenmut, stets für das Recht und für die Liebe einzutreten, wo in unserer Gegenwart das eine oder das andere verletzt wird. Heilige unseren Sinn, unser Thun und Reden, durch Deinen heiligen Geist, um Jesu, unseres Herrn und Heilandes willen. Amen.

V. Sonntag nach Trinitatis.

„Nicht, daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse was dahinten ist, und strecke mich nach dem das da vorne ist; und jage nach, dem vorgestreckten Ziel nach, dem Kleinod welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu." Phil. 3, 12—14.

Ringe recht, wenn Gottes Gnade
Dich nun ziehet und bekehrt,
Daß der Geist sich ganz entlade
Von der Last, die ihn beschwert.

Ringe, denn die Pfort' ist enge
Und der Lebensweg ist schmal;
Hier bleibt Alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmelssaal.

Halte deine Krone feste,
Halte männlich, was du hast;
Recht beharren ist das Beste,
Rückfall ist ein böser Gast.

Drum so zähle Tag und Stunden,
Bis dein Bräut'gam kommt und winkt
Und, wenn du nun überwunden
Dich zum Schauen Gottes bringt.

Eile, lauf Ihm doch entgegen,
Sprich: mein Licht, ich bin bereit,
Nun mein Hüttlein abzulegen,
Mich dürst't nach der Ewigkeit. Amen.

Montag nach V. Trinitatis.

„Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch Alles, das dein Nächster hat."

O Herr mein Gott, gieb mir Deines Geistes Kraft und Stärke, die böse Lust in meines Herzens Grunde zu bekämpfen noch ehe sie zum Wort oder zur That geworden! Regiere Du alle Sinnen und Gedanken meines Herzens und laß die Lust an Dir, o Du mein Gott und Herr, meine Stärke sein.

So will ich nun zu jederzeit
Mit Ernst und Sorgfalt meiden
Der schnöden Lüste Eitelkeit
Und lieber alles leiden
Als daß ich Sünd' mit Willen thu,
Ach Herr, gieb Du stets Kraft dazu
Bis ich von hinnen scheide. Amen.

Dienstag nach V. Trinitatis.

„Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durch das Gesetz, denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht gesagt hätte: Laß dich nicht gelüsten." Röm. 7, 7.

O Herr, es ist zu unserem Heil, daß das Gesetz uns unsere Sünde erkennen macht, darum danken wir Dir dafür, und bitten Dich, laß es doch an unseren Herzen sein Amt täglich üben, uns von unserer Sünde überführen, und uns zu Jesu hin-

treiben, dem Sünderheiland, der uns frei macht von der Sündenschuld und Sündenherrschaft!

Straf mich nicht in Deinem Zorn,
Großer Gott verschone!
Ach, laß mich nicht fein verlor'n,
Nach Verdienst nicht lohne.
Hat die Sünd' Dich entzünd't,
Lösch ab in dem Lamme
Deines Grimmes Flamme.

Zeig mir Deine Vaterhuld
Stärk mit Trost mich Armen;
Ach, Herr, hab mit mir Geduld,
Hab mit mir Erbarmen!
Heil die Seel' mit dem Öl
Deiner großen Gnaden,
Wend' ab allen Schaden! Amen.

Mittwoch nach V. Trinitatis.

„An Dir allein habe ich gesündigt und übel vor Dir gethan, auf daß Du Recht behaltest in Deinen Worten und rein bleibest, wenn Du gerichtet wirst." Ps. 51, 6.

An Dir allein, an Dir hab ich gesündigt,
Und übel oft vor Dir gethan.
Du siehst die Schuld, die mir den Fluch verkündigt,
Sieh, Gott, auch meinen Jammer an.

Herr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden,
Vergilt mir nicht nach meiner Schuld!
Ich suche Dich, laß mich Dein Antlitz finden,
Du Gott der Langmut und Geduld!

Früh wollst Du mich mit Deiner Gnade füllen,
Gott, Vater der Barmherzigkeit.
Erfreue mich um Deines Sohnes willen
Du bist ein Gott der gern erfreut.

Herr, eile Du mein Schutz, mir beizustehen,
Und leite mich auf ebner Bahn!
Er hört mein Schrein, der Herr erhört mein Flehen
Und nimmt sich meiner Seele an. Amen.

Donnerstag nach V. Trinitatis.

„Du hast geboten, fleißig zu halten Deine Befehle. O, daß mein Leben Deine Rechte mit ganzem Ernste hielte. Wenn ich schaue allein auf Deine Gebote, so werde ich nicht zu Schanden. Zeige mir, Herr, den Weg Deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis an's Ende. Unterweise mich daß ich bewahre Dein Gesetz, und halte es von ganzem Herzen!" Ps. 119, 4—6. 33. 34.

Himmelan schwing deinen Sinn
Alle Morgen auf!
Schnell enteilt durch's Leben hin
Unser Pilgerlauf.
Fleh täglich neu:
Gott, der uns zum Himmel schuf,
Präg in's Herz mir den Beruf!
Mach mich getreu! Amen.

Freitag nach V. Trinitatis.

„Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet da die Spötter sitzen, sondern hat Lust am Gesetz des Herrn und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht; und was er macht, das gerät wohl." Ps. 1, 1—3.

Ach zünde Deine Liebe
In meiner Seele an,
Daß ich aus innern Triebe

Dich ewig lieben kann,
Und Dir zum Wohlgefallen
Beständig möge wallen
Auf rechter Lebensbahn. Amen.

Sonnabend nach V. Trinitatis.

„Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird vom Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist säet, der wird vom Geist das ewige Leben ernten." Gal. 6, 7. 8.

O himmlischer Vater, wirke in unseren Herzen den Sinn der nach den ewigen Dingen strebt, und in all seinem Thun und Trachten auf den Geist säet! Gieb auch in Gnaden, daß alles was durch Dein heiliges Wort, durch unsere Eltern und Erzieher an unsere Herzen kommt von ewiger Saat, welche selige Frucht tragen soll, darinnen bleibe, Wurzel fasse, und Frucht trage für's ewige Leben.

Vergieb uns, lieber Herre Gott,
Du Vater aller Güte
All unsre Sünd und Missethat;
Vor Schaden uns behüte,
Und wend vor uns dein streng Gericht,
Mit Deinem Geist verlaß uns nicht,
Daß wir im Glauben recht und rein
Dir, Herr allein
Stets dienen und gehorsam sein. Amen.

VI. Sonntag nach Trinitatis.

„Wisset ihr nicht, welchem ihr euch begebet zu Knechten, in Gehorsam, deß Knechte seid ihr, dem ihr gehorsam seid; es sei der Sünde zum Tode oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit. Gott sei aber gedankt, daß ihr Knechte der

Sünde gewesen seid, aber nun gehorsam geworden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben seid. Denn nun ihr frei geworden seid von der Sünde, seid ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit. Denn da ihr Knechte der Sünde waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet, denn das Ende derselben ist der Tod. Nun ihr aber seid von der Sünde frei und Gottes Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünden Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserem Herrn." Röm. 6, 16—18. 20—23.

Zu der seligen Freiheit der Kinder Gottes hast Du uns berufen, o Vater im Himmel, zu der Freiheit vom Dienst der Sünde, und zum freiwilligen innigen Gehorsam unter Deinen Willen. O wirke Du selbst immer mehr diesen wahren Drang und Sinn nach Freiheit aus, und steure durch Deinen heiligen Geist allen falschen Freiheitsgelüsten, die uns nur ziehen in die Knechtschaft der Selbstsucht, der Welt und des Fürsten dieser Welt. Mache Du uns frei, so sind wir recht frei! Amen.

Montag nach VI. Trinitatis.

„Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzet zur Rechten auf dem Stuhle der Majestät im Himmel."

Hebr. 8, 1.

O lieber Heiland, Du unser starker König und barmherziger Hoherpriester, regiere auch heute unser Leben und bewahre uns vor dem Argen. Vergieb uns in Gnaden unsere Sünden für die Du Dein Blut vergossen hast, und hilf uns ritterlich kämpfen wider alle Versuchung. Amen.

Höchster Priester, der Du Dich
Selbst geopfert hast für mich:
Laß doch, bitt ich, noch auf Erden
Auch mein Herz Dein Opfer werden.

Denn die Liebe nimmt nichts an
Was Du, Liebe, nicht gethan;
Was durch Deine Hand nicht gehet
Wird zu Gott auch nicht erhöhet.
Trage Glut auf den Altar,
Opfre Du mich ganz und gar;
O Du allerhöchste Liebe:
Wenn doch nichts mehr von mir bliebe.
Also wird es wohl geschehn
Daß der Herr es wird ansehn;
Also werd ich noch auf Erden
Gott ein liebes Opfer werden. Amen.

Dienstag nach VI. Trinitatis.

„Groß sind die Werke des Herrn, wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran." Ps. 111, 2.

Lobe den Herrn den mächtigen König der Ehren.
Meine geliebete Seele, daß ist mein Begehren.
Kommet zu Hauf,
Psalter und Harfe wacht auf!
Lasset den Lobgesang hören.
Lobe den Herren der Alles so herrlich regieret,
Der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet,
Der dich erhält
Wie es dir selber gefällt,
Hast du nicht dieses verspüret?
Lobe den Herren der künstlich und fein dich bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet,
In wie viel Not
Hat nicht der gnädige Gott
Über dir Flügel gebreitet.
Lobe den Herren, was in mir ist lobe den Namen,
Alles was Odem hat, lob ihn mit Abrahams Samen,
Er ist dein Licht,
Seele vergiß es ja nicht,
Lob Ihn in Ewigkeit. Amen.

Mittwoch nach VI. Trinitatis.

„Wache auf der du schläfst, auf daß dich Christus erleuchte."

Herr Jesu, Du unser Licht und Leben, erwecke auch in dieser Morgenstunde auf's neue unsere Herzen, daß sie sich ausstrecken nach Dir in Liebe und Glauben, und daß wir wandeln im Lichte Deines Angesichts in Gehorsam und Treue.

1. Morgenglanz der Ewigkeit,
Licht von unerschöpftem Lichte,
Schick uns diese Morgenzeit
Deine Strahlen zu Gesichte,
Und vertreib durch Deine Macht
Unf're Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau
Fall auf unser matt Gewissen,
Laß die dürre Lebensau
Lauter süßen Trost genießen,
Und erquick uns, Deine Schar
Immerdar.

3. Leucht uns selbst in jene Welt,
Du verklärte Gnadensonne;
Führ uns durch das Thränenfeld
In das Land der süßen Wonne
Da die Lust die uns erhöht,
Nie vergeht. Amen.

Donnerstag nach VI. Trinitatis.

„Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupt, und eine Kette an deinem Halse." Sp. 1, 8. 9.

Lieber Vater im Himmel, mache Du selbst durch Deinen heiligen Geist uns zu solchen Kindern die durch liebenden Gehorsam ihren Eltern Freude bereiten, und auf denen Dein himmlischer Segen ruht. Gieb uns einen fröhlichen, frischen, fleißigen Sinn in der Ausübung unserer kleinen und großen Pflichten, und laß uns unser Tagewerk in Haus und Schule auch am heutigen Tage gelingen und gedeihen.

Das walte Gott der helfen kann,
Mit Gott fang ich mein Arbeit an,
Mit Gott nur geht es glücklich fort!
Drum ist auch dies mein erstes Wort:
Das walte Gott! Amen.

Freitag nach VI. Trinitatis.

„Das ist ein köstliches Ding, dem Herrn danken, und lobsingen Deinem Namen, o Höchster! Des Morgens Deine Gnade, und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen .... Denn Herr, Du lässest mich fröhlich singen von Deinen Werken, und ich rühme die Geschäfte Deiner Hände." Ps. 92, 2—4.

Mein erst Gefühl sei Preis und Dank;
Erhebe Gott, o Seele!
Der Herr hört deinen Lobgesang,
Lobsing Ihm, meine Seele!
Mich selbst zu schützen ohne Macht
Lag ich und schlief in Frieden.
Wer schafft die Sicherheit der Nacht
Und Ruhe für die Müden?
Du bist es, Gott und Herr der Welt,
Und Dein ist unser Leben!
Du, dessen Kraft es uns erhält,
Hast mir's jetzt neu gegeben.
Laß Deinen Segen auf mir ruh'n,
Mich Deine Wege wallen,
Und lehre Du mich selber thun
Nach Deinem Wohlgefallen! Amen.

Sonnabend nach VI. Trinitatis.

„Suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem das droben ist, nicht nach dem das auf Erden ist." Col. 3, 122.

O Herr, erwecke unsere Herzen und reize sie nach den himmlischen Dingen zu trachten die da ewiglich bleiben, wenn die Welt mit ihrer Lust vergeht.

Such wer da will ein ander Ziel
Die Seligkeit zu finden;
Mein Herz allein bedacht soll sein
Auf Christum sich zu gründen.
Sein Wort ist wahr, Sein Werk ist klar,
Sein heil'ger Mund hat Kraft und Grund
All' Feind zu überwinden.

Ach sucht doch den! laßt alles stehn,
Die ihr das Heil begehret;
Er ist der Herr und keiner mehr,
Der euch das Heil gewähret.
Sucht Ihn all' Stund' von Herzensgrund;
Sucht Ihn allein, denn wohl wird sein
Dem, der Ihn herzlich ehret. Amen.

VII. Sonntag nach Trinitatis.

„Und Er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und Er nahm die sieben Brode, und dankete, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselben vorlegten; und sie legten dem Volk vor. Und hatten ein wenig Fischlein; und Er dankte, und hieß dieselben auch vortragen. Sie aßen aber und wurden satt; und hoben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bei viertausend, die da gegessen hatten; und Er ließ sie von Sich."

Marc. 8, 6—9.

O Jesu Christe, Du wahres Brod des Lebens, uns vom Vater vom Himmel herab gegeben, speise und nähre unsere Seelen zum ewigen Leben! Laß Dein heiliges Wort das heute in der Christenheit gepredigt wird, und überall wo es unter den Heiden verkündigt wird, seine Lebenskraft an den Seelen erweisen, und mache unsere Herzen tüchtig, es wahrhaft in uns aufzunehmen und danach zu leben.

Herr, öffne mir die Herzenthür,
Zeuch durch Dein Wort mein Herz zu Dir;
Laß mich Dein Wort bewahren rein,
Laß mich Dein Kind und Erbe sein.
Dein Wort bewegt des Herzens Grund,
Dein Wort macht Leib und Seel' gesund,
Dein Wort ist, was mein Herz erfreut,
Dein Wort giebt Trost und Seligkeit.
Ehr' sei dem Vater und dem Sohn,
Dem heil'gen Geist in einem Thron,
Der heiligen Dreieinigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit. Amen.

Montag nach VII. Trinitatis.

„Nun aber leget alles ab von euch, den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde. Lüget nicht unter einander; ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus, und ziehet den neuen an, der da erneuert wird nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen."

Col. 3, 8—10.

Herr unser Gott, dazu wolleſt Du uns Deines Geistes Kraft und Stärke auch am heutigen Tage gnädiglich verleihen.

Ich weiß mir zwar nicht selbst zu raten;
Hier gelten nichts der Menschen Thaten;
Wer macht sein Herz wohl selber rein?
Es muß durch Dich gewirket sein.
Doch kenn ich wohl Dein treues Lieben;
Du bist noch immer treu geblieben;
Ich weiß gewiß, Du stehst mir bei
Und machst mich von mir selber frei. Amen.

Dienstag nach VII. Trinitatis.

„Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist der größeste unter ihnen." 1. Cor. 13, 13.

Ich bete an die Macht der Liebe
Die sich in Jesu offenbart,
Ich geb mich hin dem freien Triebe
Mit dem ich Wurm geliebet ward,
Ich will, anstatt an mich zu denken,
In's Meer der Liebe mich versenken.

Für Dich sei ganz mein Herz und Leben,
Mein güt'ger Gott, mein höchstes Gut,
Für Dich hast Du mir's nur gegeben,
In Dir allein es selig ruht.
Hersteller meines schweren Falles
Für Dich sei einzig Herz und Alles!

O Jesu, daß Dein Name bliebe
Des Herzens Teil und Lust allein;
Laß Deine süße Jesus-Liebe
In Herz und Sinn gepräget sein!
Im Wort, im Werk und allem Wesen
Sei Jesus, und sonst nichts zu lesen. Amen.

Mittwoch nach VII. Trinitatis.

„Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in deß Geist kein Falsch ist."

Ps. 32, 1 u. 2.

Wir danken Dir, barmherziger Gott und Vater, daß Du uns um unseres Herrn und Heilandes willen all unsere Sünden vergiebst, wenn wir dieselben bereuen und lassen wollen. Ach schenk uns Herzen die aufrichtig danach streben die Sünde zu lassen, und die ohne Falsch vor Dir wandeln.

Drum auch Jesu, Du alleine
Sollst mein Ein und Alles sein.
Prüf', erfahre wie ich's meine
Tilge allen Heuchelschein
Sieh ob ich auf bösem, betrüglichem Stege
Und leite mich, Höchster, auf ewigen Wege.

Gieb, daß ich hier alles nur achte für Kot,
Und Jesum gewinne, — dies Eine ist Not! Amen.

Donnerstag nach VII. Trinitatis.

„Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus gehet das Leben." Sp. 4, 23.

Herr, unser Gott, aus eigener Kraft vermögen wir unser Herz nicht zu behüten, aber in Deine barmherzige und allmächtige Hand geben wir Herz und Sinn, ach bewahre und behüte Du sie heute und alle Tage unseres Lebens vor dem Bösen. Mache uns tüchtig zu allem Guten durch die Kraft Deines heiligen Geistes.

Hier ist mein Herz, Geist Gottes schaff es rein
Und mach es gänzlich neu,
Weih es Dir selbst zum heil'gen Tempel ein.
Mach es im Gutem treu,
Hilf, daß es stets nach Gott verlange,
Ihn fürcht, Ihn lieb, und an Ihm hange,
Mein neues Herz. Amen.

Freitag nach VII. Trinitatis.

„Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von Ihm gestraft wirst. Denn welche der Herr lieb hat, die züchtiget Er." Hebr. 12, 5.

O Herr, laß uns doch in allem was Du uns schickst und was uns schwer oder schmerzlich ist, eine Züchtigung von der Hand unseres lieben Vaters erkennen, der nichts anderes will als unser ewiges Heil und Bestes! Laß uns auch alle Strafe und Ermahnung unserer lieben Eltern und Lehrer so ansehen und aufnehmen als von Dir kommend, daß wir sie nicht gering achten, aber auch nicht verzagt und mißmutig über sie werden, sondern uns dieselben zu Nutz und Segen gereichen lassen.

Zeig mir Deine Vaterhuld;
Stärk mit Trost mich Schwachen!
Ach Herr, hab' mit mir Geduld,
Wollst gesund mich machen.
Heil die Seel' mit dem Öl
Deiner großen Gnaden;
Wend' ab allen Schaden! Amen.

Sonnabend nach VII. Trinitatis.

„Denn das Gebot ist eine Leuchte, und das Gesetz ein Licht; und die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens."
Spr. 6, 23.

Ja, lieber himmlischer Vater, ob auch noch schwach und sehr unvermögend, wollen wir Dir doch danken dafür, daß Du uns solche Eltern und Erzieher geschenkt hast die uns auf den Weg des Lebens führen wollen, und es nicht fehlen lassen an der Strafe der Zucht, an dem Wort der Vermahnung, ohne welche ein sündiges Menschenkind den Weg des Lebens nicht finden, noch darauf zurückkehren kann. Schenk uns Gnade, daß wir dieselben mit demütigen und gehorsamen Herzen aufnehmen und reichen Segen davon haben für dieses und jenes Leben.

Ach schreibe selber Dein Gesetze
Mit großer Kraft in meinen Sinn,
Daß ich nicht Deinen Bund verletze,
Und nie Dir ungehorsam bin;
Gieb bei Gehorsam Freudigkeit,
Tilg' alle Widersetzlichkeit. Amen.

VIII. Sonntag nach Trinitatis.

„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum

kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen, und in's Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen."
Matth. 7, 16—20.

Herr Jesu, Du Weinstock, an dem wir die Reben sind, und Früchte bringen sollen, die dem himmlischen Vater wohlgefallen, — wir bitten Dich, durchdringe uns mit Deinem Lebenssaft, und schenke uns Deines heiligen Lebens Kraft! Ein Rebe kann nur dadurch Frucht bringen, daß er am Weinstock bleibt, so auch wir nur dadurch, daß wir uns an Dich halten, und unsere Herzen ganz Dir hingeben. Gieb uns Deinen Geist, der uns antreibt dieses zu thun, — und rotte aus in unseren Herzen alle Disteln und Dornen der Sünde, die nicht bestehen können vor dem Auge des Herrn, der da kommt in seinen Weinberg um gute Frucht zu finden!

Hier hast du Sinnen und Verstand,
Darin regiere du,
Und richt sie dir mit eigner Hand
Zum Wohlgefallen zu.
Hier hast Du uns, so wie wir sind,
Hier hast Du unser Flehn:
Wenn uns Dein Herz fest an sich bind't,
So ist uns g'nug geschehn. Amen.

Montag nach VIII. Trinitatis.

„Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben." Ezech. 26, 36.

Wir danken Dir, Herr unser Gott, für diese große und tröstliche Verheißung, und bitten Dich, laß doch ein jedes von uns dieses Gnadengeschenk eines neuen Herzens und Geistes empfangen!

Gieb, daß ich meinen Sinn zu Dir
Hinauf gen Himmel schwinge,
Mit Lieb und herzlicher Begier
Nach Deiner Gnade ringe

Und mich allein an Dir mag freun,
Gott, meiner Seele Leben.
Du allermeist kannst meinem Geist
Die beste Freude geben. Amen.

Dienstag nach VIII. Trinitatis.

„Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen. Wie der Thau, der vom Hermon herabfällt auf die Berge Zions. Denn daselbst verheißt der Herr Segen immer und ewiglich." Ps. 133, 1. 3.

Lieber Vater im Himmel, dazu wolleſt Du uns helfen, daß wir mit unseren Geschwistern und Gefährten friedfertig und liebevoll leben und verkehren. Hilf uns unsere Selbstsucht überwinden, und unsere Freude darin suchen und finden, daß wir den Anderen Liebe und Freundlichkeit erweisen. Wenn der heutige Tag uns Versuchungen bringt, gegen Dein heiliges Gebot der Liebe zu sündigen, o so stehe unseren schwachen und selbstsüchtigen Herzen bei, daß wir diese Versuchungen überwinden durch Deinen Geist der Liebe, Du unser Herr und Heiland Jesus Christus.

Preis, Ehre, Macht und Herrlichkeit
Sei Vater, Sohn und Geist bereit
Und seinem heilgen Namen!
Die Gotteskraft den Sieg uns schafft
Durch Jesum Christum. Amen.

Mittwoch nach VIII. Trinitatis.

„Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu. Und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht." Luc. 16, 10.

O hilf uns zur rechten Treue im Großen wie im Kleinen, Du unser treuer Herr und Hirte Jesus! Hilf uns heute treu sein im Haus, wie in der Schule; treu sein im Gehorsam, im

Fleiß, in der Wahrhaftigkeit und in allen Dingen die einem Christen geziemen. Schärfe uns das Gewissen und stärke uns den Willen dazu, um Deiner treuen Liebe willen!

Ach treuer Gott, nimm unser wahr,
Bleib unser Wächter immerdar,
Sei unser Schutz und starker Held
Der mit uns ziehet in das Feld. Amen.

Donnerstag nach VIII. Trinitatis.

„Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, Ich will dich über viel setzen. Gehe ein zu deines Herrn Freude." Matth. 25, 21.

O Herr, gieb in Gnaden, daß auch wir dieses Wort einst aus Deinem Munde vernehmen, am letzten Tage! Vergieb uns um Deines Leidens und Sterbens willen all unsere Untreue, und stärke uns Herz und Mut, daß wir treulich und redlich danach ringen vor Dir zu wandeln als Deine gehorsamen Kinder, alle Tage unseres Lebens!

Ach bleib mit Deiner Treue
Bei uns, o Herr und Gott,
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Not. Amen.

Freitag nach VIII. Trinitatis.

„Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken. Nehmet auf euch Mein Joch und lernet von Mir; denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn Mein Joch ist sanft und Meine Last ist leicht."
Matth. 11, 28—30.

Lieber Heiland, wir kommen zu Dir und wollen uns von Dir erquicken lassen, wollen von Dir lernen, Du unser sanftmütiger und demütiger König! Nimm uns hin; schon jetzt in un-

serer Kindheit laß uns Dein sanftes Joch tragen, durch das wir mit Dir zusammengespannt werden unzertrennlich und fest. Da kann's ja auch nicht anders sein, als daß dann jede Last die Du uns auflegst auch leicht zu tragen sein wird, weil Du selbst sie mit uns trägst, und daß unsere Seelen Ruhe finden für Zeit und Ewigkeit. Amen.

Sonnabend nach VIII. Trinitatis.

„Alles was Mir Mein Vater giebt das kommt zu Mir; und wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen." Joh. 6, 37.

O wir danken Dir, lieber Herr Jesus, daß Du voller Erbarmen Niemand, ja Niemand, hinausstoßen willst der zu Dir kommt. So nimm denn auch uns wieder in Deine Hirtenarme und an Dein Heilandsherz, laß uns wachen und arbeiten unter Deinem Segen, und ruhen unter Deinem Schutz!

Deinen Engel zu mir sende,
Der des bösen Feindes Macht,
List und Anschläg' von mir wende
Und mich halt in guter Acht.
Der auch endlich mich zur Ruh
Trage nach dem Himmel zu. Amen.

IX. Sonntag nach Trinitatis.

„Wer da spricht: ich liebe Gott, und hasset doch seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet?" 1. Joh. 4, 20.

O Herr, laß uns dessen stets eingedenk sein, daß unsere Liebe zu Dir sich darin zeigt, daß wir unsere Brüder, unsere Nächsten lieben! Wir sind so oft lieblos, heftig, empfindlich, unfreundlich und thun unseren Lieben damit weh, — das thut uns von Herzen leid, lieber himmlischer Vater! schenk uns neue Her-

zen, wie Du es verheißen hast, die Dich lieben nicht mit Worten, sondern mit Thaten der Liebe gegen unsere Mitmenschen. Segne uns und allen Christen den heutigen Sonntag, und sei mit uns in der kommenden Woche, daß wir mehr als bisher uns als Deine wahren Kinder erweisen, die ihre Brüder lieben, Erhöre uns, Herr, um Jesu unseres Heilandes willen.

O wie selig ist schon hier
Eine Seele für und für,
Wenn sie liebet Jesum Christ
Und mit Ihm verbunden ist.
Sie besitzt das beste Teil,
Hat ein unvergänglich Heil;
Gottes eingeborner Sohn
Ist ihr Schild und großer Lohn.
Soll ich denn nicht fröhlich sein?
Bricht auch manche Not herein,
Gott, den sie im Herzen hat,
Weiß zur Stunde Hilf und Rat.
O der Freud' und Seligkeit!
Jesus stillet alles Leid;
Alle Thränen wischt Er ab,
Führt sie herrlich über's Grab. Amen.

Montag nach IX. Trinitatis.

„Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat." Ps. 124, 8.

Sei auch am heutigen Tage in unserer Arbeit und in allem was wir thun und erleben unser Schutz und unsere Hilfe, lieber Vater im Himmel! laß alles wohlgelingen was wir vornehmen, und laß uns siegreich kämpfen wider alle Versuchung und Sünde die uns anfechten mag!

In Gottes Namen fang ich an,
Was mir zu thun gebüret.
Mit Gott wird alles wohl gethan

Und glücklich ausgeführet.
Was man in Gottes Namen thut
Ist allenthalben recht und gut
Und muß uns wohl gedeihen. Amen.

Dienstag nach IX. Trinitatis.

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?" Ps. 27, 1.

Warum sollt ich mich denn grämen?
Hab' ich doch Christum nah,
Wer will mir den nehmen?
Wer will mir den Himmel rauben,
Den mir schon Gottes Sohn
Beigelegt im Glauben?
Herr mein Hirt, Brunn aller Freuden,
Du bist mein, ich bin Dein,
Niemand kann uns scheiden.
Ich bin Dein, weil Du Dein Leben
Und Dein Blut mir zu gut
In den Tod gegeben.
Du bist mein, weil ich Dich fasse,
Und Dich nicht, o mein Licht,
Aus dem Herzen lasse.
Laß mich, laß mich hingelangen
Wo Du mich und ich Dich
Ewig werd umfangen! Amen.

Mittwoch nach IX. Trinitatis.

„Wach auf, Psalter und Harfe, frühe will ich aufwachen." Ps. 57, 9.

Wach auf mein Herz, und singe
Dem Schöpfer aller Dinge,
Dem Geber aller Güter,
Dem treuen Menschenhüter.

Heut', als die dunklen Schatten
Mich ganz umgeben hatten
Bedecktest Du mich Armen
Mit göttlichem Erbarmen.
Du sprachst: Mein Kind, nun liege,
Trotz dem der dich betrüge,
Schlaf wohl, laß dir nicht grämen,
Du sollst die Sonne schauen.
Dein Wort, Herr, ist geschehen,
Ich kann das Licht noch sehen,
Von Not bin ich befreit,
Dein Schutz hat mich erneut.
Du woll'st Dein Werk vollenden
Und Deinen Engel senden
Der euch an diesem Tage
Auf seinen Händen trage.
Sprich Ja zu meinen Thaten,
Hilf selbst das Beste raten,
Den Anfang, Mitt' und Ende
Ach Herr, zum Besten wende. Amen.

Donnerstag nach IX. Trinitatis.

„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln; Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele, Er führet mich auf rechter Straße um Seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; Dein Stecken und Stab tröstet mich. Du bereitest einen Tisch vor mir im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar." Amen. Ps. 23.

Freitag nach IX. Trinitatis.

„Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem das man nicht siehet." Hebr. 11, 1.

Herr Jesu, Du hast zum zweifelnden Thomas gesprochen: Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Dieses Seligsein laß auch mich, Dein schwaches Kind, erfahren, daß ich in Liebe und Glauben fest an Dir hange, ob auch meine Augen Dich jetzt noch nicht sehen können. Laß mich im Tode zum seligen Schauen dessen gelangen, was mein Herz hier ersehnt und geglaubt hat, auf Dein Wort hin.

Wie wird uns sein, wenn wir Ihn hören rufen:
Kommt ihr Gesegneten! Wenn wir im Licht
Anbetend zu des Gottesthrones Stufen
Ihm schauen in Sein gnädig Angesicht.
Die Augen sehn, die einst von Thränen flossen
Um Menschennot und Herzenshärtigkeit,
Die Wunden, die das teure Blut vergossen,
Das uns vom ew'gen Tode hat befreit.
Wie wird uns sein!? Amen.

Sonnabend nach IX. Trinitatis.

„Laßt uns Christum nicht versuchen, wie etliche von Jenen (unter Mose) Ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleichwie Jener Etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber. Solches Alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben, uns zur Warnung."

1. Cor. 10, 9—11.

Gieb uns offene Herzen und Ohren, lieber Vater im Himmel, daß wir die vielen heilsamen Lehren die aus den Geschichten des Alten und Neuen Testamentes zu uns reden, recht beherzigen, sie uns zur Warnung und zur Ermutigung dienen lassen, und uns nicht damit begnügen, sie wie alle anderen Dinge in der Schule, nur mit dem Kopf zu lernen und zu wissen, sondern sie in unser Gewissen eindringen lassen, auf daß wir dadurch am inwendigen Menschen gefördert werden. Amen.

X. Sonntag nach Trinitatis.

„Und Adam und Eva höreten die Stimme Gottes des Herrn, der im Garten ging, da der Tag kühle geworden war. Und Adam versteckte sich mit seinem Weibe vor dem Angesicht Gottes des Herrn." 1. Mos. 3, 8.

O Herr, unser Gott, wie es unsere Voreltern im Paradiese thaten, nachdem sie gesündigt hatten, daß sie flohen vor Deinem Angesicht und sich versteckten, so thun auch wir in unseren Übertretungen, und kommen so immer weiter und weiter von Dir ab! Wir aber, die durch Jesum Christ einen Zugang zu Dir haben, o heiliger Gott, trotz unserer Sünden, wir bitten Dich, schenke uns den rechten Glauben, der sich in Jesu Gerechtigkeit hüllt und in der eigenen Sünde nirgend anders hinfliegt als nur zu Dir, barmherziger Vater, der Du also die Welt geliebt hast, daß Du Deinen eingebornen Sohn für sie dahingabst auf daß alle die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

So wahr Ich lebe, spricht dein Gott,
Mir ist nicht lieb des Sünders Tod,
Vielmehr ist dies Mein Wunsch und Will',
Daß er von Sünden halte still,
Von seiner Bosheit kehre sich
Und lebe mit mir ewiglich.
Dies Wort bedenk, o Menschenkind,
Verzweifle nicht in deiner Sünd',
Hier findest du Trost, Heil und Gnad',
Die Gott dir zugesegnet hat,
Und zwar mit einem teuren Eid;
O selig, dem die Sünd' ist leid! Amen.

Montag nach X. Trinitatis.

„Denn so um des Einigen Sünde willen der Tod geherrscht hat durch den Einen; vielmehr werden die, so da empfangen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerech-

tigkeit, herrschen im Leben durch Einen, Jesum Christ. Wie nun durch Eines Sünde die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen. Denn gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte." Röm. 5, 17—19.

Hab Dank, o Jesu, Gottes Sohn,
Du Friedenswiederbringer,
Daß Du herab von Deinem Thron
Bist kommen als Bezwinger
All dessen, was den Frieden stört:
Ach laß mein Herz doch werden
Zum Tempel da der Fried' einkehrt;
Sei selbst mein Fried' auf Erden. Amen.

Dienstag nach X. Trinitatis.

„Da sprach der Herr zu Cain: Warum ergrimmest du, und warum verstellen sich deine Geberden? Ist es nicht also? wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür. Aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie."
1. Mos. 4, 7.

Lieber himmlischer Vater, laß dieses Wort der Warnung das Du einst Cain zugerufen, und heute uns zurufst, uns tief zu Herzen gehen, daß wir durch dasselbe gemahnt werden mögen auch am heutigen Tage der Sünde und Versuchung ernstlich zu widerstehen. Hilf uns auch besonders gegen die Sünde des Neides, der Lieblosigkeit und des Zornes auf der Hut sein, die Cain, der Deiner Mahnung sein Herz verschloß, zu so schrecklicher Sünde brachte. Schenke uns die rechte Liebe und Freundlichkeit unter einander, die Du an Deinen Kindern sehen willst, durch Jesum Christum unseren Herrn.

Jesu, stärke Deine Kinder
Und mach aus ihnen Überwinder

Die Du erkauft mit Deinem Blut.
Schaffe in uns neues Leben
Daß wir uns stets zu Dir erheben,
Wenn uns entfallen will der Mut.
Gieß aus auf uns den Geist
Dadurch die Liebe fleußt
In die Herzen;
So halten wir getreu an Dir
In Tod und Leben für und für. Amen.

Mittwoch nach X. Trinitatis.

„Da redete Cain mit seinem Bruder Habel. Und es begab sich, da sie auf dem Felde waren, erhob sich Cain wider seinen Bruder Habel, und schlug ihn tot. Da sprach der Herr: Was hast du gethan? die Stimme deines Bruders Bluts schreiet zu mir von der Erde." 1. Mos. 4, 8. 10.

„Wir sind gekommen — zu dem Mittler des neuen Testamentes Jesu, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet, denn Abels." Ebr. 12, 24.

Ich hatte nichts, als Zorn verdienet
Und soll bei Gott in Gnaden sein;
Gott hat mich mit sich selbst versühnet
Macht durch des Sohnes Blut mich rein.
Wer ist's, der dies mir Armen beut?
Es ist allein Barmherzigkeit. Amen.

Donnerstag nach X. Trinitatis.

„Noah aber fand Gnade vor dem Herrn. Da sprach Gott zu Noah: Alles Fleisches Ende ist vor Mich gekommen, denn die Erde ist voll Frevels von ihnen; und siehe da, Ich will sie verderben mit der Erde. Aber mit dir will Ich einen Bund aufrichten. Und Noah that Alles was ihm Gott gebot." 1. Mos. 6, 8. 13. 18. 22.

„Durch den Glauben hat Noah Gott geehret, und die Arche zubereitet zum Heil seines Hauses, da er einen göttlichen Befehl empfing von dem, das man noch nicht sahe; durch welchen Er verdammete die Welt, und hat ererbet die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt." Hebr. 11, 7.

Solchen Glauben und solchen Glaubensgehorsam wollest Du auch in meinem Herzen wirken, o Herr, mein Gott, daß ich Dich ehre durch meinen Wandel, mich nicht beirren lasse durch den Spott und Tadel der ungläubigen Welt um mich her, und wie der Glaubensmann Noah unbeirrt fortfahre im Gehorsam Deiner Befehle, und wie er, ererbe die Gerechtigkeit die aus dem Glauben kommt, durch Jesum Christum. Amen.

Freitag nach X. Trinitatis.

„Und der Herr sprach zu Abram: Gehe aus deinem Vaterlande und von deiner Freundschaft, und aus deines Vaters Hause, in ein Land, das Ich dir zeigen will. Und will dich zu einem großen Volk machen, und will dich segnen, und dir einen großen Namen machen, und sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. Da zog Abram aus, wie der Herr zu ihm gesagt hatte." 1. Mos. 12, 1–4.

Herr, schenke uns so willigen Gehorsam wie Abraham ihn hatte, auch solche Wege ohne Murren zu betreten, die unserem natürlichen Menschen bitterschwer fallen, sobald Dein Mund es uns gebeut. Wir wandeln jetzt alle im Lichte dessen den Abrahams Glaube nur von ferne schaute, und wir haben's wahrlich leichter die Glaubenswege zu gehen, an Deiner Hand, o Herr Jesu, in welchem gesegnet sind alle Geschlechter auf Erden.

So nimm denn meine Hände
Und führe mich,
Bis an mein selig Ende
Und ewiglich.

Ich will allein nicht gehen
Nicht einen Schritt,
Wo Du wirst gehn und stehen,
Da nimm mich mit. Amen.

Sonnabend nach X. Trinitatis.

„Da nun Lot sich von Abram geschieden hatte, sprach der Herr zu Abram: Hebe deine Augen auf und siehe: von der Stätte an, da du wohnest, gegen Mitternacht, gegen den Mittag, gegen den Morgen und gegen den Abend. Denn alles das Land, das du siehest, will Ich dir geben und deinem Samen ewiglich. Und Ich will deinen Samen machen wie den Staub auf Erden. Kann ein Mensch den Staub auf Erden zählen, der wird auch deinen Samen zählen. Darum so mache dich auf, und ziehe durch das Land, in die Länge und Breite; denn dir will Ich's geben. Also erhob Abram seine Hütten, kam und wohnte im Hain Mamre der zu Hebron ist; und bauete daselbst dem Herrn einen Altar."
1. Mos. 13, 14—18.

Lieber Vater im Himmel, gieb, daß Abrahams Friedfertig- und Uneigennützigkeit mit Lot, auch uns ein Vorbild sei dem wir nacheifern! Vergieb uns alles womit wir Dich betrübt haben, auch in der vergangenen Woche, und hilf uns treu auf Deinen Wegen wandeln! Segne uns und allen Christen den morgenden Sonntag, und gieb daß wir an diesem Ruhetage Dir in unseren Herzen ein Altar aufrichten dessen Opfer Dir wohlgefallen durch Jesum Christum, unseren Herrn. Amen.

XI. Sonntag nach Trinitatis.

„Durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er berufen ward auszugehen in das Land das er ererben sollte; und ging aus, und wußte nicht, wo er hinkäme. Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande, als in einem fremden, und wohnte in Hütten mit

Isak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung. Denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeister und Schöpfer Gott ist." Hebr. 11, 8—10.

Auf diese Stadt warten auch wir, und sehnen auch wir uns, o Gott, als Miterben derselben Verheißung die Du Deinem Knechte Abraham gegeben und seinen Nachkommen bestätigt hast. Gieb uns den rechten Pilgrimssinn, der dem hohen Ziele zustrebt und in der Welt gieb uns den rechten Fremdlingssinn, der da weiß, daß sein Heim und Bürgerrecht droben ist im Himmel!

O Jerusalem du schöne,
Da man Gott beständig ehrt,
Und das himmlische Getöne:
Heilig, heilig, heilig hört;
Ach, wann komm ich doch einmal
Hin zu Deiner Bürger Zahl?
O der auserwählten Stätte,
O der Wohnung voller Zier!
Ach, daß ich doch Flügel hätte,
Mich zu schwingen bald von hier
Nach der neuerbauten Stadt,
Welche Gott zur Wohnung hat! Amen.

Montag nach XI. Trinitatis.

„Diese Alle sind gestorben im Glauben, und haben die Verheißung nicht empfangen, sondern sie von ferne gesehen, und sich des vertröstet, und wohl begnügen lassen, und bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind. Denn die solches sagen, die geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen. Und zwar wo sie das gemeint hätten, von welchem sie waren ausgezogen, hatten sie ja Zeit wieder umzukehren. Nun aber begehren sie eines besseren, nämlich eines himmlischen. Darum schämet sich Gott ihrer nicht, zu heißen ihr Gott; denn Er hat ihnen eine Stadt zubereitet."

Hebr. 11, 13—16.

Ich hab von ferne,
Herr, Deinen Thron erblickt,
Und hätte gerne
Mein Herz vorausgeschickt,
Und hätte gern mein armes Leben,
Schöpfer der Geister, Dir hingegeben.
Das war so prächtig,
Was ich im Geist gesehn!
Du bist allmächtig;
Drum ist Dein Licht so schön.
Könnt ich an diesen hellen Thronen
Doch schon von heut an ewig wohnen!
Ich bin zufrieden,
Daß ich die Stadt gesehn;
Und ohn Ermüden
Will ich ihr näher gehn
Und ihre hellen, goldnen Gassen
Lebenslang nicht aus den Augen lassen. Amen.

Dienstag nach XI. Trinitatis.

„Durch den Glauben opferte Abraham den Isaak, da er versucht ward, und gab dahin den Eingeborenen, da er schon die Verheißung empfangen hatte, von welchem gesagt war: In Isaak wird dir dein Same geheißen werden und dachte, Gott kann wohl auch von den Toten erwecken, daher er auch ihn zum Vorbilde, wieder nahm." Hebr. 11, 17—19.

Auf solche Glaubensproben wie Abraham, den Vater der Gläubigen stellst uns arme kleingläubige Kinder freilich nicht, lieber Vater im Himmel, aber doch dünken sie unserem elenden Glauben oft zu schwer zu sein! In solchen schwachen Stunden laß uns des Vater Abrahams Glaubensgestalt vor Augen stehen, und gieb uns Deines Geistes Kraft, daß unser Glaube wachse und zunehme bei jeder Probe auf die Du ihn stellst und wir uns erweisen als wahre Kinder Abrahams, des Vaters der Gläubigen. Amen.

Mittwoch nach XI. Trinitatis.

„Und der Herr erschien dem Isaak in der Nacht, und sprach: Ich bin deines Vaters Abrahams Gott. Fürchte dich nicht, denn Ich bin mit dir, und will dich segnen, und deinen Samen mehren, um Meines Knechtes Abrahams willen." 1. Mos. 26, 24.

O Du treuer Gott und Vater Deiner Gläubigen, der Du die Kinder segnest um ihrer frommen Eltern willen, wir danken Dir für diese Deine Gnade, und danken Dir, daß Du auch uns treue Eltern geschenkt, und uns von klein auf in Deinem Wort und Deinen Geboten hast unterweisen lassen! Vergieb uns alles womit wir diese großen Gnadengaben nicht gebührend geachtet haben, und schenke uns kindlich fromme und gehorsame Herzen, wie Isaaks Herz es war.

Wohl einem Haus, wo Jesus Christ
Allein das All in Allem ist!
Ja, wenn Er nicht darinnen wär:
Wie finster wär's, wie arm und leer!
Wohl, wenn der Mann, das Weib das Kind,
Im rechten Glauben einig sind,
Zu dienen ihrem Herrn und Gott
Nach Seinem Willen und Gebot. Amen.

Donnerstag nach XI. Trinitatis.

„Durch den Glauben segnete Isaak von den zukünftigen Dingen den Jakob und Esau." Hebr. 11, 20.

Lieber Vater im Himmel, laß uns Isaak darin ein Vorbild sein, wie ein stilles gehorsames Leben Deinen Augen wohlgefällig ist, und gieb, daß auch wir gehorsame Kinder unserer Eltern und Deine gehorsamen Kinder seien im Glauben, der sich an die unsichtbaren Dinge hält, als sähe er sie, und zweifelt nicht an Deinen Verheißungen.

Der Glaub ist eine Zuversicht
Zu Gottes Gnad' und Güte;
Der bloße Beifall thut es nicht;
Es muß Herz und Gemüte
Durchaus zu Gott gerichtet sein
Und gründen sich auf Ihn allein,
Ohn Wanken und ohn Zweifel.
Das aber ist kein Menschenwerk,
Gott muß es uns gewähren;
Drum bitt, daß Er den Glauben stärk
Und in dir woll vermehren;
Laß aber auch des Glaubens Schein
In gutem Werken kräftig sein,
Sonst ist dein Glauben eitel. Amen.

Freitag nach XI. Trinitatis.

„Jakob kochte ein Gericht, da kam Esau vom Felde und war müde, und sprach zu Jakob: Laß mich kosten das rote Gericht, denn ich bin müde. Aber Jakob sprach: Verkaufe mir heute deine Erstgeburt. Esau sprach: Siehe, ich muß doch sterben, was soll mir denn die Erstgeburt? Jakob sprach: So schwöre mir heute. Und er schwur ihm, und verkaufte also Jakob seine Erstgeburt. Da gab ihm Jakob Brod und das Linsengericht, und er aß und trank, und stand auf und ging davon. Also verachtete Esau seine Erstgeburt."
1. Mos. 25, 29—34.

O Herr bewahre uns vor solchem Sinn wie Esau ihn hatte, der Deine Verheißungen und die unsichtbaren Güter für nichts achtete, und sie ohne Bedenken hingab für die zeitliche Ergötzung. Laß uns aber auch auf der Hut sein vor Jakobs Unrecht, der durch eigenes schlaues Handeln den verheißenen Segen an sich reißen wollte und dadurch in Unrecht und Strafe verfiel. Aber das Eine laß uns dem Jakob nachthun, daß unser Herz Deine Verheißungen hochhält, und nach nichts solches Verlangen trägt, wie nach der Erlangung Deines Segens. Du

hast den Jakob gezüchtigt und gestraft für seine Sünden, aber Du hast ihn nicht verworfen, und nach viel Trübsalen ihm Dein Gnadenantlitz scheinen lassen. Das wollest Du auch über unserem Leben leuchten lassen. Amen.

Sonnabend nach XI. Trinitatis.

„Aber Jakob kam an einen Ort da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und ihm träumte, und siehe eine Leiter stand auf Erden, die rührete mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder; und der Herr stand oben darauf und sprach: Ich bin der Herr, Abrahams deines Vaters Gott, und Isaaks Gott; das Land da du auf liegest will ich dir und deinem Samen geben. Und siehe ich bin mit dir, und will dich behüten, wo du hinziehest, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn Ich will dich nicht lassen, bis daß Ich thue Alles, was Ich dir geredet habe." 1. Mos. 28, 11—13. 15.

O Du treuer Bundesgott, der Du uns in Jesu die Erfüllung dieses Traumes Jakobs geschenkt hast — wir bitten Dich laß unserem Glaubensauge den Himmel offen stehen, und laß uns mit Freudigkeit zu Dir hinzutreten in kindlichem Vertrauen, als zu unserem liebenden Vater, um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unseres Heilandes willen. Amen.

XII. Sonntag nach Trinitatis.

„Da nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Gewißlich ist der Herr an diesem Ort, und ich wußte es nicht. Und fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes denn Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels." 1. Mos. 28, 16. 17.

Gott ist gegenwärtig!
Lasset uns anbeten
Und in Ehrfurcht vor Ihn treten.
Gott ist in der Mitten!

Alles in uns schweige
Und sich innigst vor Ihm beuge.
Wer Ihn kennet,
Wer Ihn nennet,
Schlagt die Augen nieder,
Gebt das Herz ihm wieder.
Gott ist gegenwärtig!
Den die Cherubinen
Tag und Nacht gebücket dienen.
Heilig, heilig, heilig,
Singen Ihm zur Ehre
Aller Engel hohe Chöre.
Herr vernimm
Unsre Stimm,
Da auch wir Geringen
Unser Opfer bringen.
Majestätisch Wesen,
Möcht ich recht Dich preisen
Und im Geist Dir Dienst erweisen!
Möcht ich wie die Engel,
Immer vor Dir stehen
Und Dich gegenwärtig sehen!
Laß mich Dir
Für und für
Trachten zu gefallen,
Liebster Gott, in allem. Amen.

Montag nach XII. Trinitatis.

„Und der Herr sprach zu Jakob: Ziehe wieder in deiner Väter Land und zu deiner Freundschaft; Ich will mit dir sein. Da sandte Jakob hin und ließ rufen Rahel und Lea auf's Feld, bei seine Heerde, und sprach zu ihnen: Ich sehe eures Vaters Angesicht, daß es nicht gegen mich ist wie gestern und ehegestern, aber der Gott meines Vaters ist mit mir gewesen. Und ihr wisset, daß ich aus allen meinen

Kräften eurem Vater gedienet habe. Und er hat mich getäuscht und mir zehnmal meinen Lohn verändert; aber Gott hat ihm nicht gestattet, daß er mir Schaden thäte. — Da antworteten Rahel und Lea, und sprachen zu ihm: Alles was dein Gott dir gesagt hat, das thue. Also machte sich Jakob auf, und lud seine Kinder und Weiber auf Kamele, und führete weg alles sein Vieh, und alle seine Habe, die er in Mesopotamien erworben hatte, daß er käme zu Isaak, seinem Vater, in's Land Canaan." 1. Mos. 31, 3—7 u. 17—18.

Wie Gott mich führt, so will ich gehn,
Es geh durch Dorn und Hecken;
Kann ich's auch anfangs nicht verstehn:
Zuletzt wird er aufdecken,
Wie Er nach Seinem Vaterrat
Mich treu und wohl geführet hat.
Dies sei mein Glaubensanker! Amen.

Dienstag nach XII. Trinitatis.

„Die Boten kamen wieder zu Jakob und sprachen: Wir kamen zu deinem Bruder Esau, und siehe, er ziehet dir auch entgegen mit vierhundert Mann. Da fürchtete sich Jakob sehr, und ihm ward bange. — Und sprach: Gott meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaaks, Herr, der Du zu mir gesagt hast: Ziehe wieder in dein Land und zu deiner Freundschaft, Ich will dir wohl thun; ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an Deinem Knecht gethan hast; denn ich hatte nicht mehr denn diesen Stab, da ich über diesen Jordan ging, und nun bin ich zwei Heere geworden. Errette mich von der Hand meines Bruders, von der Hand Esaus; denn ich fürchte mich vor ihm. daß er nicht komme und schlage mich, die Mütter sammt den Kindern." 1. Mos. 32, 6. 9—11.

Herr, Du treuer Gott, Du suchst auch an Deinen Dienern ihre Sünden treulich heim und läßt ihnen bange werden und sich fürchten vor den Folgen ihrer Sünden, wie hier den

Jakob, seinem Bruder Esau gegenüber. Aber Du hast Gedanken des Friedens über uns, und tilgelst unsere Sünden in großer Barmherzigkeit, — dafür loben und preisen wir Dich, und um alle Deine Treue, die Du auch an uns gethan hast, und deren wir nicht wert sind. Amen.

Mittwoch nach XII. Trinitatis.

„Und Jakob blieb allein. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. Und da er sahe, daß er ihn nicht übermochte, rührete er das Gelenk seiner Hüfte an; und das Gelenk seiner Hüfte ward über dem Ringen mit ihm verenket. Und er sprach: Laß mich gehen, denn die Morgenröte bricht an. Aber er antwortete: Ich laß dich nicht, du segnest mich denn. Und er segnete ihn daselbst."

1. Mos. 32, 24—26. 29.

Ich laß Dich nicht; Du Hilf in allen Nöten!
Leg Joch auf Joch,
Ich hoffe doch,
Auch wenn es scheint, als wolleſt Du mich töten.
Mach's wie Du willst mit mir,
Ich weiche nicht von Dir.
Verbirg auch Dein Gesicht,
Du Hilf in allen Nöten:
Ich laß Dich nicht!

Ich laß Dich nicht; sollt ich den Segen lassen?
Nein, Jesu, nein!
Du bleibest mein;
Dich halt ich noch wenn ich nichts mehr kann fassen.
Nach kurzer Nächte Lauf
Geht mir der Segen auf
Von Dir, dem Segenslicht.
Sollt ich den Segen lassen?
Ich laß Dich nicht! Amen.

Donnerstag nach XII. Trinitatis.

„Als Joseph zu seinen Brüdern kam, nahmen sie ihn und warfen ihn in eine Grube. Und setzten sich nieder zu essen. Und da die Midianiter, die Kaufleute vorüber reiseten, zogen sie ihn heraus aus der Grube, und verkauften ihn den Ismaeliten um zwanzig Silberlinge, die brachten ihn in Egypten." 1. Mos. 37, 24—28.

O Herr Jesu, des frommen Josephs Schicksal unter seinen gottlosen Brüdern hat auf Dich, Du unser Heiland geweissagt, der auch verraten und dem Tode überantwortet ward von seinen Brüdern, und dessen Leiden schließlich seinen Brüdern zum Heil und Leben gereichte! Darum betrachten wir seine Geschichte mit besonderer Andacht. Wir bitten Dich auch, hilf uns Josephs Beispiel nachfolgen, und wie er in lauterem, treuen Sinn und wahrer Gottesfurcht unseren Wandel führen, und in aller Trübsal und Versuchung nicht von Deinem Wege zu weichen.

Laß mich Dein sein und bleiben,
Du treuer Gott und Herr;
Von Dir laß mich nichts treiben,
Halt mich bei reiner Lehr.
Herr, laß mich nur nicht wanken,
Gieb mir Beständigkeit,
Dafür will ich Dir danken
In alle Ewigkeit. Amen.

Freitag nach XII. Trinitatis.

„Also kamen die Kinder Israel Getreide zu kaufen, sammt Anderen die mit ihnen zogen. Aber Joseph war der Regent im Lande. Da nun seine Brüder kamen, fielen sie vor ihm nieder zur Erde auf ihr Antlitz. Und er sahe sie an und kannte sie, und stellte sich fremd gegen sie, und redete hart mit ihnen. Sie aber sprachen unter einander: Das haben wir an unserem Bruder verschuldet, da wir sahen die

Angst seiner Seele, da er uns flehete, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun diese Trübsal über uns."
1. Mos. 42, 5. 6. 21.

O himmlischer Vater, wie gehst Du doch Deinen abtrünnigen Kindern noch voll Erbarmen nach, und läßt nicht ab mit Strafen und Züchtigen bis sich auch die Gottlosen von ihrem bösen Wege bekehren, und ihre Sünde erkennen und bereuen, wie es Josephs Brüder thaten. Gieb auch unseren Herzen ein aufrichtiges Erkennen und Bekennen unserer Schuld, und laß die Trübsal in die wir geführt werden, dazu dienen, unsere Herzen zu demütigen und zu Dir zurückzuführen.

Mein Sünd'n sind schwer und übergroß
Und reuen mich von Herzen.
Derselben mach mich frei und los
Durch Deinen Tod und Schmerzen;
Und zeig mich Deinem Vater an,
Daß Du hast g'nug für mich gethan,
So werd ich los der Sünden Last;
Herr, halt mir fest,
Weß Du dich mir versprochen hast. Amen.

Sonnabend nach XII. Trinitatis.

„Da nun Joseph zum Hause einging, brachten seine Brüder ihm das Geschenk und fielen vor ihm zur Erde. Er aber grüßte sie freundlich und sprach: Gehet es eurem Vater, dem Alten, wohl, von dem ihr mir sagtet? Lebt er noch? Sie sprachen: Es gehet deinem Knecht, unserem Vater, wohl und lebet noch. Und neigten sich, und fielen vor ihm nieder. Und er hob seine Augen auf, und sahe seinen Bruder Benjamin, seiner Mutter Sohn, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, da ihr mir von sagtet? und sprach weiter: Gott sei dir gnädig, mein Sohn. Und Joseph eilte, denn sein Herz entbrannte ihm gegen seinen Bruder, und suchte, wo er weinte, und ging in seine Kammer und weinte daselbst." 1. Mos. 43, 26—30.

O Herr, schenke uns Herzen so voll ernster, weiser und zärtlicher Liebe zu unseren Brüdern, selbst wo sie sich schwer gegen uns versündigt haben, wie sie uns in Josephs Leben entgegenleuchtet! Segne uns und die lieben Unseren auch am heutigen Tag, schenk uns morgen einen gesegneten Sonntag, und bring uns nach diesem Leben selig heim zu Dir, durch Jesum Christum unseren Herrn. Amen.

XIII. Sonntag nach Trinitatis.

„Da sprach Juda zu ihm: Ich, dein Knecht, bin Bürge geworden für den Knaben gegen meinen Vater und sprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen. Darum laß deinen Knecht hier bleiben an des Knaben statt. Denn wie soll ich hinauf ziehen zu meinem Vater, wenn der Knabe nicht mit mir ist? Ich würde den Jammer sehen müssen, der meinem Vater begegnen würde." 1. Mos. 44.

O wie wandelst Du die Herzen der Menschen, Du allmächtiger Gott und Herr, daß aus einem einstigen Brudermörder ein solcher wird, der sein Leben einsetzt für seinen Bruder! Dafür sei hochgepriesen! O beweise auch an unseren Herzen Deine umwandelnde Macht, und mache aus den lieblosen, neidischen, oft so harten Herzen, solche, die zu den größten Opfern freudig bereit sind, um der Anderen willen. Ja segne uns, und drücke uns das Siegel auf, daß wir Deine wahren Jünger seien, und so gesinnet sind wie Jesus Christus es war.

Jesu, stärke Deine Kinder
Und mach aus ihnen Überwinder,
Die Du erkauft mit Deinem Blut!
Schaffe in uns neues Leben,
Daß wir uns stets zu Dir erheben
Wenn uns entfallen will der Mut.
Geuß aus auf uns den Geist,
Dadurch die Liebe fleußt
In die Herzen,

So halten wir getreu an Dir
In Tod und Leben für und für. Amen.

Montag nach XIII. Trinitatis.

„Da konnte sich Joseph nicht länger enthalten vor Allen, die um ihn herstanden, und er rief: Lasset Jedermann von mir hinausgehen. Und stand kein Mensch bei ihm, da sich Joseph mit seinen Brüdern bekannte. Und er weinte laut, daß es das Gesinde und die Diener Pharaos höreten; und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebet mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschraken sie vor seinem Angesicht." 1. Mos. 45, 1—3.

O Jesu, Du unser Bruder und Erretter, Du unser Herr und Meister! Führe uns aus allem Elend, aus aller Sünde, und wenn unsere Herzen erschrecken beim Blick auf die eigene Schuld, so mache uns Mut, Dein Angesicht zu suchen, und durch Dich Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit zu gewinnen.

Wenn der Kläger mich verklagt,
Christus hat mich schon vertreten;
Wenn er mich zu sichten wagt,
Christus hat für mich gebeten.
Daß mein Mittler für mich spricht,
Das ist meine Zuversicht. Amen.

Dienstag nach XIII. Trinitatis.

„Joseph aber sprach zu seinen Brüdern: tretet doch her zu mir. Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr in Egypten verkauft habt. Und nun bekümmert euch nicht, und denket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hierher verkauft habt; denn um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch hergesandt. Und nun, ihr habt mich nicht hergesandt, sondern Gott, daß Er euch übrig behalte auf Erden und euer Leben errette durch eine

große Errettung. Eilet nun, und ziehet herauf zu meinem Vater, und saget ihm: Das läßt dir Joseph, dein Sohn, sagen: Gott hat mich zum Herrn in ganz Egypten gesetzet, komm herab zu mir, säume dich nicht; du sollst im Lande Gosen wohnen und nahe bei mir sein, du und deine Kinder und Kindeskinder." 1. Mos. 45, 4. 5. 7—10.

O lieber Vater im Himmel, gieb uns solche Herzen, die fern sind von allen Rachegedanken und allem Nachtragen, die in Liebe auch die Brüder umfassen, welche uns schweres Leid zugefügt haben. Gieb uns Herzen, die auch in den schwersten und bittersten Führungen des Lebens Deine leitende Hand erkennen, und an denen Dein Wort wahr wird, daß denen die Gott lieben, alle Dinge zum Besten gereichen. Amen.

Mittwoch nach XIII. Trinitatis.

„Und Joseph fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals und weinte; und Benjamin weinte auch an seinem Halse; und küßte alle seine Brüder und weinte über sie. Darnach redeten seine Brüder mit ihm. Also ließ er seine Brüder, und sie zogen hin; und sprach zu ihnen: Zanket nicht auf dem Wege." 1. Mos. 43, 14. 15. 24.

Dieses Mahnwort, daß der fromme und weise Joseph seinen Brüdern mit auf den Weg gab, laß auch unsere Herzen strafen und ermahnen, lieber Vater im Himmel, daß wir allen Zank und Streit und unfreundliches Wesen meiden, wie es Deinen Kindern geziemt, die Du mit Liebe und Barmherzigkeit überschüttet hast, da wir doch nichts als Strafe und Zorn durch unser eigenes Thun verdienet haben! Amen.

Donnerstag nach XIII. Trinitatis.

„Also zogen sie hinauf von Egypten, und kamen in's Land Canaan zu ihrem Vater Jakob, und verkündigten ihm und sprachen: Joseph lebet noch, und ist ein Herr in ganz

Egyptenland. Aber sein Herz dachte gar viel anders, denn er glaubte ihnen nicht. Da sagten sie ihm alle Worte Josephs die er zu ihnen gesagt hatte. Und da er sahe die Wagen, die ihm Joseph gesandt hatte, ihn zu führen, ward der Geist, Jakobs, ihres Vaters, lebendig. Und Israel sprach: Ich habe genug, daß mein Sohn Joseph noch lebet; ich will hin und ihn sehen, ehe ich sterbe." 1. Mos. 45, 25—28.

Wenn die Stunden sich gefunden
Bricht die Hilf mit Macht herein,
Und dein Grämen zu beschämen
Wird es unversehends sein.
Gottes Hände führ'n ohn Ende:
Sein Vermögen hat kein Ziel.
Ist's beschwerlich, scheint's gefährlich,
Deinem Gott ist nichts zu viel.
Amen, Amen, in dem Namen
Meines Jesu halt ich still:
Es geschehe und ergehe,
Wie und wann und was er will. Amen.

Freitag nach XIII. Trinitatis.

„Israel zog mit allem das er hatte. Und da er gen Ber-Saba kam opferte er Opfer dem Gotte seines Vaters Isaak. Und Gott sprach zu ihm des Nachts im Gesicht: Jakob, Jakob! Er sprach: Hier bin ich. Und Er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht in Egyptenland zu ziehen; denn daselbst will Ich dich zum großen Volk machen. Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen, und will auch dich heraufführen; und Joseph soll seine Hände auf deine Augen legen. Da machte sich Jakob auf von Ber-Saba; und die Kinder Israel führten Jakob, ihren Vater, mit ihren Kindlein und Weibern, auf den Wagen die Pharao gesandt hatte, ihn zu führen." 1. Mos. 46, 1—5.

Wie Gott mich führt, so will ich gehn
Ohn' alles Eigenwählen.

Geschieht, was Er mir ausersehn,
Wird mir's an keinem fehlen.
Wie Er mich führt, so geh ich mit
Und folge willig Schritt für Schritt
In kindlichem Vertrauen.
Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt;
Ich ruh in Seinen Händen.
Wie Er es schickt und mit mir fügt,
Wie Er's mit mir mag wenden,
Sei Ihm hiemit ganz heimgestellt;
Er mach es, wie es Ihm gefällt,
Zum Leben oder Sterben. Amen.

Sonnabend nach XIII. Trinitatis.

„Da kam Joseph und sagte es Pharao an, und sprach: Mein Vater und meine Brüder, und alles was sie haben, sind gekommen aus dem Lande Canaan. Pharao sprach zu Joseph: Es ist dein Vater und sind deine Brüder, die sind zu dir gekommen; das Land Egypten steht dir offen, laß sie am besten Ort des Landes wohnen. Joseph brachte auch seinen Vater Jakob hinein und stellte ihn vor Pharao. Pharao aber fragte Jakob: Wie alt bist du? Jakob sprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wallfahrt ist hundertdreißig Jahre; wenig und böse ist die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt. Und Jakob segnete Pharao, und ging heraus von ihm."

1. Mos. 47, 1. 5. 7—10.

Mein Leben ist ein Pilgerstand:
Ich reise nach dem Vaterland,
Nach dem Jerusalem dort oben,
Wo eine ew'ge Ruhestadt
Gott selber mir gegründet hat;
Da werd' ich Ihn ohn' Ende loben.
Mein Leben ist ein Pilgerstand:
Ich reise nach dem Vaterland.

Israels Hüter, Jesu Christ,
Der Du ein Pilgrim worden bist,
Da Du mein Fleisch hast angenommen,
Dein Wort bewahre meinen Tritt;
Laß mich bei einem jeden Schritt
Zu Deinem Heil stets näher kommen.
Mein Leben eilt, ach eile Du
Mit Deines Lebens Kraft herzu! Amen.

XIV. Sonntag nach Trinitatis.

„Durch den Glauben redete Joseph vom Auszug der Kinder Israels, da er starb, und that Befehl von seinen Gebeinen." Hebr. 11, 22.

„Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, und Gott wird euch heimsuchen, und aus diesem Lande führen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat. Darum nahm er einen Eid von den Kindern Israels, und sprach: Wenn euch Gott heimsuchen wird, so führet meine Gebeine von dannen." 1. Mos. 50, 24. 25.

Solchen festen Glauben an jedes Wort das Du geredet hast, Herr unser Gott, wollest Du auch in unseren Herzen wirken, daß wir uns an das was unseren Augen verborgen ist, doch so fest und sicher halten, als hielten wir es schon in Händen, weil Dein Mund es uns geredet und verheißen hat.

Der Glaube fehlt; woher kommt Zagen
Vor Tod und Grab und Ewigkeit?
Woher, daß ihr in bösen Tagen
So furchtsam und so traurig seid?
Was ist's, das euren Mut entseelt?
Sonst ist kein Grund — der Glaube fehlt!
Mein Gott, laß Glauben, Hoffnung, Liebe
Lebendig, fest und thätig sein,
Daß ich sie bis zum Sterben übe
Und schlafe sanft mit ihnen ein.
So stirbt der Christ, und stirbt vergnügt,
Weil Hoffnung stärkt, und Glaube siegt. Amen.

Montag nach XIV. Trinitatis.

„Da kam ein neuer König auf in Egypten, der wußte nichts von Joseph, und sprach zu seinem Volk: Siehe, des Volks der Kinder Israels ist viel, und mehr denn wir. Wohlan, wir wollen sie mit List dämpfen, daß ihrer nicht so viel werden. Und man setzte Frohnvögte über sie, die sie mit schweren Diensten drücken sollten; aber je mehr sie das Volk drückten, je mehr es sich mehrete und ausbreitete."

2. Mos. 1, 8—11.

O Herr, wie es von Anfang an gewesen, so wird es bis an's Ende sein, daß Dein Volk von Widersachern umringt sein wird, die es gern vertilgen und erdrücken möchten. Aber wie es damals in Egypten war, so wird's auch immer bleiben, daß es heißen wird: je mehr sie es drückten, je mehr es sich mehrete, denn zu allen Zeiten hat Verfolgung und Not Dein Volk gestärkt. Gieb daß dies auch uns ein Trost und eine Stärkung sei in solchen Zeiten wo Drangsal und Trübsal über uns, als Deine Gläubigen, kommt. Gieb, daß wir uns in solchen Zeiten nicht als Spreu erweisen, die vom Winde zerstreut wird, sondern als Deine wahren Kinder. Amen.

Dienstag nach XIV. Trinitatis.

„Durch den Glauben ward Moses, da er geboren war, drei Monate verborgen von seinen Eltern darum, daß sie sahen, wie er ein schönes Kind war; und fürchteten sich nicht vor des Königs Gebot." Hebr. 11, 23.

Du, Herr, gabst Moses frommen Eltern Mut und Klugheit, daß sie ihr Kindlein zu bewahren wußten vor dem Grimm der Egypter, und segnetest ihr Thun. — Du segnest auch heute noch mit reichem Segen alle treue Elternliebe und hälst selbst Deine Hand über den Kindern. Dafür loben und preisen wir Dich, und bitten Dich um Deinen Segen auch in unserem Hause, über Eltern und Kinder, und alle Hausgenossen. Bewahre uns

vor dem Übel und halte Deine schützende und leitende Hand über uns allen. Amen.

Mittwoch nach XIV. Trinitatis.

„Und die Tochter Pharaos ging hernieder, und wollte baden im Wasser, und da sie das Kästlein im Schilf sahe, sandte sie ihre Magd hin, und ließ es holen. Und da sie es aufthat, sahe sie das Kind, und siehe, das Knäblein weinte. Da jammerte es sie, und sprach: Es ist der ebräischen Kinder eins. Da sprach seine Schwester zu der Tochter Pharaos: Soll ich hingehen und der ebräischen Weiber eine rufen, die da säuget, daß sie dir das Kindlein säuge. Die Tochter Pharaos sprach zu ihr: Gehe hin. Die Jungfrau ging hin und rief des Kindes Mutter. Und da das Kind groß ward, brachte sie es der Tochter Pharaos, und es ward ihr Sohn, und hieß ihn Mose, denn sie sprach: Ich hab ihn aus dem Wasser gezogen." 2. Mos. 2, 5—8. 10.

Wie wunderbar sind Deine Wege mit den Deinen, o Herr, Du hälst Deine Hand über uns, kein Haar darf uns gekrümmet werden ohne Deinen Willen, und mitten unter Feinden und Verfolgung läßt Du es oft geschehen, daß selbst die Feinde, ohne ihr Wissen, das thun müssen, was Deinen Kindern zum Besten dient! Wohl uns des feinen Herrn!

Weg hast Du allerwegen,
An Mitteln fehlt Dir's nicht,
Dein Thun ist lauter Segen
Dein Gang ist lauter Licht.
Dein Werk kann Niemand hindern
Dein Arbeit darf nicht ruhn,
Wenn Du, was Deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun. Amen.

Donnerstag nach XIV. Trinitatis.

„Durch den Glauben wollte Moses, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heißen der Tochter Pharaos, und er-

wählte viel lieber mit dem Volk Gottes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben; und achtete die Schmach Christi für größeren Reichtum, denn die Schätze Egyptens; denn er sahe an die Belohnung."

Hebr. 11, 24—26.

Einen solchen Glauben wolleſt Du auch in unseren Herzen wirken, Herr Gott, heiliger Geiſt, daß wir uns durch keine Freuden noch Schätze der Welt blenden und binden lassen, sondern alles für nichts achten, auf daß wir Christum, unser Heil, gewinnen.

Seele, was ermüdſt du dich
In den Dingen dieſer Erden,
Die doch bald verzehren ſich
Und zu Staub und Aſche werden?
Suche Jeſum und ſein Licht:
Alles Andre hilft dir nicht. Amen.

Freitag nach XIV. Trinitatis.

„Durch den Glauben verließ Moſes Egypten, und fürchtete nicht des Königs Grimm; denn er hielt ſich an den, den er nicht ſahe, als ſähe er ihn." Hebr. 11, 27.

O Jeſu, unſer Heiland, den wir lieb haben und an den wir glauben, ob wir Dich auch noch nicht ſehen mit unſeren leiblichen Augen, ziehe unſere Herzen ganz zu Dir, daß wir willig alles dahinten laſſen was nicht aus Deinem Reiche ſtammt, und Dir folgen, wohin Du uns führſt.

Herr Jeſu, führe mich,
So lang ich leb auf Erden;
Laß mich nicht ohne Dich
Durch mich geführet werden.
Führ ich mich ohne dich,
So werd ich bald verführt:
Wenn Du ſelbſt führeſt mich,
Thu ich, was mir gebührt. Amen.

Sonnabend nach XIV. Trinitatis.

„Durch den Glauben hielt Mose die Ostern und das Blutgießen, auf daß, der die Erstgeburten würgete, sie nicht träfe. Durch den Glauben gingen sie durch das rote Meer, als durch trockenes Land; welches die Egypter auch versuchten, und ersoffen. Durch den Glauben fielen die Mauern zu Jericho, da sie sieben Tage umher gegangen waren."

Hebr. 11, 28—30.

Der Glaube macht allein gerecht
Durch Christum, der's erworben;
Kein Werk erwirbt das Himmelreich,
Weil all's an uns verdorben;
Doch ist ohn' Lieb' der Glaube tot;
Drum, willst du meiden ew'ge Not,
Thu Buße, glaub' und liebe.
Die Liebe ist des Nächsten Knecht,
Die thu aus gutem Herzen;
Dabei nur glaube schlecht und recht,
Daß blos durch Christi Schmerzen
Und Seinen Tod du seist gerecht
Und flieh', zu sein der Sünde Knecht:
Gott will uns all bekehren. Amen.

XV. Sonntag nach Trinitatis.

„Und Mose rief das ganze Israel, und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich heute vor deinen Ohren rede, und lernet sie, und behaltet sie, daß ihr darnach thut. Der Herr unser Gott hat einen Bund mit uns gemacht zu Horeb. Und hat nicht mit unseren Vätern diesen Bund gemacht, sondern mit uns, die wir hier sind heutigen Tages, und Alle leben. Er hat von Angesicht zu Angesicht mit uns aus dem Feuer auf dem Berge geredet. So behaltet nun, daß ihr thut, wie euch der Herr, euer Gott geboten hat, und weichet nicht, weder zur Rechten, noch zur

Linken; sondern wandelt in allen Wegen, die euch der Herr, euer Gott, geboten hat, auf daß ihr leben möget, und euch wohl gehe, und lange lebet im Lande, das ihr einnehmen werdet." 5. Mos. 5, 1—4. 32. 33.

O Herr, unser Gott, hilf uns, durch Jesum Christum unseren Herrn, treulich wandeln in Deinen Rechten und Geboten; hilf uns durch die enge Pforte eingehen und auf den schmalen Wege beharren, der zu Seligkeit führt, und nicht abweichen, weder zur Rechten noch zur Linken. Laß uns aber auch nie vergessen, daß auch die beste menschliche Gerechtigkeit vor Dir ist wie ein unflätig Gewand, und wir nur allein durch Jesum, und um seines Leidens und Sterbens willen vor Dir bestehen können am jüngsten Tage.

Drum lasse sich ein frommer Christ
Mit Ernst sein angelegen,
Daß er aufrichtig jeder Frist
Sich halt in Gottes Wegen;
Daß Sein Glaub' ohne Heuchelei
Vor Gott, dem Herrn, rechtschaffen sei
Und vor dem Nächsten leuchte. Amen.

Montag nach XV. Trinitatis.

„Du sollst Gott deinen Herrn lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen. Und sollst sie deinen Kindern schärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest oder aufstehest; und sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sollen dir ein Denkmal vor deinen Augen sein; und sollst sie über deines Hauses Pfosten schreiben, und an die Thore." 5. Mos. 6, 4—9.

Es müssen, Herr, sich freuen
Von ganzer Seel' und jauchzen hell,
Die unaufhörlich schreien:

Gelobt sei der Gott Israel!
Sein Name sei gepriesen,
Der große Wunder thut,
Und der auch mir erwiesen
Das, was mir nütz und gut.
Nun das ist meine Freude,
Daß ich an Ihm stets kleb
Und niemals von Ihm scheide,
So lang ich leb und schweb.
Herr, Du hast Deinen Namen
Sehr herrlich in der Welt gemacht;
Denn als die Schwachen kamen
Hast Du gar bald an sie gedacht.
Du hast mir Gnad' erzeiget;
Nun, wie vergelt ich's Dir?
Ach, bleibe mir geneiget,
So will ich für und für
Den Kelch des Heils erheben
Und preisen weit und breit
Dich, Herr, mein Gott, im Leben
Und dort in Ewigkeit. Amen.

Dienstag nach XV. Trinitatis.

Und Mose sprach zum Volk: „Wenn dich nun dein Sohn heute oder morgen fragen wird, und sagen: Was sind das für Zeugnisse, Gebote und Rechte, die euch der Herr, unser Gott, gegeben hat? So sollst du deinem Sohne sagen: Wir waren Knechte des Pharao in Egypten, und der Herr führte uns aus Egypten mit mächtiger Hand; und führte uns von dannen, auf daß Er uns einführte, und gäbe uns das Land, das er unseren Vätern geschworen hatte; und es wird unsere Gerechtigkeit sein vor dem Herrn unserem Gott, so wir halten und thun alle diese Gebote, wie Er uns geboten hat."
5. Mos. 6, 20—23. 25.

O Herr, unser Gott, Du hast uns aus dem Dienstthause geführt und aus der Knechtschaft der Sünde befreit in der wir

alle von Natur gefangen liegen. Gieb, daß wir wandeln als Deine wahrhaft freigemachten Kinder, daß Jedermann erkenne, Du, o Gott, und kein anderer, seist der Herr dem wir dienen. Amen.

Mittwoch nach XV. Trinitatis.

„Du bist ein heiliges Volk, Gott deinem Herrn. Dich hat Gott, dein Herr, erwählet zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. Nicht hat euch der Herr angenommen, und euch erwählet, daß eurer mehr wäre, denn alle Völker; denn du bist das wenigste unter allen Völkern. Sondern, daß Er euch geliebet hat, und daß Er seinen Eid hielte, den Er euren Vätern geschworen hat, hat Er auch ausgeführet mit mächtiger Hand, und hat dich erlöset von dem Hause des Dienstes. 5. Mos. 6, 6—8.

Gott, Dir sei ewig Preis und Ruhm,
Daß Du uns hast erkoren
Zu Deinem Volk und Eigentum
Und aus dem Geist geboren;
Du hast uns Deines Wortes Licht
Durch Deinen Sohn gegeben,
Die, so ihm folgen, irren nicht
Sie werden ewig Leben
Und volle Gnüge finden.

Wie Du durch treuer Knechte Mund
Geredet hast vor Zeiten,
So mach Dein Wort auch ferner kund,
Laß es sich weit verbreiten,
Gieb treue Hirten, die ihr Werk
In Deiner Furcht vollbringen,
Durch reine Lehr' mit Geist und Stärk'
Tief in die Herzen dringen
Und sie zu Dir bekehren. Amen.

Donnerstag nach XV. Trinitatis.

„Alle Gebote, die Ich dir heute gebiete, sollt ihr halten, daß ihr danach thut, auf daß ihr lebet; und gedenket alles des Weges durch dich der Herr, dein Gott, geleitet hat diese vierzig Jahre in der Wüste, auf daß Er dich demütigte, und versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du Seine Gebote halten würdest, oder nicht."

5. Mos. 8, 1—3.

O Herr Gott, himmlischer Vater — wenn Du uns versuchest auf daß kund würde was in unseren Herzen ist und ob wir Deine Gebote treulich halten — so werden wir, wie das Volk Israel, jämmerlich zu Schanden, wenn Deine Gnade uns nicht beisteht! O sei uns nahe auf allen unseren Wegen, auch in allem was der heutige Tag uns bringt, und laß uns bestehen in der Versuchung, und fest bleiben auf Deinen Wegen. Deine Kraft sei in uns Schwachen mächtig. Amen.

Freitag nach XV. Trinitatis.

„Er demütigte dich, und ließ dich hungern, und speisete dich mit Man, das du und deine Väter nie erkannt hattest, auf daß Er dir kund thäte, daß der Mensch nicht lebe vom Brod allein, sondern von allem, das aus dem Munde des Herrn gehet." 5. Mos. 8, 3.

Mit diesen Schriftworten, o Herr Jesu, hast Du den Versucher in der Wüste zurückgewiesen und geschlagen; dies Wort lasse auch uns eine kräftige Waffe sein, die wir zu brauchen und zu führen wissen wider die Angriffe des Versuchers, der uns zu irdischen Sorgen, zu Kleinglauben und Zweifel an Gottes Hilfe verleiten will.

Hab ich nur Dich, so hab ich Alles
Was meine Seele wünschen kann;
Auch fürcht ich mich gar keines Falles,
Liebst Du mich nur, was ficht mich an?

Drum spricht mein Herz: Du bist mein Teil,
In Dir ist meiner Seelen Heil. Amen.

Sonnabend nach XV. Trinitatis.

„So wisse nun, daß der Herr dein Gott dir nicht um deiner Gerechtigkeit wegen dies gute Land giebt einzunehmen; sintemal du ein halsstarriges Volk bist. Gedenke und vergiß nicht, wie du den Herrn deinen Gott erzürntest in der Wüste. Von dem Tage an, da du aus Egyptenland zogest, bis ihr gekommen seid an diesen Ort, seid ihr ungehorsam gewesen dem Herrn." 5. Mos. 9, 6. 7.

O Herr unser Gott, auch wir müssen bekennen, daß wir halsstarrig sind und Dich oft und viel erzürnet haben durch unseren Ungehorsam. Ach vergieb es uns um Jesu willen. Vergieb uns alles womit wir Dich in der verflossenen Woche erzürnet haben, und verleihe uns Gnade, den morgenden Sonntag recht zu heiligen und neue Kraft zu schöpfen zu einem heiligen, Dir wohlgefälligen Leben. Amen.

XVI. Sonntag nach Trinitatis.

„Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch. Den Segen, so ihr gehorchet den Geboten des Herrn, eures Gottes, die ich euch heute gebiete; den Fluch aber, so ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des Herrn, eures Gottes, und abtretet von dem Wege den ich euch gebiete."
5. Mos. 11, 26—28.

„Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns, (denn es stehet geschrieben: verflucht ist Jedermann der am Holz hänget), auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheißenen Geist empfingen durch den Glauben." Galater 3, 13. 14.

Unter Deinem Segen stehen wir, Herr Jesu unser Heiland; um Deinen Segen bitten wir Dich, daß Du uns hilfst

das königliche Gesetz der Liebe erfüllen, in dem alle anderen Gebote erfüllt sind. Segne uns und allen Christen den heutigen Sonntag und sei unser Licht und unsere Stärke auch in der Arbeit der kommenden Woche.

In Deinem Haus will ich mir bauen
Die Hütte, bis ich scheid einmal:
Indessen gieb mir dich zu schauen,
O Lebenslicht und Gnadenstrahl!
So find ich recht den Tag der Sonnen,
So hab ich meine Ruh in Dir;
Ach, hebe Du Dein Werk in mir!
Vollführe, was Du hast begonnen!
Wenn sich des Lebens Werktag enden,
Ruh ich, von allem Frohndienst los,
Mein Geist in Deinen Vaterhänden,
Mein Leib in seiner Mutter Schoß,
Bis beides feiern wird dort oben,
Wo man im sichern Frieden ruht,
Nichts denket, redet oder thut
Als Dich zu lieben, dich zu loben. Amen.

Montag nach XVI. Trinitatis.

„Und Mose sprach zu Josua: Erwähle uns Männer, ziehe aus, und streite wider Amalek; morgen will ich auf des Hügels Spitze stehen, und den Stab Gottes in meiner Hand haben. Und Josua that, wie ihm Mose sagte, daß er wider Amalek stritte. Mose aber, und Aaron und Hur gingen auf die Spitze des Hügels. Und dieweil Mose seine Hände emporhielt, siegte Israel, wenn er aber seine Hand niederließ, siegte Amalek. — Und Josua dämpfte den Amalek und sein Volk durch des Schwertes Schärfe."

2. Mos. 17, 9—11.

Hieraus wollen wir lernen, lieber Vater im Himmel, wie die Kriege Deines Volkes gegen ihre Feinde geführt werden,

und wie der Sieg gewonnen wird. Die betenden Hände, die wir zu Dir aufheben, die sind es, die den Sieg auf Dein Volk herabziehen. O laß uns auch zu solch treuen starken Betern werden; lehre uns frühe die Hände aufheben zu Dir in kindlicher Fürbitte für unsere Lieben, für Dein Volk, für alle Menschen. Das wolleſt Du in Gnaden thun um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes willen, unter dessen Panier wir als Streiter Gottes stehen wollen, durch die Kraft Deines heiligen Geistes. Amen.

Dienstag nach XVI. Trinitatis.

„Und Mose rief Josua, und sprach zu ihm vor den Augen des ganzen Israels: Sei getrost, und unverzagt; denn du wirst dies Volk in's Land bringen, das der Herr ihren Vätern geschworen hat ihnen zu geben, und du wirst es unter sie austeilen. Der Herr aber, der selbst vor euch hergehet, der wird mit dir sein, und wird die Hand nicht abthun, noch dich verlassen. Fürchte dich nicht, und erschrecke nicht."

5. Mos. 30, 7. 8.

Ein feste Burg ist unser Gott,
Ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
Die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind
Mit Ernst er's jetzt meint;
Groß Macht und viel List
Sein grausam Rüstung ist;
Auf Erd'n ist nicht sein's gleichen.
Mit unsrer Macht ist nichts gethan,
Wir sind gar bald verloren,
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth,
Und ist kein andrer Gott;
Das Feld muß er behalten. Amen.

Mittwoch nach XVI. Trinitatis.

„Da nun Mose solches alles ausgeredet hatte zum ganzen Israel, sprach er zu ihnen: Nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch bezeuge, daß ihr euren Kindern befehlet, daß sie halten und thun alle Worte dieses Gesetzes. Denn es ist nicht ein vergeblich Wort an euch, sondern es ist euer Leben." 5. Mos. 32, 45. 47.

Das Wort sie sollen lassen stahn
Und kein'n Dank dazu haben.
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit Seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib;
Laß fahren dahin,
Sie haben's kein'n Gewinn:
Das Reich muß uns doch bleiben. Amen.

Donnerstag nach XVI. Trinitatis.

„Dies ist der Segen, damit Mose, der Mann Gottes, die Kinder Israel vor seinem Tode segnete, und sprach: Der Herr ist von Sinai gekommen, und ist ihnen aufgegangen von Seir; er ist hervorgebrochen von Parom, und ist gekommen mit viel tausend Heiligen, zu Seiner rechten Hand ist ein feuriges Gesetz an sie. Wie hat Er die Leute so lieb! Alle seine Heiligen sind in Deiner Hand; sie werden sich setzen zu Deinen Füßen, und werden lernen von Deinen Worten." 5. Mos. 33, 1—3.

Lieber Vater im Himmel, wahrlich, wie hast Du die Leute so lieb! wenn schon die Gläubigen des alten Bundes so ausrufen mußten, wie unendlich viel mehr noch wir, die da wissen daß Du also die Welt geliebt hast, daß Du Deinen eingeborenen Sohn für sie dahingabst! O gieb uns dankbare Herzen, daß wir uns ganz Dir hingeben, uns zu Deinen Füßen setzen, und

von Deinen Worten lernen und in uns aufnehmen, was zum ewigen Leben dienet. Amen.

Freitag nach XVI. Trinitatis.

„Und nach langer Zeit, da der Herr hatte Israel zur Ruhe gebracht, vor allen ihren Feinden umher, und Josua nun alt und wohlbetaget war, berief er das ganze Israel, und ihre Ältesten, Häupter, Richter und Amtleute, und sprach zu ihnen: Ich bin alt und wohl betaget, und ihr habt gesehen Alles, was der Herr, unser Gott, gethan hat an allen diesen Völkern vor euch her, denn der Herr, euer Gott, hat selber für euch gestritten. So seid nun sehr getrost, daß ihr haltet und thut Alles, was geschrieben stehet im Gesetzbuch Moses, daß ihr nicht davon weichet, weder zur Rechten, noch zur Linken. Darum so behütet auf's fleißigste eure Seelen, daß ihr den Herrn, euren Gott, lieb habet."

Jos. 23, 1—3. 6. 11.

So lange noch die Deinen müssen streiten,
Steh ihnen, Herr, mit Deiner Kraft zur Seiten,
Und führ sie endlich aus dem Kampf hienieden
Zum ew'gen Frieden.
Einst werden wir mit den verklärten Scharen,
Die vor uns hier getreue Kämpfer waren,
Dich, der zur Rechten Gottes ist erhoben,
Auf ewig loben. Amen.

Sonnabend nach XVI. Trinitatis.

Und Josua sprach: „Siehe, ich gehe heute dahin wie alle Welt; und ihr sollt wissen von ganzem Herzem, und von ganzer Seele, daß nicht ein Wort gefehlet hat an allem dem Guten, das der Herr, euer Gott, euch geredet hat; es ist Alles gekommen, und keins verblieben. Gleichwie nun alles Gute gekommen ist, das der Herr, euer Gott, euch geredet hat, also wird der Herr auch über euch kommen lassen

alles Böse, bis Er euch vertilge von diesem guten Lande, das der Herr, euer Gott, euch gegeben hat; wenn ihr übertretet den Bund des Herrn eures Gottes, den Er euch gegeben hat." Jos. 23, 14. 15.

1. Gott ist und bleibt getreu;
Er weiß, was wir vermögen;
Er pfleget nie zu viel
Dem Schwachen aufzulegen.
Er macht sein Israel
Von Last und Banden frei,
Wenn große Not entsteht;
Gott ist und bleibt getreu.

2. Gott ist und bleibt getreu;
Er tröstet nach dem Weinen;
Er läßt nach trüber Nacht
Die Freudensonne scheinen.
Es geht der Kreuzessturm
Im Augenblick vorbei;
Sei, Seele, nur getrost;
Gott ist und bleibt getreu. Amen.

XVII. Sonntag nach Trinitatis.

„Der Knabe Samuel ging und nahm zu, und war angenehm bei dem Herrn und bei den Menschen. Und da Samuel, der Knabe, dem Herrn diente unter Eli, war des Herrn Wort teuer zu derselben Zeit und war wenig Weissagung."
1. Sam. 2, 26. 3. 1.

O Herr, wie viel Grund haben wir zu danken und Dich zu preisen, daß zu unserer Zeit Dein Wort lauter und rein uns darf verkündiget werden, und Du es uns nicht fehlen läßt an treuen Hirten und Lehrern die es uns nahe bringen. Gieb, daß wir diese teuer werte Gabe recht hoch halten und zu Herzen nehmen. Segne am heutigen Sonntag die Predigt Deines Wortes in der Christenheit, und unter Juden und Heiden und laß es allüberall reiche Segensfrucht bringen.

Erhalt uns, Herr, bei Deinem Wort
Und steure Deiner Feinde Mord,
Die Jesum Christum, Deinen Sohn,
Wollen stürzen von Seinem Thron.
Beweis Dein Macht, Herr Jesu Christ,
Der Du Herr aller Herren bist,
Beschirm Dein arme Christenheit,
Daß sie Dich lob in Ewigkeit.

Gott, heilger Geist, Du Tröster wert,
Gieb Dein'm Volk ein'rlei Sinn auf Erd;
Steh bei uns in der letzten Not,
G'leit uns in's Leben aus dem Tod. Amen.

Montag nach XVII. Trinitatis.

„Samuel hatte sich gelegt im Tempel des Herrn, da die Lade Gottes war, ehe die Lampe Gottes verlosch. Und der Herr rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hier bin ich; und lief zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe dich nicht gerufen; gehe wieder hin und lege dich schlafen. Und er ging hin und legte sich schlafen. Und zum zweiten Mal geschah es grade eben so. Aber Samuel kannte den Herrn noch nicht, und des Herrn Wort war ihm noch nicht geoffenbaret."

1. Sam. 3, 5—7.

O Herr, auch uns rufest du schon frühe, in unserer Kindheit, wie den Knaben Samuel. Gieb uns Herzen, die Deinen Ruf hören und verstehen, und ihm folgen, wie Samuel es that. Sei auch in dieser Woche unser Schirm und Hort, und gieb daß wir, ob wachend oder schlafend, uns unter Deinem Schutz und in Deiner Gegenwart wissen.

Hört, euch ruft die ew'ge Liebe,
Kinder, eilet ihm an's Herz!
Wenn nur eins Ihm fremde bliebe,
Ach, Ihm wär's ein bittrer Schmerz.
Jesu, ich will zu Dir kommen,
Kinderfreund, hier siehst Du mich.
Ach so liebreich aufgenommen
Schmieget sich Dein Kind an Dich.
Ja, ich will mein Herz Dir geben,
Nimm es Dir zu eigen hin;
Dein zu sein und Dir zu leben,
Danach steht mein ganzer Sinn. Amen.

Dienstag nach XVII. Trinitatis.

„Der Herr rief Samuel aber zum dritten Mal. Und er stand auf, und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mich gerufen. Da merkte Eli, daß der Herr den Knaben rief; und sprach zu ihm: Gehe wieder hin und leg dich schlafen; und so du gerufen wirst, so sprich: Rede, Herr, denn Dein Knecht höret. Samuel ging hin und legte sich an seinen Ort. Da kam der Herr, und trat dahin, und rief wie vormals: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, Herr, denn Dein Knecht höret.“ 1. Sam. 3, 8—10.

Öffn' uns die Ohren und das Herz,
Daß wir Dein Wort recht fassen;
In Lieb und Leid, in Freud und Schmerz
Es außer Acht nicht lassen;
Daß wir nicht Hörer nur allein
Des Wortes, sondern Thäter sein,
Frucht hundertfältig bringen.
Dein Wort laß allerwegen sein
Die Leuchte unsern Füßen;
Erhalt es bei uns klar und rein;
Hilf, daß wir draus genießen
Kraft, Rat und Trost in aller Not,
Daß wir im Leben und im Tod
Beständig darauf bauen. Amen.

Mittwoch nach XVII. Trinitatis.

„Und der Herr sprach zu Samuel: Siehe, Ich thue ein Ding in Israel, daß, wer das hören wird, dem werden seine Ohren gellen. An dem Tage will Ich erwecken über Eli, was Ich wider sein Haus geredet habe, — um der Missethat willen, daß er wußte, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und hätte nicht einmal sauer dazu gesehen. Darum habe ich dem Hause Elis geschworen, daß diese Missethat

des Hauses Elis soll nicht versöhnet werden, weder mit Opfer, noch mit Speisopfer ewiglich. Und Samuel lag bis an den Morgen, und that die Thür auf am Hause des Herrn. Samuel aber fürchtete sich, das Gesicht Eli anzusagen."

1. Sam. 3, 11—15.

O Herr, hilf daß die Geschichte Eli's uns allen zur Warnung und Mahnung diene, daß wir daran erkennen wie genau Du es auch mit Deinen Knechten nimmst und sie nicht ungestraft lässest wo sie Unrecht thun, oder solches ungerügt geschehen lassen. Besonders hilf, daß Eltern und Erzieher sich dadurch mahnen lassen nicht schwach und laß zu sein gegen die Kinder die sie zu leiten haben, dazu hilf allen, lieber Vater im Himmel! Die Kinder aber wolleſt Du bewahren in Deinen Wegen, daß sie nicht wie Elis ungeratene Söhne, ihre Eltern in Kummer und unter Gottes Gerichte bringen. Erhöre uns um Deiner Barmherzigkeit willen! Amen.

Donnerstag nach XVII. Trinitatis.

„Da rief Eli den Samuel und sprach: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Siehe, hier bin ich. Er sprach: Was ist das Wort, das dir gesagt ist? Verschweige mir nichts. Gott thue dir dies und das, wo du mir etwas verschweigest, das dir gesagt ist. Da sagte es ihm Samuel Alles an und verschwieg ihm nichts. Er aber sprach: Es ist der Herr; Er thue, was Ihm wohlgefällt." 1. Sam. 3, 16—18.

O Herr, als Warnung wollen wir uns den Eli dienen lassen, da er schwach und nachgebend war gegen seine ungeratenen Kinder, aber als leuchtendes Beispiel soll er uns vor Augen stehen in seiner frommen Ergebung unter Deinen heiligen Willen, auch wo Er ihm Strafe und Züchtigung ankündigte und schickte. Lehre auch uns in allen Deinen schweren Schickungen, wie Eli, demütig sprechen: Es ist der Herr; er thue, was Ihm wohlgefällt, so wirst Du uns zwar züchtigen wie ein Vater seine Kinder züchtigt, aber uns doch nicht verwerfen von Deinem Angesicht, sondern in Gnaden annehmen, um Jesu willen. Amen.

Freitag nach XVII. Trinitatis.

„Samuel aber nahm zu, und der Herr war mit ihm, und fiel keins unter allen seinen Worten auf die Erde.“
1. Sam. 3, 19.

O Herr Gott, himmlischer Vater, gieb, daß dieses doch auch von uns gesagt werden könne! Laß uns zunehmen in Dir; sei mit uns in allem was wir thun und erleben. Hilf, daß keines Deiner Worte das zu uns geredet wird durch unsere Eltern, Lehrer und Prediger, durch die heilige Schrift, und Deine inneren Gnadenzüge an unseren Herzen, unbeachtet auf die Erde falle, sondern viel mehr daß sie unsere Herzen von der Erde zum Himmel ziehen und führen!

Dein Wort ist unf'res Herzens Trutz
Und Deiner Kirchen starker Schutz;
Dabei erhalt uns, lieber Herr,
Daß wir nichts Andres suchen mehr.
Gieb, daß wir leb'n nach Deinem Wort
Und darauf ferner fahren fort
Von hinnen aus dem Jammerthal
Zu Dir in Deinen Himmelssaal. Amen.

Sonnabend nach XVII. Trinitatis.

„Und ganz Israel erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des Herrn war. Und der Herr erschien hinfort zu Silo; denn der Herr war Samuel geoffenbaret worden zu Silo, durch das Wort des Herrn. Und Samuel fing an zu predigen dem ganzen Israel.“ 1. Sam. 3, 20. 21. 4. 1.

Herr, unser Vater im Himmel, hilf uns wie Samuel fromme und gottesfürchtige Kinder sein, zu denen Du redest und die Deine Stimme hören, und gieb, daß wir einst Deine treuen Zeugen werden vor aller Welt, daß wir durch Worte und Thaten predigen von Deiner Güte und Barmherzigkeit, und auch

anderen helfen zu Dir zu kommen, zu Deinem Ruhm und unserer Seelen Seligkeit.

Seht, was der Herr für Wunder thut!
Er giebet Seinen Knechten Mut,
Und Kraft dem Wahrheitszeugen,
Die Er aussendet spät und früh;
Was sie gehört, verkünden sie
Und können's nicht verschweigen.
Sie breiten aus zu Seinem Ruhm
Das ew'ge Evangelium.
Des Satans Reich wird untergehn,
Und Christi Reich wird feste stehn
Und ewig, ewig währen
Denn Gott wird alles Teufelswerk,
Durch Seiner Wunder Macht und Stärk,
Verstören und verheeren.
Er wird Sein Häuflein machen frei,
Und lohnen Seiner Diener Treu. Amen.

XVIII. Sonntag nach Trinitatis.

„Da versammelten sich die Ältesten in Israel, und kamen gen Ramath, zu Samuel, und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; so setze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle Heiden haben. Das gefiel Samuel übel, daß sie sagten: Gieb uns einen König, der uns richte. Und Samuel betete vor dem Herrn. Der Herr aber sprach zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volks in Allem, daß sie zu dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern Mich verworfen, daß Ich nicht soll König über sie sein. Sie thun dir, wie sie immer gethan haben von dem Tage an, da Ich sie aus Egypten führte, bis auf diesen Tag, und haben Mich verlassen, und anderen Göttern gedient. So gehorche nun ihrer Stimme, doch bezeuge ihnen das Recht des Königs, der über sie herrschen wird." 1. Sam. 8, 4—9.

O Herr, bewahre uns vor der Sünde des Volkes Israel, welches vergaß, daß es Dein auserwähltes Volk sei, das keinen König hatte, als Dich, und sich danach sehnte den Heidenvölkern gleich zu sein. Wir wollen Dein Volk und Dein Eigentum sein und immer mehr werden; verleihe uns Deines Geistes Kraft dazu.

Gott ist Herr, der Herr ist Einer,
Und Demselben gleichet keiner,
Nur der Sohn, der ist Ihm gleich.
Dessen Stuhl ist unumstößlich,
Dessen Leben unauflöslich,
Dessen Reich ein ewig Reich.
Jauchz' Ihm, Menge heil'ger Knechte,
Rühmt, vollendete Gerechte,
Und du Schaar, die Palmen trägt,
Und ihr Märt'rer mit der Krone,
Und du Chor vor Seinem Throne,
Der die Gottesharfen schlägt.
Ich auch, auf der tiefsten Stufen,
Ich will glauben, reden, rufen,
Weil ich noch ein Pilgrim bin:
Jesus Christus herrscht als König;
Alles sei Ihm unterthänig;
Ehret, liebet, lobet Ihn. Amen.

Montag nach XVIII. Trinitatis.

„Und Samuel sagte alle Worte des Herrn dem Volk, das von ihm einen König forderte: Das wird des Königs Recht sein, der über euch herrschen wird: Eure Söhne und Töchter, eure Knechte und Mägde, und eure feinsten Jünglinge, und eure Esel wird er nehmen und seine Geschäfte damit ausrichten. Von euren Heerden wird er den Zehnten nehmen, und ihr müsset seine Knechte sein. Wenn ihr dann schreien werdet zu der Zeit über euren König, den ihr euch erwählet habt, so wird euch der Herr zu derselben Zeit nicht erhören. Aber das Volk weigerte sich zu gehorchen der

Stimme Samuels, und sprachen: Mit nichten, sondern es soll ein König über uns sein, daß wir auch seien wie alle anderen Heiden, daß uns unser König richte und vor uns her ausziehe, wenn wir unsere Kriege führen."

1. Sam. 8, 10. 16—20.

Herr Gott, himmlischer Vater, bewahre uns vor solchem Sinn, wie das Volk Israel hier bewies, daß es die Mahnung des Propheten verachtete, seinen Gott verwarf, und sich den Heidenvölkern gleichstellte. Herr, Du erfüllest solch sündliches Fordern des Herzens, zur Strafe desselben, das erfuhr das Volk Israel. O versage Du in Barmherzigkeit unseren Herzen solche Wünsche die ihm zu Schaden gereichen. Wie Du uns führst, so wollen wir gehen. Amen.

Dienstag nach XVIII. Trinitatis.

„Aber der Herr hatte Samuel seinen Ohren geoffenbaret einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, und gesagt: Morgen um diese Zeit will Ich einen Mann zu dir senden, aus dem Lande Benjamin; den sollst du zum Fürsten salben, über Mein Volk Israel, daß er Mein Volk erlöse aus der Philister Hand. Denn Ich habe Mein Volk angesehen, und sein Geschrei ist vor mich gekommen. Da nun Samuel Saul ansahe, antwortete ihm der Herr: Siehe, das ist der Mann, davon Ich dir gesagt habe, daß er über Mein Volk herrsche."

1. Sam. 9, 15—17.

So führst Du doch recht selig, Herr, die Deinen,
Ja, selig, und doch meistens wunderbar.
Wie konntest Du es böse mit uns meinen?
Du bist ja treu, Dein Wort bleibt ewig wahr.
Die Wege sind oft krumm und doch gerad',
Darauf Du lässest Deine Kinder gehn;
Du pflegt's oft wunderseltsam auszusehe',
Doch triumphirt zuletzt Dein hoher Rat. Amen.

Mittwoch nach XVIII. Trinitatis.

„Da trat Saul zu Samuel unter den Thor, und sprach: Sage mir, wo ist hier des Sehers Haus? Samuel antwortete Saul und sprach: Ich bin der Seher; gehe vor mir hinauf auf die Höhe, denn ihr sollt heute mit mir essen; morgen will ich dich lassen gehen, und alles was in deinem Herzen ist, will ich dir sagen. Und um die Eselinnen die du vor dreien Tagen verloren hast, bekümmere dich jetzt nicht; sie sind gefunden. Und weß wird sein Alles, was das Beste ist in Israel? wirds nicht dein und deines Vaters ganzen Hauses sein? Saul antwortete: Bin ich nicht von den geringsten Stämmen Israels, und mein Geschlecht das kleinste unter allen Geschlechtern Benjamins? Warum sagst du mir solches?" 1. Sam. 9, 18—21.

O Herr, Du hebst empor und machst zu Ehren welche Du willst, und kein Menschenkind ist von sich aus dessen würdig, was Du an ihm thust in Gnaden. Auch wir sind ohne unser Verdienst und Würdigkeit von Dir erwählt zu Deinen Kindern, dafür danken und loben wir Dich. Gieb uns demütige Herzen, daß wir dessen eingedenk bleiben daß wir zu gering sind aller Barmherzigkeit die du an uns thust. Amen.

Donnerstag nach XVIII. Trinitatis.

„Und standen frühe auf, und da die Morgenröte aufging, rief Samuel den Saul auf dem Dache, und sprach: Auf, daß ich dich gehen lasse. Und Saul machte sich auf, und die beiden gingen mit einander hinaus, er und Samuel. Und da sie kamen herab an der Stadt Ende, sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er vor uns hingehe (und er ging vorhin); du aber stehe jetzt stille, daß ich dir kund thue, was Gott gesaget hat." 1. Sam. 9, 26. 27.

In der Stille redest Du zu unserer Seele, lieber Vater im Himmel, und thust uns kund Deinen Willen zu unserer Se-

ligkeit. Hilf uns in Andacht das vernehmen was Du uns sagen läßt durch Deine Diener, und alles was uns von Dir kommt mit gläubigen, dankbaren Herzen aufnehmen.

Vater, Du hast mir erzeiget
Lauter Gnad' und Gütigkeit,
Und Du hast zu mir geneiget
Jesu, Deine Freundlichkeit,
Und durch Dich, o Geist der Gnaden,
Werd ich stets noch eingeladen.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Großer König, Dank dafür. Amen.

Freitag nach XVIII. Trinitatis.

„Da nahm Samuel ein Ölglas, und goß auf sein Haupt, und küßte ihn, und sprach: Siehst du, daß dich der Herr zum Fürsten über Sein Erbteil gesalbet hat."

1. Sam. 10, 1.

Es sind ja Gott sehr leichte Sachen,
Und ist dem Höchsten alles gleich,
Den Reichen klein und arm zu machen,
Den Armen aber groß und reich.
Gott ist der rechte Wundermann
Der bald erhöhn, bald stürzen kann.
Er kennt die rechten Freudenstunden,
Er weiß wohl, was uns nützlich sei;
Wenn Er uns nur hat frei erfunden
Und merket keine Heuchelei,
So kommt Gott, eh wir's uns versehn
Und lässet uns viel Guts geschehn. Amen.

Sonnabend nach XVIII. Trinitatis.

Samuel sprach zu Saul: „Darnach wirst du kommen auf den Hügel Gottes, da der Philister Lager ist; und wenn

du daselbst in die Stadt kommst, wird dir begegnen ein Haufen Propheten von der Höhe herab kommend, weissagend. Und der Geist des Herrn wird über dich geraten, daß du mit ihnen weissagest; da wirst du ein anderer Mann werden. Wenn dir nun diese Zeichen kommen, so thue, was dir unter Händen kommt, denn Gott ist mit dir. Und da er seine Schultern wandte, daß er von Samuel ging, gab ihm Gott ein anderes Herz, und kamen alle diese Zeichen auf denselben Tag." 1. Sam. 10, 5—7. 9.

Erneure mich, o ew'ges Licht,
Und laß von Deinem Angesicht
Mein Herz und Seel mit Deinem Schein
Durchleuchtet und erfüllet sein.
Ertöt in mir die schnöde Lust,
Feg aus den alten Sündenwust;
Ach rüst mich aus mit Kraft und Mut,
Zu streiten wider Fleisch und Blut.
Auf Dich laß meine Sinnen gehn,
Laß sie nach dem, was droben, stehn;
Bis ich Dich schau, o ew'ges Licht,
Von Angesicht zu Angesicht. Amen.

XIX. Sonntag nach Trinitatis.

„Und siehe, da brachten sie zu Ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun Jesus ihren Glauben sahe, sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. Da aber Jesus ihre Gedanken sahe, sprach Er: Warum denket ihr so Arges in euren Herzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden Sünden zu vergeben, sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe

auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er stand auf und ging heim. Da das Volk das sahe, verwunderte es sich und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat." Matth. 9, 2—8.

O Jesu Christe, der Du Macht hast Sünden zu vergeben, und Macht hast unseren irdischen Jammer zu heilen, sei hoch gelobt und gepriesen, mit dem Vater und dem heiligen Geist, nun und in Ewigkeit! Laß auch an unseren Herzen und an unserem Leben diese Deine sündenvergebende und lebenspendende Macht offenbar werden, daß wir als geheilte und geheiligte Menschen in einem neuen Leben wandeln. Amen.

Montag nach XIX. Trinitatis.

„Da nun Samuel alle Stämme Israels herzu brachte, ward getroffen der Stamm Benjamin, (durch's Loos) und aus dem Stamm Benjamin mit seinen Geschlechtern ward getroffen das Geschlecht Matri und ward getroffen Saul, der Sohn Kis. Da liefen sie hin und holten ihn von dannen. Und da er unter das Volk trat, war er eines Hauptes länger, denn alles Volk. Und Samuel sprach zu allem Volk: Da sehet ihr, welchen der Herr erwählet hat, denn ihm ist keiner gleich in allem Volk. Da jauchzte alles Volk und sprach: Glück zu dem König!" 1. Sam. 10, 20. 23. 24.

O Herr, von Deiner Gnade allein sind wir, was wir sind, und vor Deinen Augen gilt nicht die hohe Gestalt, und galten nicht die hohen Gaben des Saul etwas, sondern daß er in Demut erkannte, wie unwert er einer so hohen Auszeichnung war, die Du ihm zugedacht hattest. Solchen demütigen Sinn wollest Du auch in unseren Herzen wirken, und wollest es uns stets vor Augen sein lassen wie nichtig und gering wir in uns selbst sind, — und zu welch hoher Stellung Deine Gnade uns erhoben hat, daß wir sollen Gottes Kinder heißen durch unseren Heiland Jesus Christus. Amen.

Dienstag nach XIX. Trinitatis.

„Aber etliche lose Leute sprachen: Was sollte uns dieser helfen? Und verachteten ihn, und brachten ihm kein Geschenk. Aber Saul that, als höre er es nicht. Nachdem nun Saul die Ammoniter besiegt hatte, sprach das Volk zu Samuel: Wer sind sie, die da sagten: Sollte Saul über uns herrschen? Gebet sie her, die Männer, daß wir sie töten. Saul aber sprach: Es soll auf diesen Tag Niemand sterben, denn der Herr hat heute Heil gegeben in Israel."

1. Sam. 11, 27 u. 12, 12. 13.

Solch hochherzige, versöhnliche Gesinnung wie Saul sie hier bewies, wolleſt Du durch Deinen Geist auch in unseren Herzen wirken, o Herr, unser Gott. Laß uns, wie Saul daran gedenken, wie viel Gnade und Heil uns von Dir widerfahren ist, damit wir auch Anderen von Herzen ihr Unrecht vergeben und ihnen freundlich begegnen. Amen.

Mittwoch nach XIX. Trinitatis.

Samuel aber sprach zum ganzen Israel: So tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem Herrn, über alle Wohlthat des Herrn, die Er an euch und euren Kindern gethan hat. Als Jakob in Egypten gekommen war, schrieen eure Väter zu dem Herrn, und Er sandte Mose und Aaron, daß sie eure Väter aus Egypten führten, und sie an diesem Ort wohnen ließen." 1. Sam. 12, 7. 8.

Auch wir gedenken der Wohlthaten ohne Zahl, die Du uns erwiesen, o Herr, und danken Dir mit Herz und Mund, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Der Herr ist noch und nimmer nicht
Von Seinem Volk geschieden,
Er bleibet Zuversicht,
Ihr Segen, Heil und Frieden.

Mit Mutterhänden leitet Er
Die Seinen stetig hin und her:
Gebt unserm Gott die Ehre. Amen.

Donnerstag nach XIX. Trinitatis.

„Aber da sie des Herrn, ihres Gottes, vergaßen, verkaufte Er sie unter die Gewalt Sisseras .... und unter die Gewalt des Königs der Moabiter, die stritten wider sie. Und schrieen aber zum Herrn, und sprachen: Wir haben gesündiget, daß wir den Herrn verworfen haben, und Baalim und Astharoth gedient haben; nun aber errette uns von der Hand unserer Feinde, so wollen wir Dir dienen. Da sandte der Herr Jerub-Baal, Bedan, Jephthah und Samuel und errettete euch von eurer Feinde Händen umher, und ließ euch sicher wohnen." 1. Sam. 12, 9—11.

Ich rief den Herrn in meiner Not:
Ach Gott, vernimm mein schreien!
Da half mein Helfer mir vom Tod
Und ließ mir Trost gedeihen.
Drum dank, ach Gott, drum dank ich Dir;
Ach danket, danket Gott mit mir,
Gebt unserm Gott die Ehre! Amen.

Freitag nach XIX. Trinitatis.

„Da ihr aber sahet, daß Nahas, der König der Kinder Ammons wider euch kam, sprachet ihr zu mir: Nicht du, sondern ein König soll über uns herrschen; so doch der Herr, euer Gott, euer König war." 1. Sam. 12, 12.

Bewahre uns, Gott, Du unser König und Herr, vor dieser Sünde der Kinder Israel, die einen anderen König über sich begehrten als Dich, ihren Gott und Erlöser. Mache uns zu treuen Unterthanen Deines Reiches die nichts anderes wollen und begehren, als Deinen Willen thun, und von Deiner Hand regiert werden!

Ihr, die ihr Christi Namen nennt,
Gebt unserm Gott die Ehre!
Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt,
Gebt unserm Gott die Ehre!
Die falschen Götzen macht zu Spott;
Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott:
Gebt unserm Gott die Ehre. Amen.

Sonnabend nach XIX. Trinitatis.

„Werdet ihr nun den Herrn fürchten, und Ihm dienen, und Seiner Stimme gehorchen, und dem Munde des Herrn nicht ungehorsam sein, so werdet beide, ihr und euer König der über euch herrschet, dem Herrn eurem Gott, folgen. Werdet ihr aber des Herrn Stimme nicht gehorchen, sondern Seinem Munde ungehorsam sein, so wird die Hand des Herrn wider euch und eure Väter sein." 1. Sam. 12, 14. 15.

Erhalte uns, o Herr, bei dem Einigen: daß wir Deinen Namen fürchten und auf Deinen Wegen gehen. Laß Deinen Segen auf unserem Hause ruhen, auf jedem einzelnen Gliede desselben. Nimm auch unser Vaterland und unseren Landesvater in Deinen allmächtigen Schutz. Erbarme Dich Deiner ganzen Christenheit und bringe herzu von allen Enden der Erde die Völker die Dich noch nicht kennen und lasse sie mit uns teilhaftig werden aller Segensgaben Deines Reiches. Amen.

XX. Sonntag nach Trinitatis.

Der Apostel Paulus schreibt an Timoteus: „Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch Allen, die Seine Erscheinung lieb haben. — In meiner ersten Verantwortung stand Niemad bei mir, sondern

sie verließen mich alle. Es sei ihnen nicht zugerechnet. Der Herr aber stand mir bei, und stärkte mich, auf daß durch mich die Predigt bestätiget würde, und alle Heiden höreten. Und ich bin erlöset von des Löwen Rachen. Der Herr aber wird mich erlösen von allem Übel, und mir aushelfen zu Seinem himmlischen Reich; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 2. Tim. 4, 7 u. 16.

Paulus hat's erfahren, o Herr, daß Menschenhilfe kein nütze ist, daß Du aber den Deinen mächtig hilfst in aller Drangsal. O laß es auch uns lebendig im Herzen sein, daß Du allein unser sichrer Hort und unsere Zuflucht bist, und schenke uns Pauli Glaubensmut und Freudigkeit. Hilf uns durch, bis an's Ende, daß auch wir einst siegesfreudig sagen dürfen: Ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten, hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit durch Jesum Christum. Amen.

Montag nach XX. Trinitatis.

„Und da Samuel den Herrn anrief, ließ der Herr donnern und regnen desselben Tages. Da fürchtete das ganze Volk sehr den Herrn und Samuel, und sprachen alle zu Samuel: Bitte für deine Knechte den Herrn, deinen Gott, daß wir nicht sterben; denn über alle unsere Sünde haben wir auch das Übel gethan, daß wir uns einen König gebeten haben." 1. Sam. 12, 18. 19.

O Herr, unser Gott, wenn Du zu uns redest durch Deine Diener und auf andere Weise, gieb, daß wir Deine Stimme vernehmen und uns zur Buße führen lassen, und daß wir uns von unseren bösen Wegen zu Dir bekehren.

Ich will von meiner Missethat
Mich zu dem Herrn bekehren;
Du wolleſt selbst mir Hilf und Rat
Hiezu, o Gott, bescheren.
Und Deines guten Geistes Kraft
Der neue Herzen in uns schafft
Aus Gnaden mir gewähren. Amen.

Dienstag nach XX. Trinitatis.

„Samuel aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, ihr habt zwar das Übel alles gethan, doch weichet nicht hinter dem Herrn ab, sondern dienet dem Herrn von ganzem Herzen." 1. Sam. 12, 20.

Hab Dank, lieber Vater im Himmel, für Deine große Barmherzigkeit, die nicht mit uns rechnet nach all dem Übel das wir gethan, sondern uns in Gnaden annimmt um Jesu, unseres Heilandes willen. Ach schenke uns solche Herzen die Dir mit allen Kräften und Sinnen dienen, die nicht hinter Dir abweichen, sondern treu in Deinen Wegen wandeln.

Ich leb od'r sterb, so bin ich Dein.
Darum ich Dir die Seele mein
Befehl jetzund und auch im Tod:
Nimm sie zu Dir, o treuer Gott. Amen.

Mittwoch nach XX. Trinitatis.

„Und weichet nicht dem Eiteln nach; denn es nützet nicht, und kann nicht erretten, weil es ein eitel Ding ist."
1. Sam. 12, 41.

Abschied will ich dir geben
Du arge, falsche Welt.
Dein sündlich böses Leben
Durchaus mir nicht gefällt.
Im Himmel ist gut wohnen,
Hinauf steht mein Begier;
Da wird Gott herrlich lohnen.
Dem der Ihm dient allhier.
In meines Herzens Grunde
Dein Nam' und Kreuz allein
Funkelt all' Zeit und Stunde;
Drauf kann ich fröhlich sein.

Erschein mir in dem Bilde,
Zum Trost in meiner Not,
Wie Du, Herr Christ, so milde
Dich hast geblut't zu Tod.
Schreib meinen Nam'n auf's beste
In's Buch des Lebens ein,
Und bind mein Seel fein feste
In's Lebensbündelein
Der'r, die im Himmel grünen
Und vor Dir leben frei:
So will ich ewig rühmen
Daß Dein Herz treue sei. Amen.

Donnerstag nach XX. Trinitatis.

„Aber der Herr verlässet Sein Volk nicht, um Seines großen Namens willen; denn der Herr hat angefangen, auch Sich selbst zum Volk zu machen." 1. Sam. 12, 22.

O Herr Jesu, Du Anfänger und Vollender des Glaubens, der Du angefangen hast das gute Werk in uns, vollende es auch in Gnaden! Ja, Du wirst es thun, deß sind wir fröhlich! Denn was Du zugesagt, das hältst Du gewiß.

Dich Jesum, laß ich ewig nicht;
Dir bleibt mein Herz ergeben.
Du kennst dies Herz, das redlich spricht:
Nur Einem will ich leben.
Du, Du allein, Du sollst es sein;
Du selbst mein Glück auf Erden,
Mein Glück im Himmel werden. Amen.

Freitag nach XX. Trinitatis.

Samuel sprach: „Es sei aber auch ferne von mir, mich also an dem Herrn zu versündigen, daß ich sollte ablassen für euch zu beten und zu lehren den guten und den richtigen Weg." 1. Sam. 12, 23.

Wir danken Dir, lieber Vater im Himmel, daß Du auch uns Eltern und Lehrer giebst, die uns den rechten Weg zu Dir weisen, die für uns beten und uns lehren, was zu unserer Seligkeit not thut. Ach gieb uns willige Herzen, die ihren Worten folgen und von denen die Arbeit Deines heiligen Geistes zu spüren sei. Amen.

Sonnabend nach XX. Trinitatis.

„Fürchtet nur den Herrn, und dienet ihm treulich von ganzem Herzen, denn ihr habt gesehen, wie große Dinge Er mit euch thut. Werdet ihr aber übel handeln, so werdet beide, ihr und euer König, verloren sein." 1. Sam. 12, 24. 25.

So wahr Ich lebe, spricht dein Gott,
Mir ist nicht lieb des Sünders Tod,
Vielmehr ist dies Mein Wunsch und Will,
Daß er von Sünden halte still,
Von seiner Bosheit kehre sich,
Und lebe mit Mir ewiglich.
Gnad hat dir zugesaget Gott
Durch Jesu Christi Blut und Tod:
Doch sagen hat Er nicht gewollt
Ob du bis morgen leben sollt.
Daß du mußt sterben, ist dir kund,
Verborgen ist des Todes Stund.
Hilf, o Herr Jesu, hilf Du mir,
Daß ich noch heut mich wend zu dir
Und Buße thu den Augenblick,
Eh mich der schnelle Tod entrück,
Auf daß ich heut und jederzeit
Zu meiner Heimfahrt sei bereit. Amen.

XXI. Sonntag nach Trinitatis.

„Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen

des Herrn, mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Wohl denen, die in Deinem Hause wohnen; die loben Dich immerdar. Wohl den Menschen, die Dich für ihre Stärke halten. — Gott unser Schild, schaue doch, siehe an das Reich Deines Gesalbten. Denn ein Tag in Deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber die Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten. Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild, der Herr giebt Gnade, und Ehre, Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf Dich verläßt." Ps. 84, 1—6 u. 10—13.

Hallelujah! schöner Morgen,
Schöner als man denken mag!
Heute fühl ich keine Sorgen:
Denn es ist ein lieber Tag,
Der durch seine Lieblichkeit
Recht das Innerste erfreut.
Gieb, daß ich den Tag beschließe,
Wie er angefangen ist.
Segne, pflanze und begieße,
Der Du Herr des Sabbath's bist,
Bis ich einst an jenem Tag
Ewig Sabbath halten mag. Amen.

Montag nach XXI. Trinitatis.

„Da harrete Saul sieben Tage auf die Zeit von Samuel bestimmt. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerstreuete sich das Volk von ihm. Da sprach Saul: Bringet mir her Brandopfer und Dankopfer. Und er opferte Brandopfer. Als er aber das Brandopfer vollendet hatte, siehe, da kam Samuel. Da ging Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu segnen." 1. Sam. 13, 8—10.

O Herr, himmlischer Vater, Du prüfest oft den Glauben und die Geduld Deiner Kinder, indem Du sie warten läßt

auf die verheißene Hilfe wie hier Saul warten mußte auf Samuel. Gieb, daß wir ausharren im Glauben, und nicht ungeduldig zur Selbsthilfe greifen, wie Saul es that, sondern Dich ehren durch ein unbedingtes Vertrauen.

Und ob es währt bis in die Nacht
Und wieder an den Morgen,
So will ich doch an Gottes Macht
Verzweifeln nicht, noch sorgen.
So thut der Glaube rechter Art
Der aus dem Geist erzeuget ward
Und seines Gott's erharret. Amen.

Dienstag nach XXI. Trinitatis.

„Samuel aber sprach: Was hast du gemacht? Saul antwortete: Ich sahe, daß das Volk sich von mir zerstreute, und du kamst nicht zur bestimmten Zeit, und die Philister waren versammelt zu Michmas, da sprach ich: nun werden die Philister zu mir herab kommen gen Gilgal, und ich habe das Angesicht des Herrn nicht erbeten, da wagte ich es, und opferte Brandopfer." 1. Sam. 13, 11. 12.

O Herr, Opfer und Brandopfer gefallen Dir nicht, aber ein gläubiges und gehorsames Herz siehst Du gnädig an, dieses wolleſt Du unseren Herzen einprägen durch Deinen heiligen Geist und uns auch vor der Sünde bewahren, unser Thun zu entschuldigen und zu beschönigen wo wir gefehlt haben. Erhalte uns und die lieben Unsern unter Deinem allmächtigen Schutz und bewahre uns vor allem Übel Leibes und der Seele. Amen.

Mittwoch nach XXI. Trinitatis.

„Samuel aber sprach zu Saul: Du hast thörlich gethan, und nicht gehalten des Herrn, deines Gottes, Gebot, daß Er dir geboten hat; denn Er hätte dein Reich über Israel bestätigt für und für. Aber nun wird dein Reich nicht beste-

hen. Der Herr hat sich einen Mann ersucht nach seinem Herzen, dem hat der Herr geboten Fürst zu sein über sein Volk; denn du hast des Herrn Wort nicht gehalten."

1. Sam. 13, 13. 14.

Lieber Vater im Himmel, schaffe in unseren Herzen einen ganzen und völligen Glauben an Deine großen und herrlichen Verheißungen, und einen völligen Gehorsam gegen Dein heiliges Wort und Gebot, damit Du alles an uns erfüllen kannst, was Du uns verheißen, und damit wir nicht, wie Saul, durch unseren Unglauben uns um Deinen Segen und Deine Gnadengaben bringen. Das wollest Du thun um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unseres Herrn und Heilandes willen. Amen.

Donnerstag nach XXI. Trinitatis.

„Samuel aber sprach zu Saul: Der Herr hat mich gesandt, daß ich dich zum Könige salbete über Sein Volk Israel; so höre nun die Stimme der Worte des Herrn. So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe bedacht, was Amalek Israel that, und wie er ihm den Weg verlegte, da er aus Egypten zog. So ziehe nun hin, und schlage die Amalekiter, und verbanne sie mit allem, das sie haben. Schone ihrer nicht." 1. Sam. 15, 1—3.

Groß und ernst sind Deine Gerichte o Herr, über die, welche sich gegen Dich auflehnen, Du lässest Dein nicht spotten, und strafest die Gottlosen wenn ihre Stunde geschlagen. Aber unendlich groß ist Dein Erbarmen über alle, die sich bekehren von ihrem gottlosen Wesen zu Dir, und groß ist Deine Treue über Dein Volk! Für alles preisen wir Dich und beten an Deinen hohen Namen, und bitten Dich, erhalte uns als treue Kinder und Glieder Deines Volkes! Amen.

Freitag nach XXI. Trinitatis.

„Da schlug Saul die Amalekiter, und griff Agog, der Amalekiter König lebendig, und alles Volk verbannete er

mit des Schwertes Schärfe. Aber Saul und das Volk schonte des Agogs, und was gute Schafe und Rinder, und gemästet war, und der Lämmer, und alles was gut war, und wollten es nicht verbannen; was aber schnöde und untüchtig war, das verbanneten sie."

Saul und das Volk Israel haben sich durch Habsucht verleiten lassen Deinem Befehle ungehorsam zu sein, o Herr, gieb daß ihre Geschichte uns warne vor der Versuchung. Bewahre uns vor der Sünde des Ungehorsams, und vergieb uns in Gnaden alles womit wir gegen Deine heiligen Gebote und Ordnungen gesündigt haben. O Jesu, unser Heiland, hilf uns gehorsame Kinder sein, und unseren Eltern und Lehrern durch unser Wesen Freude und nicht Kummer bereiten. Hilf uns treu sein im Großen und im Kleinen in der Erfüllung dessen, was uns obliegt, und segne Du unser Thun und Lassen. Amen.

Sonnabend nach XXI. Trinitatis.

„Da geschahe des Herrn Wort zu Samuel und sprach: Es reuet Mich, daß Ich Saul zum Könige gemacht habe, denn er hat sich hinter Mir abgewendet, und Meine Worte nicht erfüllet. Deß ward Samuel zornig, und schrie zu dem Herrn die ganze Nacht." 1. Sam. 15, 11.

O Herr unser Gott, laß uns lernen an Saul's Geschichte, wie unser Ungehorsam Deinen reichen Segen in lauter Fluch und Unsegen verkehrt, und hilf uns wachen und beten, daß wir in der Versuchung fallen nicht, sondern feste stehen und dem Versucher widerstehen durch die Kraft Deines heiligen Geistes. Habe Dank für allen Segen den Du auch in der vergangenen Woche uns allen hast zuteil werden lassen, und segne uns und all den Deinen die Feier des morgenden Sonntags, durch Jesum Christum unseren Herrn. Amen.

XXII. Sonntag nach Trinitatis.

Der Apostel Paulus schreibt an die Philipper: „Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für

Schaden geachtet. Denn ich achte es Alles für Schaden gegen der überschwänglichen Erkenntniß Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich Alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Unrat, auf daß ich Christum gewinne, und in Ihm erfunden werde; daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Gläubigen zugerechnet wird." Phil. 3, 7—9.

O Herr, entzünde in unseren Herzen eine solche Liebe zu Dir und den himmlischen Gütern die Du uns schenkst, daß wir alles andere, was nicht dazu dient uns Dir näher zu bringen, für Schaden achten lernen, weil es uns abzieht von dem Einzigen, was uns wahrer Gewinn ist für Zeit und Ewigkeit: Jesum Christum. Segne uns und all Deinen Kindern den heutigen Sonntag, und laß das verkündigte Wort dazu dienen, die Herzen auf das Eine zu richten das uns Not ist.

Eins ist Not, ach Herr, dies Eine
Lehre mich erkennen doch,
Alles Andre, wie's auch scheine,
Ist doch nur ein schweres Joch
Darinnen das Herze sich naget und plaget
Und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget.
Erlang ich dies Eine das Alles ersetzt,
So werd ich mit Einem in Allem ergötzt. Amen.

Montag nach XXII. Trinitatis.

„Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: Gesegnet seist du dem Herrn, ich habe des Herrn Wort erfüllet. Samuel antwortete: Was ist denn das für ein Blöken der Schafe in meinen Ohren, und ein Brüllen der Rinder, die ich höre?"

O Herr, Du klopfest bei uns an mit strafendem Wort und suchst unser Gewissen zu wecken, daß wir unsere Sünde doch erkennen möchten, — dafür danken wir Dir, himmlischer

Vater, und bitten Dich: gieb uns hörende Ohren, und sehende Augen, daß wir uns von dem Wege des Ungehorsams abkehren, und von Dir in Gnaden angenommen werden mögen, um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unseres Herrn und Heilandes willen. Amen.

Dienstag nach XXII. Trinitatis.

„Saul sprach: Von den Amalekitern haben sie sie gebracht; denn das Volk verschonte der besten Schafe und Rinder, um des Opfers willen des Herrn, deines Gottes; das Andere haben wir verbannet." 1. Sam. 15, 15.

Bewahre uns, Herr, durch Deinen heiligen Geist vor dieser schlimmsten Gefahr. Die Sünde zu beschönigen, und sie auf Andere zu schieben! Gieb uns aufrichtige, lautere Herzen, die die Wahrheit, auch wo sie uns demütigt und schmerzt, annehmen, und sich dadurch zur Buße leiten lassen. Erhöre uns um Jesu Christi willen. Amen.

Mittwoch nach XXII. Trinitatis.

„Samuel aber antwortete Saul: Laß dir sagen, was der Herr mit mir geredet hat diese Nacht. Er sprach: Sage her. Samuel sprach: Ist's nicht also, da du klein warest vor deinen Augen, wurdest du das Haupt unter den Stämmen Israels, und der Herr salbte dich zum Könige über Israel?" 1. Sam. 15, 16. 17.

O Gott, himmlischer Vater, gieb uns dankbare, redliche Herzen, die sich erinnern lassen durch Deinen heiligen Geist an Deine Gnadenwege mit uns, in unserem Leben, und dadurch beschämt und gedemütiget werden über unser Abweichen von Deinem Wege. Halte Deine schützende und segnende Hand auch ferner über uns und all unseren Lieben, Dir befehlen wir uns mit Leib und Seele! Amen.

Donnerstag nach XXII. Trinitatis.

Samuel sprach weiter zu Saul: „Und der Herr sandte dich auf den Weg, und sprach: Ziehe hin, und verbanne die Sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie vertilgest. Warum hast du nicht gehorchet des Herrn Stimme, sondern hast dich zum Raube gewendet, und übel gehandelt vor den Augen des Herrn?" 1. Sam. 15, 18. 19.

Herr Gott, himmlischer Vater, Du lässest Dich nicht täuschen noch betrügen durch unsere falschen Entschuldigungen, sondern deckest unsere Sünde auf, und nennest sie mit Namen — dafür preisen wir Dich und danken Dir, und beten an Deinen heiligen Namen! Erforsche mich Gott, und erfahre mein Herz, und siehe, wie ich es meine. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und führe mich auf ewigem Wege. Amen.

Freitag nach XXII. Trinitatis.

„Saul antwortete Samuel: Habe ich doch der Stimme des Herrn gehorchet, und bin hingezogen des Weges, den mich der Herr sandte; und habe Agog, der Amalekiter König, gebracht, und die Amalekiter verbannet; aber das Volk hat des Raubes genommen, Schafe und Rinder, das Beste unter dem Verbanneten, dem Herrn, deinem Gott, zu opfern in Gilgal." 1. Sam. 15, 20. 21.

Barmherziger und allmächtiger Vater im Himmel, bewahre uns vor Saul's Sünde, die ihn in's Verderben brachte: daß er Deiner Stimme und Warnung kein Gehör gab, sondern seine Schuld leugnete, seine Sünde heuchlerisch beschönigte, und die Schuld Anderen zuschob. O Herr, auch in unseren Herzen regt sich die Versuchung zu all diesen Dingen, wenn man uns ein Unrecht vorhält, und Du weißt es, daß wir oft genug versucht haben, unser Unrecht kleiner erscheinen zu machen durch allerhand Entschuldigungen, wenn nicht gar es ganz abzuleugnen. Herr, es thut uns leid und reuet uns von Herzen! Wir bitten Dich

vergieb uns auch das um Jesu willen, und gieb uns Kraft in Zukunft schlicht und recht unser Unrecht zu bekennen, und als wahrhaftige und lautere Menschen unseren Wandel zu führen. Amen.

Sonnabend nach XXII. Trinitatis.

„Samuel aber sprach zu Saul: Meinest du, daß der Herr Lust habe am Opfer und Brandopfer als am Gehorsam der Stimme des Herrn? Siehe, Gehorsam ist besser denn Opfer, und Aufmerken besser denn das Fett von Widdern." 1. Sam. 15, 22.

Herr, Du forderst von uns keine große, ungewöhnliche Thaten und Opfer damit wir Dir wohlgefallen, sondern nur den schlichten einfachen Gehorsam in allen Dingen, die das tägliche Leben uns bringt. Wir bitten dich, schenk uns solche gehorsame Herzen, und erhalt uns auf Deinen Wegen heut und immerdar.

Mein Gott, Du hast mir zu befehlen
Ich muß Dir auch gehorsam sein.
Laß mich das beste Teil erwählen,
Dein Wille sei in allem mein.
Du bist mein Herr, ich bin Dein Knecht,
Was Du gebeust ist gut und recht. Amen.

XXIII. Sonntag nach Trinitatis.

„Indeß aber ermahnten Ihn die Jünger, und sprachen: Rabbi, iß. Er aber sprach zu ihnen: „Ich habe eine Speise zu essen, da wisset ihr nicht von. Da sprachen die Jünger unter einander: Hat Ihm Jemand zu essen gebracht? Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, daß Ich thue den Willen deß, der Mich gesandt hat, und vollende Sein Werk." Joh. 4, 31—34.

Deinen Willen thun, o Gott, ist unser Leben, Deinen Willen nicht thun, ist der Tod; dies präge uns durch Deinen

Geist recht ein, und schaffe Du selbst in uns das Wollen und das Vollbringen Deines heiligen Willens, zu Deiner Ehre und zu unserer Seelen Seligkeit.

Brunn alles Heils, Dich ehren wir
Und öffnen unsern Mund vor Dir,
Aus Deiner Gottheit Heiligtum
Dein hoher Segen auf uns komm.
Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib,
Er segne uns nach Seel und Leib,
Und uns behüte Seine Macht
Vor allem Übel Tag und Nacht.
Der Herr, der Heiland, unser Licht,
Laß leuchten uns Sein Angesicht,
Daß wir Ihn schaun und glauben frei,
Daß Er uns ewig gnädig sei.
Der Herr, der Tröster, ob uns schweb,
Sein Antlitz über uns erheb,
Daß uns Sein Bild werd eingedrückt,
Und geb uns Frieden unverrückt. Amen.

Montag nach XXIII. Trinitatis.

„Und der Herr sprach zu Samuel: Wie lange trägst du Leid um Saul, den Ich verworfen habe, daß er nicht König sei über Israel? Fülle dein Horn mit Öl und gehe hin, Ich will dich senden zu dem Bethlehemiter Isai; denn unter seinen Söhnen hab Ich Mir einen König ersehen. Samuel that, wie ihm der Herr geboten hatte, und kam gen Bethlehem. Er heiligte Isai und seine Söhne, und lud sie zum Opfer. Da sie nun herein kamen, sahe er den Eliab an, und gedachte, ob der vor dem Herrn sei Sein Gesalbter. Aber der Herr sprach zu Samuel: Siehe nicht an seine Gestalt noch seine große Person; Ich habe ihn verworfen. Denn es gehet nicht wie ein Mensch siehet. Ein Mensch siehet was vor Augen ist, der Herr aber siehet das Herz an." 1. Sam. 16, 1—4. 7.

Dieses laß uns stets vor Augen sein, o Herr! Laß uns unseren Wandel so führen, daß wir es nie vergessen, daß Dein Auge auf uns ruht, und die verborgensten Gedanken unseres Herzens liest.

Bewahr mein Herz vor Sünd und Schand,
Daß ich, von Übel abgewandt.
Mein Herz mit Sünden nicht beschwer
Und mein Gewissen nicht versehr. Amen.

Dienstag nach XXIII. Trinitatis.

„Da sandte er hin, und ließ David holen, den Kleinsten. Und er war bräunlicht, mit schönen Augen und guter Gestalt. Und der Herr sprach: Auf! und salbe ihn, denn er ist es. Da nahm Samuel sein Ölhorn, und salbete ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn geriet über David von dem Tage an und förder."

1. Sam 16, 12. 13.

Lieber Vater im Himmel, es ist Deine Lust, das Kleine und Verachtete zu erwählen, und was nichts ist vor der Welt, auf daß zu nichte werde was etwas ist! Auch mich hast Du erwählet und gesalbet in der heiligen Taufe, o gieb in Gnaden, daß dieses sich auch in meinem Leben zeige und Dein heiliger Geist all mein Thun und Sinnen regiere. Amen.

Mittwoch nach XXIII. Trinitatis.

Als David die Lästerung des Philisters Goliath gehört hatte, sprach er zu Saul: „Es entfalle keinem Menschen das Herz um deßwillen. Dein Knecht will hingehen und mit dem Philister streiten. Saul aber sprach zu David: Du kannst nicht hingehn wider diesen Philister, mit ihm zu streiten; denn du bist ein Knabe, dieser aber ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auf." 1. Sam. 17, 32. 33.

Der junge Knabe David vertraute auf Dich, o Herr, in festem Glauben, und darum war er stärker und mutiger als

Saul mit seinem ganzen Heer, dessen Herz von Dir gewichen war. Wie tröstlich ist doch das für uns schwache Kinder! Du wollest uns solchen Glauben schenken und solchen Eifer für Deines Namens Ehre, wie sie den Knaben David schmückten, und wollest mutige, freudige, siegesgewisse Streiter Christi aus uns machen durch Deinen Sohn, Jesum Christum unseren Herrn. Amen.

Donnerstag nach XXIII. Trinitatis.

„David aber sprach zu dem Philister: „Du kommst zu mir mit Schwert und Spieß und Schild, ich aber komme zu dir im Namen des Herrn Zebaoth, des Gottes des Zeuges Israels, den du gehöhnet hast. Heutiges Tages wird der Herr dich in meine Hand überantworten, daß alle diese Gemeine inne werde, daß der Herr nicht durch Schwert noch Spieß hilft; denn der Streit ist des Herrn, und wird euch geben in unsere Hände." 1. Sam. 17, 45—47.

Die Sach' ist Dein, Herr Jesu Christ, die Sach' an der wir stehn, und weil es Deine Sache ist, kann sie nicht untergehn! Du selbst bist es, der den mächtigen Feind zu Boden streckt, und Dir ist es gleich, Dich dazu eines Hirtenknaben zu bedienen der ihn mit seinem Schleuderstein erschlägt, oder sonst eines Werkzeuges, wenn es nur willig und demütig sich von Dir gebrauchen läßt. O, laß doch auch uns zu solch willigen Werkzeugen werden, die Deines Reiches Kriege führen und sich um Christi Fahne schaaren! Amen.

Freitag nach XXIII. Trinitatis.

„Da sich nun der Philister aufmachte, ging daher, und nahete sich gegen David, eilte David, und lief vom Zeuge gegen den Philister. Und David that seine Hand in die Tasche, und nahm einen Stein daraus, und schleuderte, und traf den Philister an seine Stirn, daß der Stein in seine Stirn fuhr, und er zur Erde fiel auf sein Angesicht."

1. Sam. 17, 48. 49.

Du stürzest den Stolzen zu Boden durch einen Kiesel, aus eines Knaben Hand geschleudert, o Herr! Du machst zu nichte die sich groß wähnen, und verleihest dem Schwachen und Einfältigen Mut und Sieg, zur Ehre Deines Namens. Dafür loben und preisen wir Dich, und bitten, Du wollest in unseren Herzen den Hochmut und das eitle, prahlerische Wesen bekämpfen und ausrotten, und an dessen Stelle die demütige Glaubenszuversicht eines David pflanzen, daß auch wir heranwachsen zu Männern, (zu Frauen) nach Deinem Herzen, wie David es war. Amen.

Sonnabend nach XXIII. Trinitatis.

„Und da David hatte ausgeredet mit Saul, verband sich das Herz Jonathans mit dem Herzen Davids, und Jonathan gewann ihn lieb, wie sein eigen Herz." 1. Sam. 18, 1.

Wir danken Dir, daß Du es auch unserem Leben nicht hast fehlen lassen an Freundschaft und herzlichen Beziehungen. Gieb uns solche Freunde die unser wahres Beste suchen, die da suchen uns Dir näher zu bringen, und schenke uns selbst Gnade solche wahre Freundschaft anderen zu erweisen. Laß es auch zwischen uns und unseren Freunden heißen wie zwischen Jonathan und David: Der Herr sei zwischen dir und mir ewiglich! Amen.

XXIV. Sonntag nach Trinitatis.

„Und die Männer Judas kamen, und salbten daselbst David zum Könige über das Haus Juda. Und da es David ward angesagt, daß die von Sabes in Gilead Saul begraben hatten; sandte er Boten zu ihnen und ließ ihnen sagen: Gesegnet seid ihr dem Herrn, daß ihr solche Barmherzigkeit an eurem Herrn Saul gethan, und ihn begraben habt. So thue nun an euch der Herr Barmherzigkeit und Treue; und ich will euch auch Gutes thun, daß ihr solches gethan habt." 1. Sam. 2, 4—6.

Laß uns David ein Beispiel sein, o Herr, in seiner vergebenden Liebe, und treuer Gesinnung gegen Saul bis an dessen Ende, obwohl er Haß und Unrecht von Saul erfahren hatte! Sei mit uns in allem, was wir am heutigen Sonntag erleben, lieber Vater im Himmel, und segne die Predigt Deines Wortes allüberall. Hab Dank für Deine Güte und Treue mit der Du uns dieses jetzt zu Ende gehende Kirchenjahr hindurch geleitet, genähret und gelenket hast durch Dein teuer wertes Wort, und durch mancherlei Führungen unseres Lebens. Ach gieb, daß Deine Arbeit an uns nicht vergeblich sei, und daß alles, was Du an uns gethan, Frucht bringe für's ewige Leben!

Hab Lob und Ehre, Preis und Dank
Für alle Deine Treue,
Die Du, o Gott, mir lebenslang
Bewiesen täglich neue.
In meinem Herzen schreib ich's an:
Der Herr hat Großes mir gethan,
Bis hierher mir geholfen. Amen.

Montag nach XXIV. Trinitatis.

Als David schwer gesündigt hatte, sandte der Herr Nathan zu David, der erzählte ihm von dem reichen Mann, der des armen Mannes einziges Schäflein schlachtete um es seinem Gaste vorzusetzen, und schonete, von seiner Heerde eins zu nehmen.

„Da ergrimmte David mit großem Zorn wider den Mann, und sprach zu Nathan: So wahr der Herr lebet, der Mann ist ein Kind des Todes, der das gethan hat! Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann!

2. Sam. 12, 5. 7.

Auch ein David, der Mann nach dem Herzen Gottes, war nicht sicher vor tiefem Fall — o laß uns diese Erkenntnis zu um so größerer Wachsamkeit treiben, lieber Vater im Himmel! Du gehst voll Erbarmen Deinen strauchelnden und irrenden Kindern nach, und lässest auch David nicht ungerügt und ungestraft — das wollest Du in Gnaden auch an uns thun, lieber

Herr. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil und mein Erlöser. Amen.

Dienstag nach XXIV. Trinitatis.

„Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündiget wider den Herrn." 2. Sam. 12, 13.

O Herr, dieses offene, reumütige Bekenntnis seiner Schuld, ist es gewesen, was David gerettet hat, trotz seiner schweren Verschuldung. Daher bitten wir Dich, schaffe auch in uns solche redliche Herzen, die ohne Umschweife ihre Schuld erkennen, bekennen, sie bereuen und sich Dir zu Füßen werfen, als arme Sünder, die nichts als Strafe und Zorn verdient haben, und das wohl wissen.

Ach Gott und Herr,
Wie groß und schwer
Sind mein begangne Sünden!
Da ist Niemand
Der helfen kann
In dieser Welt zu finden.
Zu Dir flieh ich,
Verstoß mich nicht,
Wie ich's wohl hab verdienet!
Ach Gott, zürne nicht,
Geh nicht in's Gericht:
Dein Sohn hat mich versühnet. Amen.

Mittwoch nach XXIV. Trinitatis.

„Nathan sprach zu David: So hat auch der Herr deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben." 2. Sam. 12, 13.

O Herr, Herr, barmherzig und von großer Güte und Treue! Wie Du dem reuigen David seine Schuld vergabst, so willst Du auch uns vergeben all unsere Sünden, die wir bereuen, bekennen und lassen wollen, um Jesu, unseres Heilandes

willen. Deß sagen wir Dir Lob und Dank, und bitten Dich, hilf uns zur rechten Wachsamkeit und Treue in unserem Wandel, und, wo wir doch gefehlt haben und gefallen sind, hilf uns zu wahrer Buße und redlicher Umkehr, durch die Kraft Deines heiligen Geistes und Jesu Christi willen. Amen.

Donnerstag nach XXIV. Trinitatis.

„Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei Dir, und mein Leben ist wie nichts vor Dir. Wie garnichts sind alle Menschen die doch so sicher leben!" Ps. 39, 5. 6.

O Herr, laß mich das Ziel meines Lebens, die ewige Seligkeit bei Dir im Himmel, nicht verfehlen! Dazu lehre mich frühe erkennen und ergreifen was zu meinem Frieden dienet, und nicht in falscher Sicherheit meine Kindheit und Jugendzeit ungenützt lasse für das, was allein Not thut.

Was suchst du, Mensch, bis in den Tod?
Du suchst so viel — und Eins ist Not!
Die Welt beut ihre Güter feil;
Denk an dein Heil
Und wähl in Gott das beste Teil. Amen.

Freitag nach XXIV. Trinitatis.

„Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach Seiner Verheißung, in welchem Gerechtigkeit wohnet. Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollt, so thuet Fleiß, daß ihr vor Ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet." 2. Pet. 3, 13. 14.

O Herr, unser Gott, was hast Du uns nicht schon Alles geschenket, wie herrlich hast Du nicht die Erde um uns her und unser Leben geschmücket — und nun ist das Alles doch nichts im Vergleich mit der Herrlichkeit und Seligkeit die Du uns

vorbehalten hast, und auf die wir voll Freude warten dürfen! Unser jetziges Dasein, und diese Welt in der wir leben ist durch die Sünde befleckt und zerstört und alle ihre Lieblichkeit und Pracht ist dem Tode geweiht. Du aber, o Gott, giebst uns die Hoffnung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde, darinnen Gerechtigkeit wohnt, und wo nichts mehr von Sünde und Tod zu finden ist. O, dafür sagen wir Dir Lob und Dank, und bitten Dich, laß diese große und herrliche Hoffnung uns dazu helfen vor Dir zu wandeln im Lichte der seligen Ewigkeit. Amen.

Sonnabend nach XXIV. Trinitatis.

„Und ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer war nicht mehr. Und ich, Johannes, sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Und hörte eine große Stimme von dem Stuhl die sprach: Siehe da, eine Hütte Gottes unter den Menschen, und Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden Sein Volk sein, und Er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, Ich mache Alles neu. Und Er spricht zu mir: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß. Offenb. 21. 1—5.

Jerusalem, du hochgebaute Stadt,
Wollt' Gott, ich wär in dir!
Mein sehnlich Herz so groß Verlangen hat
Und ist nicht mehr bei mir.
Weit über Berg und Thale,
Weit über blaches Feld,
Schwingt es sich über alle
Und eilt aus dieser Welt.

Wenn denn zuletzt ich angelanget bin
Im schönen Paradies,
Von höchster Freud erfüllet wird mein Sinn,
Mein Mund von Lob und Preis;
Das Hallelujah reine,
Man singt in Heiligkeit,
Das Hosiannah feine,
Ohn' End' in Ewigkeit. Amen.

Anhang.

Am Geburtstag des Landesherrn.

„So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen. Für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heilande." 1. Tim. 2, 1—3.

Herr Gott, himmlischer Vater, wir bitten Dich am heutigen Tage um Deinen Schutz und Segen für unseren Kaiser. Halte Deine Hand über ihm und seinem ganzen Hause, segne ihn mit allen zeitlichen und geistlichen Gütern. Schenke ihm edle Gedanken und weise Ratgeber zu Kriegs- und Friedenszeiten. Gieb uns, seinen Unterthanen, daß wir ihm in aufrichtigem Gehorsam und wahrer Treue anhangen, und segne seine Regierung im ganzen Reich, daß sie aller Bosheit steure, und das Gute pflanze und fördere. Erhöre uns, Herr, um Jesu Christi, unseres Heilandes willen.

Herr, unser Schild und großer Lohn,
Dein Friede krön das Land.
Schütz aller frommer Fürsten Thron
Und segne jeden Stand. Amen.

Am Geburtstag von Vater und Mutter.

„Der Herr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder." Ps. 115, 14.

Sei hoch gepriesen, lieber Vater im Himmel, für Alles was Du unserem lieben Vater (Mutter) in dem verflossenen Lebensjahr an Segnungen und Bewahrungen erwiesen, und uns und unserem ganzen Hause, durch ihn (sie). O halte Deine Hand auch im neugeschenkten Lebensjahr gnädig über ihm (ihr) ausgestreckt, und laß Dein Verheißungswort reichlich an unseren lieben Eltern in Erfüllung gehen: daß Du sie segnen wolleſt je mehr und mehr, sie und ihre Kinder!

O selig Haus, wo Du die Freuden teilest,
Wo man bei keiner Freude Dein vergißt;
O selig Haus, wo Du die Wunden heilest
Und Aller Arzt und Aller Tröster bist,
Bis jedes einst sein Tagewerk vollendet
Und bis sie alle endlich ziehen aus
Dahin, woher der Vater Dich gesendet.
In's große, freie, schöne Vaterhaus. Amen.

Am Geburtstage eines Kindes.

„Lobe den Herrn, meine Seele, und alles was in mir ist, Seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat."

Ps. 103, 1. 2.

Hab Lob und Dank, lieber Vater im Himmel für alle Deine Wohlthaten, die Du mich täglich aus Deiner Hand empfangen lässest, und auch im eben vollendeten Jahre mir so reichlich zuteil werden ließet. Hab Dank, daß Du mir liebe Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde geschenkt hast, sowie treue Lehrer und Erzieher, und sie gnädig erhalten hast. Segne sie alle reichlich! Hab Dank für die Gabe der Gesundheit, für Bewahrung vor Krankheit, für alle Kräfte Leibes und der Seelen! Gieb, daß ich es mehr und mehr lerne, sie zu gebrauchen in Deinem Dienst zum Nutzen und zur Freude meiner Nächsten! Hab Dank für alle kindlichen Freuden mit denen Du mein Leben schmückst, — aber auch für die ernsten Tage habe Dank, in denen Du mein Herz zu Dir ziehen willst! Behüte mich auch

ferner und laß das neu begonnene Lebensjahr ein rechtes Gnadenjahr sein, in dem ich wachsen und zunehmen möge in allem, was vor Dir gefällig ist! Das alles wollest Du mir gnädiglich verleihen um Jesu, meines Herrn und Heilandes willen.

Wir Kinder bitten Eines nur,
Versag's nicht, Herr der Kreatur:
Hilf uns in Deinem Willen ruhn,
Lehr uns nach Deinem Vorbild thun.
Gieb Deinen Geist in unsre Brust;
Hilf lernen uns mit Kindeslust,
Damit wir legen rechten Grund
Und ewig stehn in Deinem Bund. Amen.

Beim Beginn des Schulsemesters.

„Der Herr, unser Gott, sei uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände bei uns; ja, das Werk unserer Hände wolle Er fördern." Ps. 90, 17.

Lieber Vater im Himmel, segne uns in der neu beginnenden Schularbeit, und fördere unser Werk durch den Segen Deines Geistes. Sei mit den Lehrenden und mit den Lernenden, gieb Jedem an seinem Teil rechte Treue in Erfüllung seiner Pflichten, rechte Lust in der Arbeit, die Du uns zuteilst. Laß es uns nicht vergessen, daß wir Dir, lieber Vater im Himmel, damit dienen und gehorchen wenn wir unsere täglichen irdischen Aufgaben treu und gern erfüllen; erleuchte, erwärme und verkläre unser irdisches Thun und Arbeiten durch Dein Himmelslicht, in Kraft des heiligen Geistes, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Beim Beginn der Ferien.

„Freuet euch in dem Herrn allerwege, und abermal sage ich: freuet euch." Phil. 4, 4.

Lieber Vater im Himmel, Du hast es gern, wenn Deine Kinder froh sind und sich freuen. Auch wir sind heute froh,

daß die schöne Ferienzeit beginnen soll, und Du siehst freundlich drein, himmlischer Vater, und hast uns selbst diese Freude in's Herz gegeben. Aber gieb uns nun auch in Gnaden, daß wir uns diese Zeit über so freuen, wie es vor Dir recht ist, uns freuen in Dir, o Gott! Hilf, daß wir nur darin unsere Freude suchen und finden, was wir unter Deinem Vaterauge treiben können, und nicht in solchen Dingen, die uns von Dir abführen, und uns unlustig machen zu dem, was gut und notwendig ist. Vergieb uns in Gnaden all unsere Versäumnisse und Schuld, die wir in der verflossenen Schulzeit uns haben zu Schulden kommen lassen, und hilf uns in Zukunft darin gewissenhafter und mit Deiner Hilfe treuer zu sein. Segne und beschütze unsere Lehrer und schenke auch ihnen eine Zeit der Erholung und Erquickung. Segne unsere lieben Eltern und all die Unsrigen und schenke uns allen die rechte Freude in's Herz, die Freude an Dir und in Dir, unserem Heiland, in welcher allein man sich allerwege freuen kann, in leichten wie in schweren Zeiten, im Leben und im Sterben.

Der ewig reiche Gott
Woll uns in unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben,
Und uns in Seiner Gnad
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Not
Erlösen hier und dort. Amen.